Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

440 (23.9.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 23. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 440.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere

Beginn der Verhandlungen vor dem Reichsgericht. / Starker polizeilicher Schutz.

TU. **Leipzig**, 23. Sept. Zu dem Prozeß gegen die unter der Anklage des versuchten Hochverrats stehenden nationalsozialistischen Reichswehroffiziere, der am heutigen Dienstag vormittag vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichtes beginnt, sind sehr zahlreiche Zuhörer erschienen, daß sogar die Galerien des großen Verhandlungssaales freigegeben werden mußten.

Der für die Verhandlung aufgebotene polizeiliche Schutz ist außerordentlich stark. Nicht nur der Haupteingang zum Reichsgericht und die Einlaßtüren zum Verhandlungssaal stehen unter Bewachung und Kontrolle, auch jede Korridorkreuzung wird bewacht.

Die Angeklagten,

auch die beiden aktiven Reichswehroffiziere Ludin und Scheringer, sind in Zivil erschienen. Die lange Untersuchungshaft hat sie sichtlich mitgenommen. Für den ersten Verhandlungstag sind zwanzig Zeugen geladen. Für die Presse, die durch zahlreiche Berichterstatter, auch ausländische, vertreten ist, sind besondere Anordnungen getroffen. Die Angeklagten Scheringer und Ludin waren nach dem zur Beurteilung stehenden Tatbestand der Ansicht, daß unter den derzeitigen politischen Verhältnissen in Deutschland der Geist der Wehrhaftigkeit in Heer und Volk nicht genügend gefördert würde. Eine Erneuerung des Geistes in der Reichswehr erschien ihnen notwendig. Sie hätten beschlossen, mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Fühlung zu nehmen, weil sie geglaubt hätten, daß diese Partei am ehesten die Verwirklichung ihrer Absichten durchzusetzen vermöge. Nach einer

Zusammenkunft mit Führern der N.S.D.A.P.

in der man übereingekommen sei, daß in erster Linie das Offizierskorps der Reichswehr im Sinne der nationalsozialistischen Ideen politisiert werden müsse, sei der dritte Angeklagte Oberleutnant a. D. Wendt in die Pläne eingeweiht worden. Es habe dann eine stille Propagandatätigkeit durch die Angeklagten begonnen. Nach der Anklage ist das Bestreben, den Offizieren der Reichswehr die gegenwärtigen politischen Zustände in Deutschland als besonders trostlos fühlbar zu machen, Zersetzung und damit Vorbereitung zum Hochverrat. Den Angehörigen der Reichswehr ist durch Erlaß des Reichswehrministers ausdrücklich verboten, eine Betätigung auszuüben, die auf eine Aenderung der Verfassung zielt.

Der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten wies bei der Eröffnung der Verhandlung darauf hin, daß sich sowohl Kommunisten als Nationalsozialisten im Saale befänden. Er warnte vor Kundgebungen oder gar Streitereien. Er werde die Sitzungs- und Hauspolizei streng handhaben und jeden Störer bestrafen lassen. Auch Kundgebungen gegen oder gar Angriffe auf die Pressevertreter müßten unterbleiben.

Der Anklagevertreter Reichsanwalt Nagel wird unterstützt durch den Hilfsarbeiter Staatsanwaltschaftsrat Weihersberg. Der Oberreichsanwalt Werner ist selbst zugegen. Als Sachverständiger ist Major Theisen vom Reichswehrministerium erschienen. Die Angeklagten werden verteidigt durch die Rechtsanwälte Dr. Sack-Berlin, Dr. Kamecke-Berlin, Dr. Frank II-München und durch Hauptmann Meindel.

Der Eröffnungsbeschluß wirft den Angeklagten Vorbereitung des hochverräterischen Unternehmens, die Verfassung gewaltsam zu stürzen und Aufreizung zum Ungehorsam vor.

Die Angeklagten erklärten sich auf die Frage gemeinsam als nicht schuldig. Scheringer ist der Sohn eines kriegsgefallenen aktiven Offiziers. Er mußte aus Koblenz flüchten, da die Franzosen ihn beschuldigten, an der Zerstörung einer separatistischen Druckerei teilgenommen zu haben. Das französische Kriegsgericht verurteilte ihn in Abwesenheit zu zehn Jahren Zwangsarbeit. 1924 trat er als Fahnenjunker in Ulm ein und wurde 1928 Offizier. Ihm und Ludin wird vom Regimentskommandeur nachgesagt, sie hätten eine hohe Auffassung von ihrem Berufe. Ihre dienstlichen Leistungen seien weit über dem Durchschnitt. Beide hätten warmes Nationalempfinden und ein hohes Ehrgefühl gezeigt.

Oberleutnant a. D. Wendt, Sohn des verstorbenen Generalmajors Wendt, verweigert über sein Ende 1929 erfolgtes Ausscheiden aus der Reichswehr die Aussage. Er bekommt nur Uebergangsgeld für ein Jahr. Er gab zu, sich mit der Geschäftsstelle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Verbindung gesetzt zu haben, um von der Partei einen Posten zu erhalten. Er wurde auch Beamter der Partei in Kassel.

Ein Brief des Außenministers Zaunius:

Litauen macht Ausflüchte.

Die Memel-Beschwerde soll nicht auf die Tagesordnung des Völkerbundes.

TU. **Genf**, 22. Sept. Der litauische Außenminister Zaunius hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben gerichtet, in dem er feststellt, daß die litauische Regierung an sich durchaus die Gelegenheit begrüße, vor dem Völkerbundsrat die notwendigen Auskünfte über die von der deutschen Regierung beanstandeten Verwaltungsmaßnahmen im Memelgebiet geben zu können. Der deutsche Außenminister habe es jedoch nicht für notwendig gehalten, die Bestimmungen des Artikels 17 der Memel-Konvention einzuhalten, wie er nach den Berichten an den Völkerbundsrat am 20. September 1929 angenommen worden sei. Dr. Curtius habe sich damit begnügt, beim Völkerbundsrat zwei Beschwerden einiger Personen zu übermitteln, die zwar im Memel-Gebiet wohnten, die es jedoch vorgezogen hätten, anonym zu bleiben. Diese Beschwerden dürften nach Auffassung der litauischen Regierung in keinem Falle Gegenstand von Verhandlungen im Völkerbund sein. Zaunius erklärt am Schlusse seines Schreibens, er sehe sich gezwungen, den Antrag der deutschen Regierung, diese Frage auf die Tagesordnung des Völkerbundsrates zu setzen, ablehnen zu müssen.

Der allgemein erwartete Versuch der litauischen Regierung, sich der Verhandlung der Memelbeschwerde vor dem Völkerbundsrat durch formale Hinweise zu entziehen, dürfte jedoch kaum Erfolg haben, da die in der Beschwerde angeführten Tatsachen bereits seit Jahren bestehen und keine neuen Tatsachen vorliegen, die eine besondere Untersuchung durch den Völkerbundsrat notwendig machen. Die Reichsregierung wird daher die sofortige Erledigung der beiden Hauptbeschwerdepunkte: Parlamentarische Bildung des Direktoriums und Unterlassung aller Wahlbeeinflussungen in den Verhandlungen vor dem Völkerbundsrat fordern.

Der Prozess gegen die Mörder des National-soz. Horst Wessel,

eines 22jährigen Berliner Studenten, der im Januar dieses Jahres von Kommunisten unter Führung des Tischlers „Ali" Höhler überfallen und niedergeschossen wurde. Der Prozeß, der vor dem Berliner Landgericht I verhandelt wird, begann am 22. September. Das Bild gibt einen Blick auf die Angeklagtenbank, an deren Ende Frau Salm, die Wirtin Wessels, die seine Mörder herbeigerufen hat, steht. Neben ihr der Angeklagte Jonek, dahinter (halbverdeckt) der Hauptangeklagte Höhler. Vor den Angeklagten die Verteidiger, darunter die erste Frau, die als Anwalt in einem politischen Prozeß auftritt, Frau Benjamin. — Im Ausschnitt: der ermordete Horst Wessel.

Botschafterwechsel in London.

Von unserem Vertreter
Dr. Adolf Halfeld.

London, im September.

Für den Engländer, den Amerikaner und den Franzosen ist das Hauptmerkmal des deutschen Volkscharakters seine Unbegreiflichkeit. Wir lassen uns nicht auf eine beliebige Formel bringen, sind nicht mit ein paar Schlagworten gekennzeichnet und strafen alle Begriffe Lügen, die man hierzulande der eigenen, nationalen Gedankenwelt zu entnehmen und auf uns anzuwenden beliebt, als ob Deutschland eine Pflanze wäre, die man sorgfältig klassifizieren und in das Herbarium einordnen kann. Mehr als alle Ereignisse seit den grauenvollen Inflationsjahren haben die letzten Reichstagswahlen dem Engländer aufs neue das Dämonische, das Explosive, Unfaßliche, Spröde und jedenfalls nicht Westliche am deutschen Wesen zum Bewußtsein gebracht. Man hat mit Bedauern feststellen müssen, daß Einrichtungen, wie Parlament, Republik und Parteileben für den Deutschen nicht die gleiche Vertrautheit besitzen wie für jene Länder, denen die Demokratie seit mehr als einem Jahrhundert geschichtliche Notwendigkeit bedeutet. War es die ersprießlichste Frucht des Stresemann'schen Wirkens gewesen, daß das dunkle — und geistig unzweifelhaft viel tiefer als politisch wurzelnde — Mißtrauen der westlichen Völker zeitweilig beseitigt wurde, so hat der 14. September abermals die trennende Kluft zwischen ihrem und dem deutschen gesellschaftlichen Organismus in das greellste Licht gerückt. Der Engländer vermag in dem Trümmerhaufen unserer Parteipolitik für den Augenblick nichts anderes zu erkennen, als ein Deutschland, das jedem politischen Kalkül auf weite Sicht unzugänglich und darum als ein Faktor der Unsicherheit zu werten ist.

Um so brennender wird die Frage, wie wir im Auslande vertreten sind — inwieweit es den Repräsentanten des Reiches kraft ihrer persönlichen Art und ihrer allgemeinen Tätigkeit gelingt, die gröbsten Mißverständnisse zu beseitigen, die tollsten Trugschlüsse hinsichtlich unserer nahen politischen Zukunft aus der Welt zu schaffen und im übrigen als Mittler zwischen gänzlich verschieden gearteten Kulturwelten zu wirken. Unserer diplomatischen Vertretung in London erwächst in den kommenden Monaten eine Aufgabe, deren Schwierigkeiten sich schon aus der hergebrachten englischen Verschlossenheit gegen alles Fremde ergeben und durch die jüngsten Ereignisse in Deutschland noch gesteigert werden. Andererseits bedingt der Botschafterwechsel, der ausgerechnet in diese kritische Stunde fällt, einen Wechsel in der Kontinuität der Leitung, der in jedem Augenblick erwünschter als jetzt gewesen wäre. Wenn wir diesen Gesichtspunkt betonen, so geschieht es unbeschadet der großen Hoffnungen, die auf die unbestrittenen Qualitäten des neuen Botschafters, Herrn von Neurath, gesetzt werden dürfen, die ja in Rom mehr als hinreichend unter Beweis gestellt wurden, trotz der lächerlichen Zwischenfälle, die sich an den Namen Emil Ludwig knüpfen.

Am sechsundzwanzigsten September verabschiedet sich Dr. Sthamer bei einem Empfang im Hyde-Park-Hotel von der deutschen Kolonie, und am vierten Oktober ist er Gast des englischen Monarchen bei einem Frühstück im engsten Kreise. Das sind die letzten amtlichen Funktionen, die der hochverdiente Diplomat in dem Lande versieht, das ihn unmittelbar nach dem Kriege mit dem stillen Widerwillen oder der offenen Verachtung des Siegers empfing und ihn heute mit einem in weitesten Kreisen geteilten Bedauern scheiden sieht. In dieser an demütigenden Zwischenfällen überreichen Zeitspanne hätte es keinen Zweiten gegeben, dem der untadelige Charakter, der stumme Stolz des hanseatischen Menschen und die äußere Würde der Erscheinung in allen Lagen so selbstverständliche Helfer wie Dr. Sthamer gewesen wären. Seiner Tätigkeit ist der Erfolg nicht versagt geblieben, und wenn der Name der deutschen Botschaft jetzt überall mit Hochachtung genannt wird, so ist dies zuvörderst dem tiefen Eindruck zu danken, den die wesensverwandte und zurückhaltende Art des bisherigen Botschafters auf die Engländer machte. Mit dem Bewußtsein, seine Aufgabe restlos erfüllt zu haben und keinen Feind in London zurückzulassen, darf er nunmehr in den Ruhestand treten, den er sich selbst seit längerer Zeit gewünscht hat.

*

Nach den äußeren Eindrücken zu urteilen, scheint sich die Botschaft auf eine lebhafte Regsamkeit während der kommenden Monate vorzubereiten. Von fleißigen Handwerkerhänden sorgfältig aufgefrischt, präsentiert sich das noble, im besten Alt-Londoner Stile gehaltene Palais an der Carlton House Terrace, das einst von Bismarck für Preußen erworben wurde, dann in den Besitz des Reiches überging und jenen schicksalvollen Augusttag von 1914 sah, an dem dem Fürsten Lichnowsky peinlichen Angedenkens von einem jüngeren Beamten des Foreign Office seine Pässe überreicht wurden. Aus den Fenstern des Botschaftspalais genießt man einen herrlichen Ausblick über die Grünanlagen von St. James auf White Hall, die wuchtigen Türme von Westminster und den nüchternen, so etwas wie Renaissance vortäuschenden Riesenbau, in dem die Außenpolitik des britischen Reiches gelenkt wird. Die Pflege guter Beziehungen zum Auswärtigen Amte gehört nicht zu den geringsten Sorgen eines deutschen Botschafters in London. Denn die Außenminister kommen und gehen in England, wie es das Parlament gebietet, aber unmerklich oder überhaupt nicht wandelt sich der Geist der Bürokratie, die vor der Presse ängstlich verborgen und nach den besten Ueberlieferungen der alten Schule ihre diplomatischen Fäden in alle fünf Erdteile spinnt. Hier ist der Glanz der Namen Nicolson und Tyrrel noch nicht verblichen, und es bedurfte erst der Spannungen auf der Flottenkonferenz, um die Versuche zur Wiederbelebung der alten Vorkriegsentente ihrem gerechten Schicksal preiszugeben. Der Vorstoß des Außensekretärs Henderson gegen die französische Rüstungspolitik in Genf war ein erster Schritt in neues, bisher von England kaum betretenes Gelände.

Herr von Neurath ist den Engländern in erster Linie als der Diplomat bekannt, der die Reibungsflächen zwischen dem deutschen Reiche und Italien mit großem Erfolge zu beseitigen und eine freundschaftliche Atmosphäre in beiden Ländern zu schaffen verstand. So wird man ihm, wenn auch abwartend, so doch mit Wohlwollen begegnen. In den schwierigen Zeiten der Einfühlung in die neuen Verhältnisse wird ihm Graf Bernstorff zur Seite stehen, der an die Stelle des nach Berlin berufenen Botschaftsrates

und jetzigen Ministerialdirektors Dr. Dieckhoff rückt. Graf Bernstorff ist der Mitarbeiter Dr. Sthamers seit den trüben Tagen der ersten Nachkriegszeit gewesen, hat an dessen ersprießlichem Wirken seinen beträchtlichen Anteil gehabt und wird dem neuen Botschafter mit seiner mehr als zehnjährigen Kenntnis des Platzes und mit seinen umfangreichen Beziehungen in der diplomatischen Welt, in der Presse und in der City schätzenswerte Dienste leisten können.

Gerade die augenblickliche Lagerung der Verhältnisse erfordert, wie wir bereits eingangs bemerkten, die subtilste und angestrengteste Tätigkeit unserer diplomatischen Vertretung in London. Die großen Hoffnungen, die man in Deutschland außenpolitisch auf das Arbeiterkabinett bei seinem Regierungsantritt setzte, haben sich, wie heute wohl ohne Einschränkung gesagt werden mag, als unberechtigt erwiesen. Das Verständnis, das viele von uns in der Reparations- und Freigabefrage gerade von einem Kabinett dieser geistigen und politischen Prägung erwarten zu dürfen glaubten, war in keiner Beziehung feststellbar. Für den Einsichtigen konnte es zwar niemals zweifelhaft sein, daß die internationale Solidarität der englischen Arbeiterpartei aus anderem Holze als die ihrer deutschen Genossen geschnitzt ist, aber es hätte kaum der vielen Enttäuschungen bedurft, um uns hierüber zu belehren. Anders steht es um die großen weltpolitischen Probleme, die zur Zeit das Interesse beanspruchen. Henderjons Haltung in Genf hat bewiesen, daß eine Zusammenarbeit möglich ist, wo es der Zufall will, daß sich die englischen mit den deutschen Interessen decken. Auf dem weiten Felde der Abrüstungspolitik wird der neue Botschafter genügend Gelegenheit haben, die Fühlung mit den englischen Stellen aufzunehmen und die Fragen weiter zu behandeln, deren Dringlichkeit von England selbst in so erfreulich offenherziger Weise betont wurde.

Eine Fischerflotte im Sturmwetter.

B. Paris, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) **Das große Sturmwetter, das besonders an der bretonischen Küste großen Schaden angerichtet hat, läßt zwar seit 48 Stunden nach. Man gewinnt aber erst jetzt einen Ueberblick über den Schaden, den es angerichtet hat. Wenige Stunden, bevor der Sturm losbrach, waren von Concarneau 500 Fischer ausgefahren. Ein großer Teil von ihnen ist nicht mehr zurückgekehrt. Achtzehn Tote können bereits mit Sicherheit verzeichnet werden, die endgültige Zahl ist aber noch vollkommen ungewiß. Vier Torpedoboote sind ausgefahren, um nach dieser Fischerflotte zu suchen.**

Kraftwagen vom Schnellzug zermalmt.

Vier Tote, zwei Schwerverletzte.

TU. **Paris**, 22. Sept. In der Nacht auf Montag stieß ein vollbesetzter Kraftwagen bei einem Bahnübergang bei Chalons-sur-Marne mit einem aus Dijon kommenden Schnellzug zusammen. Das Automobil wurde von der Lokomotive in voller Fahrt erfaßt und zermalmt. Von den sechs Insassen erlitten drei den sofortigen Tod, während ein junges Mädchen wenige Stunden später im Krankenhaus verstarb. Zwei Personen haben so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Schweres Förderkorbunglück.

TU. **Paris**, 25. Sept. Ein folgenschweres Förderkorbunglück ereignete sich am Montag auf der Zeche Coincy bei Brioude. Ein mit 19 Personen besetzter Förderkorb löste sich etwa 30 Meter vor der untersten Sohle von seinem Drahtseil und stürzte in die Tiefe. 11 Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. Die übrigen acht kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Bergrutsch verschüttet sechs Arbeiter.

TU. **Paris**, 22. Sept. Wie aus Grenoble gemeldet wird, hat bei Chambon ein Bergrutsch stattgefunden. Gewaltige Felsenmassen lösten sich aus unbekannter Ursache und stürzten ins Tal, wobei sie sechs Arbeiter unter sich begruben. Bisher ist es gelungen, einen Toten und drei Schwerverletzte zu bergen, während die Leichen zweier Arbeiter noch unter schweren Blöcken liegen.

Diamond in Philadelphia verhaftet.

* **Berlin**, 23. Sept. Der aus Deutschland ausgewiesene amerikanische Verbrecher Jack Diamond ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Philadelphia am Montag an Bord des deutschen Dampfers „Hannover" in Philadelphia eingetroffen und von der Polizei als verdächtige Persönlichkeit in Haft genommen worden.

Gegen die Börsennervosität.

Ruhigere Beurteilung in London.

H. **London**, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) In maßgebenden Kreisen der City scheint man jetzt geneigt zu sein, die allgemeine Lage in Deutschland ruhiger zu beurteilen. Man gelangt allmählich zur Ansicht, daß die Nervosität der letzten Tage durch die politische Entwicklung nicht gerechtfertigt ist. In den politischen Stellen hatte man niemals daran gezweifelt, daß die aus Berlin hierher gelangten Putschgerüchte zum mindesten stark übertrieben seien. Die Börse dagegen reagierte nicht nur in London, sondern auch in Newyork bei den herrschenden Verhältnissen auf das kleinste Moment, und infolgedessen hat die Sensationsreportage mancher Londoner Zeitungen stärkere Wirkung ausüben können, als es die Qualität ihrer Berichte verdient hätte.

Der scharfe Kurssturz der deutschen Anleihen wird hier vor allem auch als Anzeichen für die große Schwäche des gegenwärtigen Marktes im Allgemeinen gewertet. Verhältnismäßig überflüssige Verkaufsordres haben genügt, um scharfe Kursveränderungen hervorzurufen. Gestern kam die Goldabgabe der Reichsbank an Frankreich hinzu, deren Hintergründe von gewisser Seite wiederum in tendenziöser Weise entstellt wurden. Es muß jedoch nachdrücklich betont werden, daß wohlinformierte Stellen der City hinsichtlich der Sicherheit der deutschen Papiere keinerlei Befürchtungen hegen. Auch nimmt man die weiterhin andauernden Gerüchte von der Zurückziehung kurzfristiger Gelder aus Deutschland mit bemerkenswerter Zurückhaltung auf. Die „Times" drückt in ihrem Finanzteile nur die Haltung urteilsfähiger Kreise aus, wenn sie sagt, daß „der gewissenlose Verkauf erstklassiger deutscher Wertpapiere durchaus ungerechtfertigt ist". Die Wirtschaftskrise in Deutschland sei nicht ausgeprägter als in anderen Ländern und gewisse Zweige, wie Expedition, Kohle und Schiffahrt zeigten neuerdings sogar eine gewisse Besserung.

Keine Börsenkatastrophe in Newyork.

Die von der Telegraphen-Union verbreitete Meldung von einem Kurssturz an der Newyorker Börse, der Verluste von über einer Milliarde Dollar zur Folge gehabt haben soll, hat sich nach den nunmehr von Newyork vorliegenden Nachrichten als übertrieben herausgestellt.

Gronaus Ozeanflugzeug in der Heimat

auf dem Templiner See bei Potsdam, wohin die treue Maschine ihren Führer und seine drei Fluggefährten am 21. September getragen hatte, die dort von den Behörden und Tausenden von begeisterten Zuschauern empfangen wurden.

Der Reichslandbund tagt.

m. **Berlin**, 23. Sept. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Der Vorstand des Reichslandbundes ist im Laufe des Dienstag zusammengetreten. Es handelt sich hier um eine der allmonatlich stattfindenden Sitzungen, die aber diesmal recht interessant werden dürfte, weil sich die Landbundführer über den Ausfall der Wahlen und die weitere Behandlung der Landwirtschaftsinteressen unterhalten werden. In diesem Zusammenhang muß das Gerücht von dem beabsichtigten Rücktritt des Ministers Schiele dementiert werden. Die Unsinnigkeit derartiger Behauptungen geht ja schon daraus hervor, daß Schiele niemals auf sein Reichstagsmandat verzichtet hatte, weil für ihn die Gefahr bestehen würde, vor der Erreichung seines Zieles seinen Ministerposten zu verlieren.

Englische Industriespionage in Rußland?

TU. **Kowno**, 22. Sept. Der verhaftete ehemalige Generalmajor Rjasanzew hat, wie aus Moskau gemeldet wird, ein Geständnis abgelegt, daß er im Solde der englischen Industrie gestanden habe. Er sei im Jahre 1924 mit einer britischen Delegation in Verbindung getreten und habe durch die Vermittlung eines Industriellen 10 000 Pfund erhalten für den Aufbau einer Organisation, die die russische Eis- und Kälteindustrie zerstören sollte. Ihm sei die Gründung einer solchen Organisation gelungen, die auch Fäden in die Provinz gehabt habe. Er erklärte weiter, daß er dem englischen Nachrichtendienst nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Nachrichten geliefert habe.

Die englischen diplomatischen Kreise in Moskau stehen diesen Angaben sehr skeptisch gegenüber und erklären, daß eine Verbindung Rjasanzews mit der englischen Industrie nicht in Frage komme.

Max Hölz in Rußland.

* **Berlin**, 23. Sept. (**Funkspruch.**) Max Hölz, gegen den wegen seiner Mordhetze im Berliner Sportpalast ein Haftbefehl erlassen worden ist, hat, nach einer Meldung Berliner Blätter, soeben eine Mitteilung an seine sächsischen Kampfgenossen gelangen lassen, in denen Hölz schreibt, daß er nicht eher aus Rußland zurückkehren werde, bis er die Aufhebung des Haftbefehls durchgesetzt habe.

Der Vatikansender übernommen.

TU. **Rom**, 22. Sept. Der Papst übernahm am Montag nachmittag den neuen Sender der Vatikanstadt und sprach den an dem Bau Beteiligten seinen Dank aus. Er übergab den Sender dem Pater Gianfranceschi, der im Jahre 1928 an dem Polarflug Nobiles teilgenommen hat. Der Sender befindet sich in dem Vatikanischen Garten, in der Nähe der Nachbildung der bekannten Grotten von Lourdes.

Kundgebung des „Ev. Bundes".

TU. **Koburg**, 22. Sept. Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutschen protestantischen Interessen hat auf seiner Generalversammlung in Koburg folgende Kundgebung beschlossen: „Der Ausgang der Reichstagswahlen befreit den evangelischen Bund nicht von seinen ernsten Sorgen um die Zukunftsgestaltung des deutschen Staates. Es ist zu befürchten, daß Vertreter des internationalen römischen Machtwillens und Vertreter des internationalen Umsturzwillens auch weiterhin die Geschicke unseres Vaterlandes beherrschen. Umso lauter lassen wir aufs neue den Ruf zur Sammlung aller nationalen Elemente erschallen. Wir erwarten von den protestantischen Abgeordneten, besonders auch von den neu in den Reichstag eintretenden Christen, daß sie als Vertreter eines zu zwei Dritteln evangelischen Volkes den deutsch-protestantischen Forderungen, insbesondere dem protestantischen Staatsgedanken, die gebührende Geltung verschaffen."

Hilfsbund für die Elsaßlothringer im Reich.

TU. **Koblenz**, 22. Sept. Im Rahmen der Reichstagung fand eine Vertreterversammlung statt, bei der als Hauptverhandlungspunkt die Entschädigungsfrage behandelt wurde. In einer Entschließung wurde verlangt, daß das Reichsfinanzministerium den mutmaßlichen Bedarf für die Schlußentschädigung der noch ausstehenden etwa 1000 Schadenfälle mit einem Grundbetrag von über 20 000 Mark unverzüglich berechnet, und daß die Einsprachen, die sich wegen des Voranschlags ergeben, sofort erledigt werden. In der Entschließung wird weiter ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die auf über 8 Milliarden Mark amtlich festgesetzten Sachschäden bisher im Laufe von 10 Jahren nur mit etwa einer Milliarde entschädigt worden seien. Von einer vollen Entschädigung der Liquidationsgeschädigten könne nicht gesprochen werden.

Abschluß der G.D.A.-Tagung.

Die geistige Grundlage der G.D.A.-Arbeit.

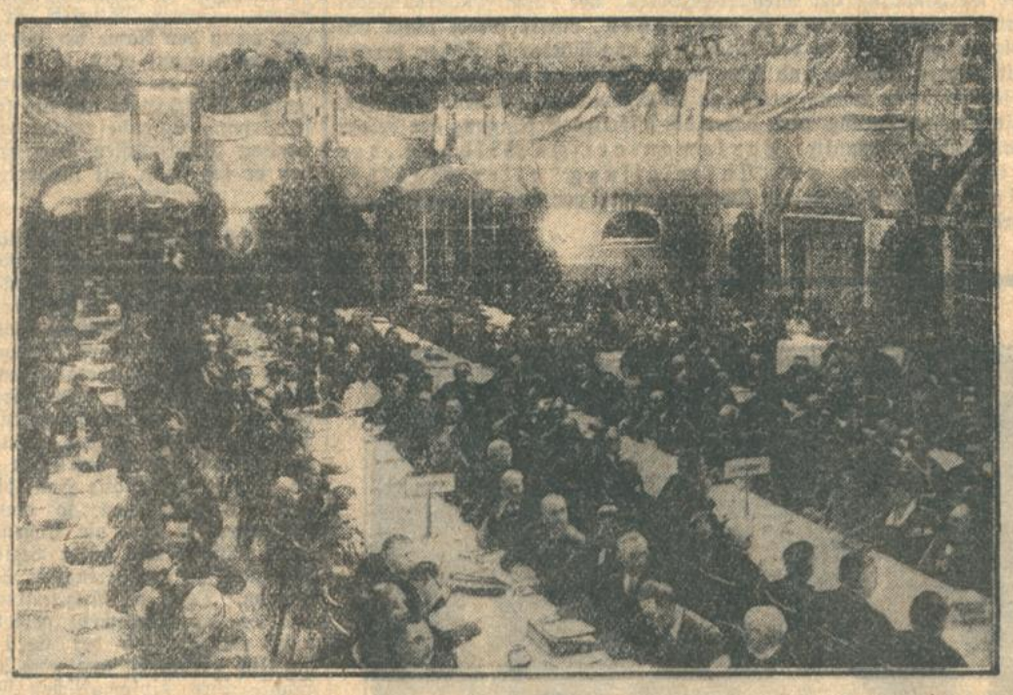
TU. **München**, 21. Sept. Im Rahmen des 5. Bundestages des Gewerkschaftsbundes der Angestellten sprach der Leiter der Stellenvermittlung des Bundes Dr. Josef Schepp, über „Arbeitslosigkeit der Angestellten". Der Redner betonte, daß es sich bei der ständig zunehmenden Arbeitslosigkeit der Angestellten nicht so sehr um eine Konjunkturerscheinung als vielmehr um eine Folge des wirtschaftlichen Umbaues handele. Dazu komme, daß bei Neueinstellungen nur jüngere und jüngste Angestellte berücksichtigt würden. Dies habe dazu geführt, daß die Schwierigkeiten der Unterbringung Stellenloser jetzt schon bei dem 30. Lebensjahre beginnen. Der Redner forderte Abhilfe dieser Mißstände durch systematische Arbeitspolitik und Arbeitsbeschaffung, wobei er sich entschieden gegen eine sozialistische Planwirtschaft wandte, da sie für die Verhältnisse der Angestellten nicht anwendbar sei.

Das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Max Rössiger sprach hierauf über „Den deutschen Angestelltenstand der Gegenwart". Der Redner erklärte u. a., daß nicht schwindender Familiensinn und mangelnder Lebenswille für die Bevölkerungsentwicklung im Angestelltenstand bestimmend seien, sondern das Fehlen einer wirtschaftlichen Grundlage, die als Voraussetzung der Eheschließung und der Familiengründung angesehen werden müsse. Die Auswirkungen dieser Entwicklung träfen Staat und Gesellschaft, die in hohem Grade an der Erhaltung einer lebensfähigen und kulturell hochstehenden Mittelschicht, wie sie der Stand der Angestellten verkörpere, interessiert seien.

Die Tagung fand am Sonntag vormittag ihren Abschluß mit einer Kundgebung im Phoebus-Palast, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Bundesvorstehers Gustav Schneider über „Die geistige Grundlage der GDA-Arbeit" stand. Er führte u. a. aus:

Die Angestellten wollen nicht Almosenempfänger, sondern Teilhaber des Ertrages der Wirtschaft sein. Wirtschaften dürfe nicht Selbstzweck sein, sondern müsse Sache der Gemeinschaft werden. Der Hauptgrund der Wirtschaftskrise liege darin, daß die Wirtschaftsführer vergessen hätten, daß der Umsatz das höchste Ziel aller Arbeit sei. Gegenüber dem Marxismus halte der GDA. an dem Grundsatz des Privateigentums fest. Man würde aber auch nicht blind sein gegen eine Entwicklung, von der die „freie" Wirtschaft immer mehr unterhöhlt werde. Unter Ablehnung jedes Klassenkampfes und jedes Sozialismus müsse der Weg der Demokratisierung des Wirtschaftslebens beschritten werden, die alle Kräfte für ein gemeinsames Ziel einsetze, nämlich für den wirtschaftlichen und sozialen Ausgleich. Die Angestelltenschaft wolle Lebensrecht, im Staate Einfluß und Mitbestimmung. Sie wolle keine plutokratische volksfeindliche Herrschaft, sondern den freien deutschen Volksstaat, der allein Deutschland im Innern und nach außen frei machen wird.

Die Kundgebung wurde durch den stellvertretenden Bundesvorsteher Otto Debald eröffnet, während die Schlußansprache das Mitglied des Bundesvorstandes, Georg Borchardt, hielt.



Der 5. Bundestag des G.D.A. in München, der von mehr als 2500 Delegierten aus dem ganzen Reiche beschickt wurde.

Formamint
zum Schutz vor Ansteckung
und bei Erkältungsgefahr
Das altbewährte, vieltausendfach von den Ärzten empfohlene Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen. Glas mit 50 Tabletten M. 1,75 in jeder Apotheke u. Drogerie.

Zwei Freunde in Berlin /

Von
Peter Mendelssohn.

Ich sah Manfred tagtäglich nachmittags von fünf bis acht Uhr in der nach wie vor jämmerlichen und kläglichen Wohnung der thüringischen Vermieterin.

Jetzt waren die ersten schweren Wochen für ihn überwunden. Der Aufsatz über seinen Vater war erschienen, und nicht nur in unserem kleinen Kreis, sondern auch anderwärts, im Kaffee und bei Schwanneke, heftig besprochen worden. Noch war Manfred weit davon entfernt, ein sogenannter gemachter Mann zu sein, aber es hätte keinen besseren Start für ihn geben können, er hatte bereits seine persönliche Note innerhalb des „Betriebes", man wußte schon, wer er war und daß er da war.

Er arbeitete viel und angestrengt. Seine Beziehungen erweiterten sich von Tag zu Tag. Er schrieb mindestens drei Artikel in der Woche, die er jetzt sogar oft schon ohne meine Hilfe unterbringen konnte. Sein fieberhafter Fleiß machte ihm Dinge möglich, die ich bis jetzt noch nicht hatte erreichen können.

„Es wird!" rief er mit Inbrunst, als ich seine kärgliche Behausung betrat. „Wer hat gesagt, daß man in dieser Stadt nicht vorwärtskommt?"

„Man kommt bis zu einem gewissen Punkt", antwortete ich, während ich wie üblich den Tee bereitete und nach der Blechbüchse fahndete. „Und dann ist es in der Regel aus. Glaube mir, Menschen wie wir kommen trotz Begabung und Protektion ungefähr so weit wie ich, zu einer Stellung in einer Redaktion oder ähnlichem, und da bleiben sie stecken. Die, die vorwärtskommen, sind aus ganz anderem Holz."

„Ach Unsinn — wenn man gut schreibt."

„Nützt einem das gar nichts", antwortete ich.

Wir schwiegen. Manfred trank seinen Tee und aß ein Stück Kuchen nach dem anderen.

„Aber immerhin, General", begann ich endlich. „Wie steht die Produktion?"

„Sie ist en marche", antwortete er kauend und griff einige Blätter vom Schreibtisch.

„Du mußt eine Schreibmaschine haben", sagte ich. „So geht das nicht weiter."

„Natürlich — und wenn ich die zweihundert nicht neulich zurückgeschickt hätte, wäre diese Maschine jetzt da, aber glaube mir, mir ist wohler so."

„Schön", sagte ich. „Und was sonst? Was hörst du von zu Hause?"

Er lachte.

„Nichts — Gott sei Dank leider nichts. Aber ich warte stündlich auf ein Telegramm aus Wien wegen des Romans von Lee. Ich denke, die Leute wollen ihn nehmen."

„Das wäre ja ausgezeichnet!" rief ich. „Und das hast du so ganz in der Stille gemacht?"

„Freilich, man muß doch etwas unternehmen", antwortete er und versank dann auf einmal in ein tiefes Schweigen. Dann plötzlich erhob er sich von seinem Sofa und begann die gewohnte Wanderung durch das Zimmer. Endlich blieb er vor der Photographie über seinem Schreibtisch stehen und betrachtete sie lange.

„Was war das nun eigentlich mit ihr?" fragte er schließlich. „Du könntest mir wirklich endlich mal die Wahrheit sagen, Korporal."

Ich dachte nach, die Augen an der Decke. Was mit Franziska war? Das, was mit allen Frauen ist — daß es mit ihnen nicht geht. Wollte Manfred denn das wissen?

„Ja — nichts", antwortete ich. „Es ging natürlich nicht, wegen des bewußten Punktes —"

Er antwortete nicht sofort. Ich hörte, wie sein Atem schwer ging. Aber ich blieb ausgestreckt liegen, aus Furcht, seinen Blicken zu begegnen.

„Oh, ihr seid alle Rohlinge", sagte er dann mit einem bitteren Ton in der Stimme. „Wie ihr über Frauen redet — es ist zum Erbrechen."

Sein schmerzlicher Ton reizte mich.

„Machtest du etwa andere Erfahrungen?" sagte ich hart.

„Erfahrungen!" rief er. „Was wißt ihr denn von Frauen — du und ihr alle — ihr glaubt immer, die Frau sei dazu da, euch das Leben leicht zu machen, euch über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, euch —"

„Na, hör mal", unterbrach ich ihn.

„Na ja", fuhr er fort, ohne mich zu hören. „Sie sollen nur dazu da sein, euch eure Hemmungen und Verdrängungen auszutreiben, euch von euren kindlichen Vorstellungen zu befreien, euch zu Menschen zu machen."

„Was soll dieser Sermon, General", sagte ich, ohne mich zu rühren.

„Aber daß so ein Mädchen selbst mit einer Qual beladen sein könnte, mit einer greulichen Schwierigkeit, mit einer unüberwindlichen Angst, die wir von ihr zu nehmen haben —"

„Das verstehe ich nicht", sagte ich trotzig.

„Dabei solltest du es besser verstehen als ich", erwiderte er jetzt ruhiger. „Du warst länger mit ihr zusammen als ich, du hättest Zeit gehabt, alles zu erkennen, aber ich kann mir schon denken, wie höllisch das alles zwischen euch war."

Ich sprang auf. Eine Blutwelle trieb mir in den Kopf. Erkannte ich wirklich existierende Zusammenhänge, oder war alles eine wilde, gewagte Kombination? Welche von meinen Ahnungen sollte ich zuerst aussprechen?

„Verzeihung, General", sagte ich ziemlich tonlos. „Ich wußte nicht, daß es darauf hinausging. Ich dachte, alles sei aus und vorbei. Ich wußte nicht, daß —"

Er antwortete nichts, sah auch nicht auf. Ich tat ein paar Schritte durch das Zimmer, aber meine eigenen Bewegungen brachten mich so außer Fassung, daß ich mich wieder niedersetzen mußte. Eine wirre Flucht von Gedanken raste mir durch den Kopf. Da — als die Stille unterträglich zu werden begann, drangen wieder Worte zu mir herüber: „Ja, so ist es", sagte der General mit fester Stimme: „Du hast von all dem nichts gewußt und nur das deine verlangt, und als du es nicht sofort erhieltest, alles zerschlagen, nicht wahr — und ich habe es damals auch nicht gewußt, nicht einmal geahnt, und über meinem Zorn hatte sie noch so viel Beherrschung, mit fröhlichen Worten von mir zu scheiden — oh Gott, und das war viel, im Vergleich zu dem, was sie erwartete."

„Und jetzt weiß ich auch", fuhr er fort, „was mich damals so staunen machte: warum sie mit dir ging!"

Er hielt inne. Ich fragte: „Warum, General? Du kannst es ruhig sagen — denn für mich ist es ja vorbei."

„Weil", sagte er, „weil sie glaubte, daß du ein Kind seist, ein Kind im Vergleich zu mir — versteht du — weil sie meinte, daß das kindliche Spiel ihr vielleicht das geben werde, was sie durch den männlichen Ernst nicht erreichen konnte — anders kann ich es nicht ausdrücken."

Er stand am Schreibtisch und sah zu mir herüber.

„Ja", sagte ich wie träumend, denn seine Worte hatten mich fast ein wenig betäubt. „Aber was ist es nun eigentlich?"

Da brach er in ein bitteres Lachen aus.

„Oh, du Welterfahrener, du —"

Ich stand auf und trat vor ihn hin. Ich wußte selbst nicht, was ich eigentlich beginnen wollte, als ich ihn am Aermel packte und sagte: „General, höre — du liebst sie, und weil dich etwas Unbekanntes von ihr trennt, was man gemeinhin Gleichgültigkeit oder Abneigung nennt — deshalb konstruierst du da etwas zusammen!"

Er riß sich los.

„Doch, doch — es ist sicher eine Konstruktion — und wenn ich dir etwas sagen darf: laß das alles, geh an deine Arbeit, vergiß diesen ganzen Unsinn, den du dir da zusammenkombiniert hast, vergiß ihn und sieh vor dich, nicht hinter dich — vielleicht ist es sehr schwer — aber sieh mal, daß wir beide über diesen Weg gegangen sind, beide diese Straße gekreuzt haben, das könnte uns verbinden, das und unsere gemeinsame Arbeit, General."

Er hatte mir still zugehört; jetzt schüttelte er mehrmals den Kopf und sagte schließlich: „Ich glaube es nicht."

Meinst du wirklich, daß die Welt so einfach und unkompliziert ist, Korporal? Glaubst du, daß die Menschen so simple Wesen sind, daß ihre ganze Seele nur aus Abneigung und Gleichgültigkeit besteht?"

„Die Frauen, Manfred, meinte ich. Die Frauen sind heutzutage sehr unkompliziert."

„Nein!" rief er. „Es gibt noch ein Mehr und noch Schwierigeres da drunten, das haben die Menschen auch vor der Psychoanalyse schon gewußt. Nein, Korporal! Ich fresse einen Besen, wenn meine Ahnung nicht täuscht!"

Und mit einer ganz festen Stimme schloß er: „Wenn ein Mädchen sagt: „Ich liebe dich nicht", dann ist das noch lange nicht das letzte Wort. Dann kann das der Anfang der Liebe sein. Was wissen wir von den tausend Regungen des Blutes, die ein gefangener irrer Geist verschüttet?"

„Na, mich jedenfalls hat Franziska sicher nie sehr geliebt", sagte ich, und wußte genau, daß es nicht völlig die Wahrheit war.

„Aber vielleicht wird sie mich einmal lieben", antwortete er.

Der vorstehende Abschnitt ist dem Roman „Fertig mit Berlin?" von Peter Mendelssohn entnommen, der Anfang Oktober im Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig, erscheint.

„Rauchen Sie ruhig weiter!"

Von
Josef Mindig.

Dem Bergwerksunternehmen in einem sehr südöstlichen Staate drohte der Vorrat an den notwendigen Sprengstoffen auszugehen; man mußte neue Vorräte besorgen.

Das war ein sehr umständlicher Weg.

Ueber dem Ländchen war seit Menschengedenken der Belagerungszustand verhängt gewesen, der Kauf von Waffen und Sprengstoffen wurde nur in wenig Ausnahmefällen bewilligt. Die Entscheidung lag in den Händen der Sprengstoffverteilungsbewachungskommission, die unter dem Präsidium eines Obersten des Generalstabes arbeitete.

Was blieb zu tun? Der geschäftsführende Direktor der Unternehmung brachte das Gesuch eigenhändig in die Hauptstadt und begab sich in das Amt der Bewachungskommission. Er wurde vom Obersten freundlich empfangen und gebeten, die Motive seines Ersuchens ausführlich vorzutragen.

Mitten in seinem Vortrage unterbrach ihn der Oberst plötzlich: „Sie entschuldigen, ich muß wegen einer wichtigen Angelegenheit fortgehen, komme aber schon in einigen Minuten wieder. Stecken Sie sich indessen eine Zigarette an!"

Er deutete zuvorkommend auf ein Riesenetui, das mitten auf dem runden Tische lag, und verschwand. Der Direktor griff nach dem Etui, öffnete es — —

Das Etui war leer . .

Resigniert legte es der Direktor auf den Tisch zurück, holte eine Zigarette aus dem eigenen Etui hervor. Als er sich nach Feuer umsah, fiel sein Blick auf das breitgrinsende Gesicht des Offizierdieners, der während des ganzen vorherigen Gesprächs stramm dagestanden, regungslos — jetzt aber erlaubte sich dieser Bursche solch eine grobe Zutraulichkeit . . . Der Direktor fuhr ihn an:

„Was hast du denn da zu grinsen?!"

Der Bursche antwortete und machte dazu eine pfiffige Miene:

„Weil du dort eine Zigarette gesucht hast . . . Der Behälter ist ja nicht dazu da, daß du daraus etwas herausnimmst. Du sollst vielmehr etwas hineinlegen . . ."

Der Direktor stutzte. Der Bursche verschwand. Es war nicht viel zu überlegen. Der Direktor griff nach den Banknoten, die er „für alle Fälle" mitgebracht hatte und legte zwei blitzblanke Tausender in das Etui.

Im nächsten Augenblick kommt der Oberst mit hastigen Schritten zurück. Geht schnurstracks auf das Etui zu, nimmt es vom Tisch und öffnet es. Dem Direktor stehen die Haare zu Berge — schlimmstenfalls leugnete er alles ab! —

Der Oberst schließt das Etui wieder, legt es auf den Tisch, wendet sich wieder zum Gehen und sagt mit dem freundlichsten Ton:

„Ich komme gleich wieder . . . rauchen Sie nur ruhig weiter!"

Der erste Abonnent.

Von
Wilhelm Spreen.

Der kürzlich verstorbene Kritiker und Schriftsteller Julius Hart erzählte aus seiner Bohèmezeit mit Vorliebe folgende Geschichte:

Peter Hille hatte geerbt. Aus der für wirtschaftliche Begriffe geringen Summe erwuchsen dem phantastischen Dichter gleich die kostspieligsten und abenteuerlichsten Pläne.

Eine eigene Zeitung! Herrlichste der Ideen! Wie ein Phönix aus der Asche stieg sie vor ihm empor.

Die unglückliche Zeitungsgründung in Holland war ja schon lange vergessen, vielleicht über der beseligenden Erinnerung an sein treues „Käthchen", der fünfzehnjährigen Tochter seines Druckers, die ihm zu Fuß nach Münster gefolgt war.

Ein glänzender Name war auch bald gefunden. „Literarische Schneidemühle" sollte die Zeitung heißen. Ueber die Bedeutung dieses Namens konnte Peter stundenlang reden, leider hat aber die Nachwelt nichts davon erfahren. Höchstwahrscheinlich wollte er aus seinem Manuskriptensack, mit dem er von Ort zu Ort zog, seinen Lesern das Futter vorschneiden; denn die erste Nummer schrieb er ganz allein.

Sie hatte einen ganz fabelhaften Erfolg. Ein Freiherr meldete sich als Abonnent, bot sich als Mitarbeiter und sogar als Mitherausgeber an. Peter war in einem Freudenrausch. Endlich hatte er einen Menschen gefunden, der mit seinen dicken Geldsäcken sich für seine Ideen einsetzte. Nun konnte die „Literarische Schneidemühle" bald mit eigenem Dampf betrieben werden. Eine stürmische, herrliche, kostbare Taube mit goldenen Eiern war in seinen Schlag gegangen. Mit Behagen sah er nun dem Schwarm entgegen, der noch kommen mußte. Daß er in der ersten Woche ausblieb, bedrückte Peter weiter nicht, im Warten hatte er bereits durch seine Manuskripte einen ganzen Posten Uebung bekommen. Aber auch in der zweiten Woche wollte sich kein Federchen zeigen, und Peter Hille mußte für die zweite Nummer Geld schaffen.

Nun richtete er einen schwungvollen Schreibebrief an seinen freiherrlichen Abonnenten und lud ihn feierlichst zur Mitarbeit und zur Mitherausgabe ein. Schon am nächsten Morgen hatte Peter einen ebenso schwungvollen und feierlichen Brief von dem Baron wieder im Hause. Schier unfaßlich für Peter, fiebernd durchjagte er die Zeilen und — entsetzt sank er auf den Stuhl, der Brief flatterte zur Erde. Der Freiherr bat den „reichen" Zeitungsgründer inständigst um einen Vorschuß von hundert Talern. Unterzeichnet war der Brief mit Detlev Freiherr von Liliencron.

Klein-Lisa (zur Nachbarin): „Mutter hat mir fleischfarbene Strümpfe gekauft." — „So? Wär gescheiter, sie wüsche dich mal, damit du einen fleischfarbenen Hals bekämst." — —

Neues aus aller Welt.

Wenn man die Seherin fragt.

Ein Reinfall der Berliner Sensationspresse.

Berlin, 22. Sept. Wir haben vor kurzem von einer neuen Sensation in Berlin berichtet, die nahezu die Aufregungen des Wahlergebnisses vergessen machen konnte. In der Reichshauptstadt war die indische „Wahrsagerin und Hellseherin Terfren Laila" eingetroffen, sie war, wie ein Berliner Abendblatt behauptet, von einem führenden deutschen Politiker telegraphisch nach Berlin gerufen worden. Unter den haarsträubenden Dingen, die diese Wahrsagerin mit tödlicher Sicherheit voraussagte, befanden sich allerdings auch einige harmlosere Sachen. So z. B., daß bald nach dem Zusammentritt des Reichstags ein Abgeordneter sterben werde (also einer von den 576), daß in Deutschland bald ein wirtschaftlicher und industrieller Umschwung einsetzen werde usw. Sie sagte allerdings auch, daß in Deutschland die Diktatur kommen werde, daß das Arbeitslosenproblem im Frühjahr restlos gelöst werden würde, daß Max Schmeling Weltmeister im Boxen bleiben würde u. a. m.

Nun hat es mit dieser „Inderin" ein eigentümliches Bewandtnis. Die „Ostdeutsche Morgenpost" in Beuthen kennt nämlich die Vergangenheit dieser „Seherin" ganz genau, und das Blatt macht einige Mitteilungen, die der Wahrsagerin geradezu unheimlich sein müssen. Man kennt in Berlin sogenannte indische Maharadschas, die in Wahrheit vom Wedding stammen. amerikanische Millionäre aus Berlin-Lichtenberg usw. Nun, die famose Inderin, die all diese wunderbaren Dinge dem Berichterstatter jenes Berliner Abendblattes erzählt hat, ist von etwas weiter her: sie stammt aus der Umgebung von Kattowitz. Das zitierte Beuthener Blatt kann mitteilen, daß sie eine alte Bekannte der Beuthener sei. Sie habe dort zwei Jahre lang ihr Geschäft betrieben und sich ihre Prophezeiungen und seherischen Kenntnisse Stück für Stück mit zehn Mark bezahlen lassen. Ein Mitglied der Redaktion des Blattes, das den Fähigkeiten der Dame etwas skeptisch gegenüberstand, ging den Dingen auf den Grund, und es stellte sich heraus, daß Madame Laila nicht nur kein Wort indisch sprechen konnte, sondern auch nicht aus Athen stammte, wie sie dann in ihrer Bedrängnis sagte, sondern einfach: aus der Nähe von Kattowitz. Der Zauber des Geheimnisses war vorbei, und sie mußte aus Beuthen so schnell wie möglich wieder verschwinden. Nun sind, so sagt das Blatt, die hellen Berliner auf sie reingefallen.

Postbeförderung mit Segelflugzeug.

Mit Genehmigung der Reichspost findet am 5. Oktober eine Beförderung von Postkarten und Briefen mit Segelflugzeug von der Herchenhainer Höhe im Vogelsberg nach einer Reichspoststation statt.

Weltrekord im Rückenfliegen.

TU. **Münster**, 22. Sept. Der Chefpilot der Fliegerschule Münster, Werner Weichelt, stellte am Montag mit einem Rückenflug von 46 Minuten 53,2 Sekunden Dauer einen neuen Weltrekord auf. Den bisherigen Rekord hielt der Bremer Flieger Achelis mit 37 Minuten.

Verein Deutscher Ingenieure.

TU. **Wien**, 22. Sept. Nach den nur den VDI.-Mitgliedern zugänglichen geschäftlichen Verhandlungen um 10 Uhr fand die feierliche Eröffnung der von rund 1000 Personen besuchten 69. Hauptversammlung des VDI. durch den Vorsitzenden Gen.-Dir. Dr.-Ing. e. h. Köttgen-Berlin statt. Der Vorsitzende machte zunächst einige Angaben über die Art und den Umfang der Tätigkeit des VDI., der zur Zeit rund 31 500 Mitglieder zählt und dessen gesamtes literarisches und wissenschaftliches Programm auf der Grundlage der Gemeinschaftsarbeit aufgebaut sei. Er brachte zum Ausdruck, wie gern die deutschen Ingenieure der Einladung ihrer Fachgenossen in Deutsch-Oesterreich gefolgt seien, mit denen sie durch die Bande gemeinsamen Wirkens für gleiche Ziele schon lange eng verbunden seien.

Der Eröffnungsrede folgten Begrüßungsansprachen von Bundespräsident Miklas und Bürgermeister Seitz, sowie des deutschen Gesandten Graf Lerchenfeld, der im Namen der Reichsregierung sprach. Der Rektor der Technischen Hochschule Wien, Prof. Schaffernak, begrüßte die Hauptversammlung namens aller Hochschulen und Generaldirektor Penzig namens des Hauptverbandes der Industrie Oesterreichs. Zum Schluß sprach der Präsident des Oesterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins, Prof. Rotki, für die wissenschaftlichen Vereine und Verbände, die der Hauptversammlung ihren Gruß entbieten.

Nach Worten des Dankes an die Redner nahm der Vorsitzende Dr. Köttgen erneut das Wort zu einer längeren Ansprache. Er führte aus, daß der Verein mit größter Sorge der Ueberfülle unserer Hochschulen entgegensehe in einer Zeit, in welcher der Produktionsprozeß durch die mannigfachen hemmenden Einflüsse der wirtschaftlichen Lage immer mehr erschwert wird. In solcher Zeit habe die Wissenschaft die entscheidende Aufgabe zu übernehmen, durch Bereitstellung ihrer Ergebnisse der Wirtschaft zu dienen. Dies sei nur möglich, wenn man der wissenschaftlichen Forschungsarbeit, durch die bereits in zahllosen Fällen der Produktion neue Möglichkeiten erschlossen worden sind, genügende Mittel zur Verfügung stelle.

Für den Sonntag nachmittag hatte der Bundesminister für Handel und Verkehr die deutschen Ingenieure zu einem 5 Uhr-Tee in die Neue Hofburg geladen.

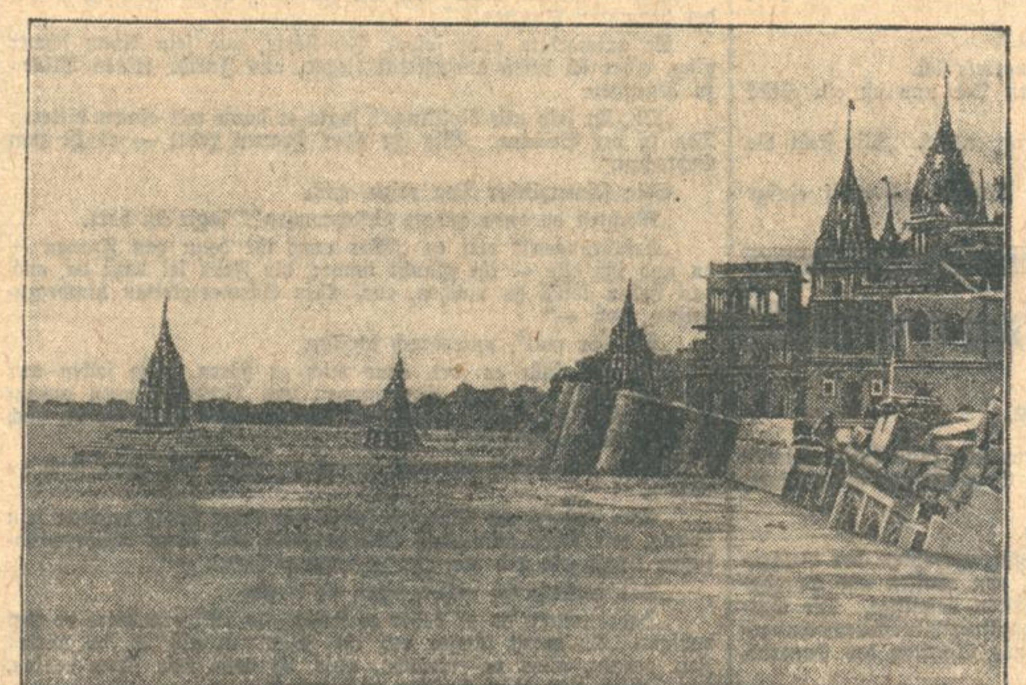
Evangelisch-lutherische Konferenz in Augsburg.

TU. **Ausburg**, 23. Sept. Am Montag nachmittag wurde die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz feierlich eröffnet. Um 16 Uhr fand im Goldenen Saal des Rathauses ein Empfang durch die Stadt Augsburg statt. Oberbürgermeister Dr. Bohl begrüßte die Konferenz. Der Präsident der Konferenz, Landesbischof D. Ihmels, hob in seiner Antwort hervor, daß die Konferenz sich der verborgenen Einheit aller Christgläubigen bewußt sei. Der Eröffnungsgottesdienst in der Barfüßerkirche mit der Predigt des bayerischen Kirchenpräsidenten D. Veit-München gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Um 20 Uhr fand der Begrüßungsabend in der reich geschmückten Sängerhalle statt. Landesbischof D. Ihmels verlas die auf ein Begrüßungstelegramm der Konferenz eingetroffene Antwort des Reichspräsidenten von Hindenburg. Es sprachen dann Ministerialrat Dr. Mezger-München, Kirchenpräsident D. Veit-München, Universitätsprofessor Dr. Althaus-Erlangen, Bischof Raffay-Ungarn. Generalsuperintendent D. Zöllner-Münster behandelte in seinem Vortrag „Die Rechtfertigung allein durch den Glauben als Zentralthema der Augustina und Apologie". Das Schlußwort sprach D. Ihmels.

Tagung der Görresgesellschaft.

TU. **Köln**, 22. Sept. Vom 20. bis 25. September hält die Görres-Gesellschaft in Köln ihre 44. Generalversammlung ab. Am Samstag und Sonntag fanden Vorstands- und Ausschußsitzungen statt. Als Auftakt zu der Mitgliederversammlung fand am Sonntag in der Bürgergesellschaft ein Vortrag von Professor Dr. Wittes über „Höhepunkt Kölner Kunstschaffens in der Vergangenheit" statt. Vertreter der Wissenschaft, hohe Würdenträger der Kirche und eine große Zahl von Ehrengästen aus Italien, Spanien, Holland, Oesterreich und der Schweiz haben sich eingefunden.

Sintflut in Indien.



Das durch Wolkenbrüche hervorgerufene Hochwasser des Ganges überschwemmte vor wenigen Wochen die an den Ufern des Heiligen Stromes liegenden Städte, so daß in Benares teilweise nur noch die Spitzen der charakteristischen Pagodentürme aus den Fluten ragten.

Warum **Loden-Kleidung für Kinder?**

Weil Loden infolge seines porösen Gewebes und seiner Wasserundurchlässigkeit angenehm und hygienisch im Tragen und für jedes Wetter gleich gut geeignet ist. Kinder-Lodenmäntel sind praktisch und kleidsam u. kosten nicht viel.

Kinder-Loden-Mäntel m. Kapuze imprägn.				
ca. 6	8	10	12	14 Jahre
12.40	14.70	15.80	18.-	20.30

Kind.-Lod.-Pelerinen m. Kapuze imprägn.				
ca. 6	8	10	12	14 Jahre
9.-	10.90	12.80	15.70	16.60

Freundlieb

Preis-Abschlag!
Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.- bis 135.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von 32.- bis 68.- Mk.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 80.- bis 136.- Mk.
Decken in großer Auswahl
Polstermöbelhaus **R. Köhler** Tel. 4419 Schützenstr. 25

Fettleib – Asthma
Wie ich in 1¾ Jahren ohne Hungerkur, ohne Medikamente, ohne Viertelstunde Unwohlsein, ohne Kosten, durch d. einfachsten, natürlichsten Mittel um 43 Pfund leichter, von überflüssig. Fett u. v. Asthma befreit wurde, dafür aber mit 65 Jahren jugendl. Beweglichkeit, Arbeits- u. Lebenskraft zurückerhielt, kann ich Ihnen brieflich gegen Einsendung von 1 M in Briefmarken mitteilen. (5078a)
Wilhelm Rappenecker, Lahr i. B., Schützenstraße 4.

Preis-Abbau
Bananen Pfd. 30 Pf
Trauben gar. süß Pfd. 45 Pf
Salami u. Cervelatw. ¼ Pfd. 45 Pf
Brogli, Feinkost Kaiserstr. 159
Eing. Ritterstr. Telef. 6640

Brennholz
frei Keller geliefert
Anfeuerholz fein gespalten . . . . . . Ztr. Mk. 2.60
Hartholz ofenfertig gespalten . . . Ztr. Mk. 2.50
am Lager abgeholt pro Zentner 30 Pfg. billiger liefert die 20584
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H.
Telefon 5423 Durlacher Allee 58

Klavierstimmen
übernimmt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse Nr. 4
Telefon Nr. 1711 – beim Rondellplatz.

Kaufgesuche

Modernes **Herrenzimmer** gegen bar gesucht. Angeb. m. Preis u. T2894 an Bad. Presse.

Diplomaten-Schreibtisch gebr., zu kauf. gesucht. Offert. unt. H.E.10 080 an die Badische Presse

Gut erhaltene Gas-**Badeeinrichtung** mit Wanne sof. zu kf. gesucht. Angeb. unter F.W.8902/D21743 an Bd. Pr. Fil. Werderpl.

Bade-Einrichtung (kein Gas), nur gut erhalt., zu kaufen ges. Preisoff. u. M2887 an die Bad. Presse.

Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. L2911 an d. Badische Presse.

Schneiderbügelofen, gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Oskar Baumann, Rheinstraße 61, II.

Klein. irisch. Ofen zu kaufen gesucht. Fries, Lenzst. 2, III. r.

Gebr. PIANO gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 22399 an die Badische Presse.

Wenig gebrauchtes **Fahrrad** (für 11jähr. Jungen) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Aeußerst. Angebot unt. Nr. W21739 an die Bad. Presse.

Immobilien

Baugelände! Mehrere Bauplätze, die letzten an d. Turmbergstr., sonnige Lage, zu verkaufen. Zu erfr. Durlach, Schillerstr. 10.

Geschäftshaus in gut. Geschäftslage, in einem Vorort von Karlsruhe, in neuerb. Werkstatt zu verkaufen. Angeb. u. Nr. F2906 an die Bad. Presse.

Wirtschaft bei Mark 4000 Anzlg. zu verk. od. zu vertsch.
Haus mit Laden bei kl. Anzahl. z. verk. M. Busam, Herrenstr. 38. (FH7575

Drogerie m. Wohn., weg. Auswand. bill. zu verkauf. Ang. u. H. Y. 10074 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Verkaufe m. kleineres **Wohnhaus** mit Garten, an der Landstraße gelegen (Bahnstation), sehr geeignet für Maurer, da im Ort keiner vorhd. Eilangeb. an (5059a) Agathe Löffler, Gutenstein, Donautal

Wochenend-Häuschen mit 2 Zimmern, geschloss. u. off. Veranda und schön angelegtem Garten mit Reben u. Spalierobst, am Turmberg, herrl. Blick ins Gebirge u. nach Karlsruhe, zu verkauf. Evtl. unentgeltl. Benützung gegen Gewährung ein. I. Hypothek v. 5000 M. Angeb. u. Nr. K21729 an die Bad. Presse.

Neuerbautes Wohnhaus in Rastatt (Bahnhofsnähe) mit 4 modern eingerichteten 4 Zimmerwohnungen u. großem Laden, bei Anzahlung v. 16 000 M sofort zu verkaufen. Offert. u. Nr. O21981 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Stiller Teilhaber mit ca. 15 000 M sofort gesucht. Unternehmen ist erstkl. u. rentbl. Off. u. H. W. 10072 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Hypotheken-Geld an I. u. II. Stelle auszuleihen durch August Schmitt Hypothekengesch. Karlsruhe Hirschstraße 43 Tel. 2117 - gegr. 1879

3000 Mark für sofort gesucht von Selbstgeb. Hypothekensicherh. geboten. Angebote unter F2884 an die Badische Presse.

Teilhaber mit 15–20 Mille, für sehr rentables, reelles Unternehmen gesucht. Offert. u. Nr. B5041a an die Bad. Presse.

Sichere Anlage. Auf Herrschaftshaus in Karlsruhe, unbelastet, Steuerwert 93 000 M, Miete 7000 M, wird **1. Hypothek** gesucht. Angebote unt. E21744 an Bad. Pr.

3000 Mark sofort zu leihen gesucht. Rücks. n. Uebereink. Sicherh. vorh. Ang. u. P2899 a. d. Bad. Pr.

Zu leihen gesucht: **600–700 Mk.** gegen Rente u. Möbelsicherh., gut. Zins, auf 3 bis 4 Monate. Ang. u. Nr. HM 10088 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Wer ist in der Lage, einem Student, der s. Studium abschließen will, ein Darlehen von **200 Mark** zu ermöglichen gegen die gesicherte Rückerstattung im Januar und Juli? Angebote unter Nr. H.F.10 081 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mk. 10000.- darlehensweise, bei einwandfr. Sicherheit gesucht. (22129) F.W. Börner, Karlsruhe, Kaiserstr. 239

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath Generalvertreter: O.Fr. Jung & Co. Inh.: Th. Dilzer Nebelstr. 1 Tel. 5614

Weg. sofort. Bargeldbeschaffung aus Privathand zu verkaufen: 6/30 PS. Fiat, 4sitzig (Federallwetterverd.), 4-Radbremse, in best. Zustand, M 975.— 4/20 PS. Pluto (Amilcar Motor), auffallend rassiger 2-Sitzer Renntyp, glänz. Läufer, M 850.—. Angeb. u. W. E. 101. hauptpostlagd. Pforzheim. (B1067)

10/45 PS. Adler offener 4/5-Sitzer, sehr gut im Stand, preiswert zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178 Lichtentalerstraße 13

Garbaty Mainz Limousine 4türig, tadellos laufend, dunkelgrün lackiert, wie neu, Steuer 43 M, ¼jähr. 1800 M. geg. Barzahlung zu verk. Ang. u. S5043a an d. Badische Presse.

Opel-Limousine 8/40 PS., Baujahr 29, 4-sitzig, 5fach bereift, bis 14. Sept. 1930 versteuert, in best., fahrbereitem Zustand, günstig zu verkf. Besichtig. jederzeit möglich. Zu erfragen: (22067) Büro, Schützenstr. 47, Hof Seitenbau.

Studebaker Erskine, 9/40 PS., maschinell u. äußerlich sehr gut erhalten, ca. 30 000 Klm. gelaufen, gegen bar zu verkauf. Bei Sicherheit auch Teilzahlung gestattet. Angeb. u. Nr. W5045a an die Bad. Presse.

Chevrolet-Limousine prima Zustand, wenig gefahren, günstig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 22420 an die Badische Presse.

Klein-Auto fahrber., m. all. Schik. zu verk. Kaiserallee 23

8/40 Opel-Limousine neues Modell, kaum gefahren, neuwertig, preiswert zu verkauf. Ziemann, Lahr i. B. Bismarckstraße 17.

8/38 PS. Mercedes Limousine, für 2200 M zu verkf. Offert. unter F5033a an d. Bad. Pr.

2-Sitzer Opel best. Zust., preisw. z. vkf. Busam, Herrenstr. 38. (22341)

Tas-Motorrad 500 ccm. el. L., Boschhorn, Kettenmasch., gt. bereift, verst., bill. zu verkf. Karl Bosler, Iffezheim, A. Rastatt (5070a)

Zu verkaufen: Extra schweres **Indian-Motorrad** 1200 ccm. m. Beiwag., in allerbest. Zustande, garantiert, ohne jed. Fehler, mit neuem Gummi, koloss. Zugleistung, deshalb auch f. gewerbl. Zwecke geeignet, billigst z. vk. Zuschriften unter Nr. HM 10087 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Schweres Motorrad mit allen Schikanen (Imperia 750 ccm), zu vertauschen gegen kleineren Reisewagen, 4/20 Opel bevorzugt. Offert. erb. u. K5037a an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

D.K.W. oder N.S.U.-Pony steuer- u. führerscheinfrei, nur guterhalten, mögl. Sportmodell, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Jahrg. u. Preis unter B5047a an Bad. Pr.

Klein-Auto gebraucht, aber in gutem Zustande, gegen Kassa zu kaufen ges. Off. unt. Nr. T 5044a an d. Badische Presse.

Kaufe **Limousine** für Reisenden, 4—6 St.PS, in nur prima Zustand, gegen sofort. Kasse. Nähere Angab. unter Nr. O 21 983 an die Badische Presse.

Handlesekunst mit **Hellsehen** verbunden. Auskunft über ernste Lebensfragen bei Frau Oesterle, bis 1. Oktob. noch Schützenstr. 17. Sprechzeit von 10—2 Uhr. (FH 8903)

Lieferwagen für Transporte und Fuhren all. Art, Klaviere, einzelne Möbel, kleine Umzüge, billigst, auch außerhalb. (22246 Herm. Schultis, Möbelspedition, Hirschstr. 20. Tel. 5582.

Lichtpausen fertigt schnell (16513) Fritz Fischer Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, den 24. Sept. 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (22340) 2 Harmonium, 1 Schreibmaschine, 1 Bild mit Goldrahmen, neu. Karlsruhe, den 22. Sept. 1930. Klatber, Gerichtsvollz.-Anw.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Verfahren der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Namen der Bäcker-Einkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. in Durlach eingetragenen, unten beschriebenen Grundstücke durch das unterzeichnete Notariat versteigert werden am

Samstag, den 18. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr,

in den Diensträumen des Notariats, Amtsgerichtsgebäude 1. Stock, Zimmer Nr. 9.

Gemarkung Durlach:

1. Lgb. Nr. 319/9: 6 ar 99 qm Hofreite mit Gebäuden Eisenbahnstraße Nr. 12, Gasthof zur neuen Karlsburg. (22818)
Auf der Hofreite stehen:
a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Wirtschaftswohnung u. Eisenschienenkeller,
b) eine zweistöckige Stallung mit Wohnung, Waschküche, Schlachthaus und oben Wohnung nebst angebautem Abort.
2. Lgb. Nr. 319g: 2 ar 18 qm Hofreite, Eisenbahnstraße Nr. 12.
Schätzung ohne Zubehör 110 000 RM.
mit Zubehör 113 234 RM.

Durlach, den 25. Juli 1930.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Konkurs-Versteigerung.

Donnerstag, 25. Sept., ½3 Uhr, i. A. des Konkursverwalters (22838)

Körnerstraße 18,

Standuhr (Westminster), Chaiselongue mit Decke, Kleiderschrank, **Schreibmaschine** und Tisch, **groß. Bodenteppich**, Tisch, Rohrsessel, Rauchtisch, **Kabinenkoffer**, Ziertischchen, Blumenvierstuhl, **Schrankgrammophon mit 62 Platten**, el. Kaffeemaschine, 2 Operngläser, Stickereien, Nippsachen, 1 Paar **Ski** m. Stöcken, Messingvogelbauer, neusilb. Kaffee- u. Milchkannen, Tischtücher u. ca. 300 Servietten; ferner in priv. Auftrag: **Kompl. Schlafzimmer mit 1 Bett**, 1 Messingbett u. Matratze, Kraftzentisch, Teller, Platten, Saucieren, (1türig.) **Schlafzimmer mit Spiegelschrank**, 1 vol. Büfett, 1 **Kachelofen**, 1 **Standuhr**, Lampen, Küchenwaage, Schneidernähmaschine usw.

Hesch, Goethestr. 18, Tel. 1724

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 23. September 1930 — 46. Jahrgang. Nr. 440.

Der Heidelberger Skandal.

a **Heidelberg,** 23. Sept. Der Zusammenbruch der „Heidelberger Wohnungsbau-G. m. b. H.“, die übrigens ihren Namen im Grunde ganz zu Unrecht führte, dene sie hat nie eine Wohnung gebaut, zieht weite Kreise. Es wird vielleicht im Lauf der Untersuchung und späteren Verhandlung mancher mit in die Sache verwickelt werden, der heute lieber wünschte, mit den Geschäftsführern der Gesellschaft nichts zu tun gehabt zu haben. Solange es aber dort

Geld, Provisionen und andere Verdienste regnete,

solange das Kleeblatt der Geschäftsführer mit dem Gelde um sich warf und solange auch die

Gelage in den Wohnungen oder in den glänzend eingerichteten Büroräumen der Geschäftsvilla

nicht abrissen, fanden sich immer wieder Freunde und Zechgenossen, die nicht lange fragten, woher wohl die großen Geldmittel kommen könnten, die hier verpraßt wurden.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch eine Zuschrift an eine Heidelberger Zeitung. Darin gibt ein Kaufmann und früherer Kollege von Paul Müller eingehend an, daß Paul Müller schon in den Jahren 1926 und 1927 als Kassier und Vorstand des Deutschen Bauvereins e. V. in Sinsheim ähnliche Sachen gemacht habe wie später in Heidelberg, wenn auch natürlich, entsprechend dem damaligen Umfang des Sinsheimer Unternehmens, mit entsprechend kleineren Summen.

Paul Müller habe ständig Beträge für sich aus der Kasse entnommen

und sie mit gefälschten Quittungen über fingierte Ausgaben (Reparaturen, Oel- und Benzinbezug, Reisespesen usw.) „belegt“. Eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft hatte tatsächlich keine Folgen, denn die Staatsanwaltschaft soll durch einen juristischen Vertreter des Deutschen Bauvereins und zugleich Aufsichtsratsmitglied getäuscht worden sein, von dem sie natürlich richtige Informierung im Sinne des Unternehmens erwarten mußte; dieser falsche Informator war kein anderer als der auch jetzt in Heidelberg mitschuldige Rechtsanwalt Ludwig Müller. Die Schilderung zeigt, wie schon früher der eine Müller für den andern eintrat. Vielleicht entstand damals die enge Zusammenarbeit, die sich dann bei den großen Mitteln, die in Heidelberg durch eine geschickte Schiebung zur Verfügung standen, so fruchtbringend für die Müllers und so gefährlich für die übrigen Beteiligten erwies.

Eröffnung des Konkursverfahrens.

P. **Heidelberg,** 23. Sept. Nachdem gestern die Wohnungsbaugesellschaft die Konkursanmeldung vollzogen hatte, ist heute morgen 9 Uhr durch den zuständigen Richter des Amtsgerichts Heidelberg das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Baehr aus Heidelberg bestellt. Ein vorläufiger Status der Gesellschaft beziffert die

Unterbilanz mit 1,9 Millionen Mark,

doch wurde hinzugefügt, daß dieser Betrag sich zweifellos stark erhöhen könnte, weil ein großer Teil der Aktivposten unsicher sei.

Wie ferner festgestellt wurde, hat man bisher die Auszahlung von

94 000 Mark für Provisionen und anderen Vermittlungsgebühren

aus den Buchungen feststellen können. Aber auch dieser Betrag wird sich sicherlich noch erhöhen. Bisher wurde als größter Einzelbetrag eine Vermittlungsgebühr von 15 000 Mark festgestellt. Zum Teil ist an Personen in Heidelberg und auswärts, die solche Zahlungen erhalten haben, bereits die Aufforderung gerichtet worden, auf Grund von § 826 des BGB. die Beträge zurückzuzahlen. In der Angelegenheit der Schulschwestern selbst hört man noch, daß neuerdings mit der Diözese Speyer über die Möglichkeit von Bürgschaften zur Geldbeschaffung verhandelt wird.

Herbstbeginn in Baden.

Im Zeichen des Frühherbstes.

Weinbergschluß in Kappelrodeck.

Es ist vollbracht! wird manch biederer Winzer ausrufen, wenn der Weinbergschluß in der Gemeinde bekanntgegeben wird; hat doch dann der Winzer von all den vielen Arbeiten, die er das ganze Jahr hindurch in den Weinbergen verrichten muß, etwas Ruhe und kann zu Hause die nötigen Vorbereitungen für das „Herbsten“ besorgen. Wenn man weiß, was der Winzer während des Jahres hindurch in den Reben zu arbeiten hat und welche Mittel er anwenden muß, um all die Rebschädlinge zu bekämpfen, so sind ihm die ruhigen Tage, die für ihn nach dem Weinbergschluß einsetzen, sehr zu gönnen. In diesem Jahre ist es aber auch wirklich eine Freude zu sehen, wie schön die Reben auf Gemarkung Kappelrodeck stehen, einem Teil der weingesegneten Ortenau, die sich auf das Kinzig-, Rench- und Achertal erstreckt. Der Stand der Reben ist derart, daß die versammelte Herbstkommission einmütig zu dem Entschluß kam, mit dem Beginn der Weinlese noch 2 bis 3 Wochen zuzuwarten, denn obwohl die Reife sehr weit vorgeschritten ist, sind die Trauben gesund. Es ist somit auch in diesem Jahre mit einem guten und edlen Tropfen zu rechnen. Im letzten Jahre war der Absatz des „Neuen“ in Kappelrodeck ein flotter, und auch in diesem Jahre sind sich die Kappler Winzer bewußt, daß ein rascher Absatz nur dann möglich ist, wenn sie ihre Preise so halten, daß sie auch in jetziger Zeit für jedermann erschwinglich sind.

*

er. **Ettlingen,** 23. Sept. Der Rebverein beschloß, dem Gemeinderat vorzuschlagen, für kommenden Donnerstag einen Vorherbst und den Hauptherbst auf den 7. Oktober festzusetzen. Der teilweise sehr schöne Traubenbehang hat durch den Hagel in letzter Zeit sehr gelitten.

r. **Wiesloch,** 23. Sept. Das Erträgnis der Frühlese ist befriedigend, es konnten sogar einige Vollherbste in besonders günstig gelegenen Wingerten erzielt werden. Das Mostgewicht schwankt um 70 Grad nach Oechsle, konnte also nicht die Gradzahl des Vorjahres erreichen, was auf die kühle Witterung zurückzuführen ist. Die Nachfrage nach Süßmost ist sehr gering.

ot. **Rauenberg** bei Wiesloch, 23. Sept. In einer am Sonntag vormittag abgehaltenen Gemeindeversammlung wurde der diesjährige Frühherbst auf Dienstag festgesetzt. Gleichzeitig wird das Auslesen faulender Trauben der späten Sorten gestattet. Angesichts der andauernd kühlen und feuchten Witterung hält man den frühen Termin des Vorherbstes für gerechtfertigt. Der Termin des Spätherbstes wurde noch nicht festgesetzt.

h. **Kenzingen,** 28. Sept. **(Herbstbeginn.)** In der hiesigen Gemarkung beginnt man am Donnerstag mit dem Herbsten. In den Bleichtalgemeinden setzt der Herbst schon früher ein und in Hecklingen begann man schon am Sonntag mit der Ernte. Dank der intensiven Schädlings- und Krankheitsbekämpfung blieben die Trauben gesund, wogegen sie jetzt anfangen aufzuspringen und zu faulen, weshalb der frühe Herbst notwendig wurde.

*

fz. **Auenheim** (Amt Kehl), 23. Sept. **(Obsterträgnis.)** Die Versteigerung des Obstes in hiesiger Gemeinde erbrachte dieses Jahr als Gesamterlös nur 433,20 Mark, während in früheren normalen Jahren 1090 Mark und mehr erzielt wurden. Dieser Ausfall bedeutet für den sowieso schon stark genug belasteten Landwirt einen empfindlichen Ausfall.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

er. **Ettlingen,** 23. Sept. **(Staffellauf.)** Der Stafettenlauf „Quer durch Ettlingen“, den der Ortsausschuß für Leibesübungen seit einigen Jahren veranstaltet, fand bei seiner Wiederholung am Sonntag viele Hunderte von Zuschauern. Die vorausgehende 4 mal 75 Meter-Staffel konnte die 1. Mannschaft des Aufbaurealgymnasiums gewinnen; eine zweite Mannschaft derselben Schule belegte den 2. Platz, der Turnverein 1885 wurde 3. Sieger, während die D.J.K. während des Laufes aufgab. Bei dem Lauf „Quer durch Ettlingen“ hatte der Turnverein 1885 den schon zweimal gewonnenen Ehrenpreis zu verteidigen und konnte ihn in der sehr guten Zeit von 1 Minute 38 Sek. endgültig in seinen Besitz bringen. Mit 10 Sekunden Abstand folgte die Mannschaft des Aufbaurealgymnasiums, nach weitern 2 Sekunden die 2. Mannschaft des Turnvereins und zuletzt diejenige der D.J.K.

Kreis Baden.

Baden-Baden, 23. Sept. **(Verkehrsunfall.)** Auf der Kuppenheimer Straße geriet ein in Richtung Haueneberstein fahrender Personenwagen abseits der Straße. Der Wagen fuhr gegen einen Telegraphenmast, der abgebrochen wurde und darauf gegen einen Baum. Der Mitfahrer erlitt schwere Schnittwunden an Kopf und Arm, während der Fahrer selbst unverletzt blieb.

Kreis Offenburg.

ie. **Oberkirch,** 21. Sept. **(Hohes Alter.)** Am Sonntag konnte die älteste Einwohnerin des Amtsbezirkes Oberkirch, Frau Wwe. Barbara Müller, in Tiergarten-Niederlehen ihren 96. Geburtstag feiern. Die Greisin, die lange Jahre als Wirtin im „Lamm“ zu Gaisbach wirkte, erfreut sich trotz der natürlichen Altersbeschwerden noch guter Gesundheit.

fz. **Kork,** 23. Sept. **(Hohes Alter.)** Der Senior unserer Gemeinde, Jakob Lubberger 2, genannt „Hammer-Klein“, konnte gestern seinen 85. Geburtstag begehen. Trotz seines hohen Alters erfreut sich der Jubilar noch einer seltenen geistigen und körperlichen Frische und nimmt auch regen Anteil an den Geschehnissen innerhalb und außerhalb der Gemeinde. — Am 25. d. Mts. kann sein Altersgenosse Johann Heinz ebenfalls in anerkennenswerter geistiger und körperlicher Rüstigkeit sein 85. Wiegenfest begehen.

!! **Gengenbach,** 23. Sept. **(Der Unfall auf der Haigerachtalstraße.)** Das Porphyrwerk Gengenbach teilt uns mit: Der auf der Haigerachtalstraße in der Nähe des Schulhauses von Haigerach bei Gengenbach tot aufgefundene Huber aus Oppenau war niemals Arbeiter beim Staatlichen Porphyrwerk Gengenbach. Der Verunglückte war bei einem privaten Fahrzeughalter tätig. Das Vorkommnis steht nicht im geringsten Zusammenhang mit dem Staatlichen Porphyrwerk Gengenbach. Ferner ist die Mitteilung, daß Huber nun das dritte Todesopfer aus dem Schotterwerk sei, unwahr.

Kreis Konstanz

f **Oehningen,** Amt Konstanz, 23. Sept. **(Bürgermeister Doll †).** Hier erlag Bürgermeister Franz Anton Doll einer Herzlähmung. Er hat ein Alter von 51 Jahren erreicht und stand seit 1926 an der Spitze der Gemeinde.

Die Spritschiebungen.

SR. **Kehl,** 23. Sept. Wie wir von unterrichteter Seite hören, reicht der soeben von der Zollfahndungsstelle Kehl aufgedeckte Spritschiebungsskandal, in den bisher etwa 15 Personen in verschiedenen Teilen des Reiches verwickelt sein sollen, bis in das Jahr 1928 zurück. Es soll sich um Zolldefraudationen in Höhe von mehreren Millionen RM. handeln. Neben den Verhaftungen in Baden und Württemberg haben in den letzten Tagen auch Vernehmungen in Berlin und Hamburg stattgefunden. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen und es ist noch mit der Verhaftung einer Anzahl weiterer Personen zu rechnen, die durch das bei dem verhafteten Steuererheber Emil Hermann von Kork bei Kehl beschlagnahmte Material stark belastet werden.

Mann und Frau sind 69

bezw. 67 Jahre alt, aber fühlen sich beide so jung und frisch. Haben gesunden und festen Schlaf.

„Habe mir heute das zwanzigste Glas Neo-Kruschen-Salz gekauft und nehme es seit über 5 Jahren. Solange mir Gott das Leben schenkt, wird bei mir ‚Kruschen‘ nie ausgehen, es ist mir unentbehrlich geworden. Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich es Ihnen nicht schon längst mitgeteilt habe. Ich bin 69 Jahre alt, habe sehr guten Appetit und ebensolchen gesunden, festen Schlaf. Meine Frau nimmt seit einiger Zeit ebenfalls mit gutem Erfolg das uns so lieb und wert gewordene Neo-Kruschen-Salz. Wir sehen beide frisch und gesundfarbig aus. Meine Frau ist 67 Jahre alt. Wir sehen beide viel jünger aus. Habe Ihr ausgezeichnetes Neo-Kruschen-Salz schon mehrfach weiter empfohlen an Bekannte mit ebenfalls gutem Erfolg. Mein Befinden ist ausgezeichnet. Alle Funktionen des Körpers sind auf das Beste in schönster Ordnung.

gez. Friedrich Ernst W . . . . ., Leipzig S 3.“

Solche Worte sprechen deutlicher als irgendwelche Erklärungen. Was diesen beiden alten Leuten so gut getan hat, das muß für jeden Menschen gut sein. Neo-Kruschen-Salz ist ein Lebens-Auffrischer, es ist wie eine Erneuerung im Blut und System: Die Verdauung arbeitet aktiv und das Blut wird gewissermaßen gefiltert, d. h. gereinigt. Vom Kopf bis zu den Füßen fühlen Sie sich frischer, elastischer — es ist eine Wandlung in Ihnen vorgegangen. Sie sind ein ganz anderer Mensch geworden. Neo-Kruschen-Salz ist erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie zum Preise von **M 3.— für 1 Original-Glas, dessen Inhalt für 100 Tage ausreicht.**

Kommunalpolitische Umschau.

Gemeindearbeit im Schatten der Kommunalwahlen.

Wegen Ablehnung der Biersteuer wird das Bauprogramm beschnitten.

= **Lörrach,** 23. Sept. Die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses hatte sich mit verschiedenen wichtigen Punkten zu befassen, so mit der Einführung der Gemeindebiersteuer und Gemeindegetränkesteuer, gemäß der Notverordnung des Reichspräsidenten, ferner mit der Erstellung von Wohnungen, der Beschaffung von weiteren Räumen für die Stadtverwaltung, mit Notstandsarbeiten usw. Gleich der erste Punkt der Tagesordnung, die Einführung der Gemeindebier- und Getränkesteuer, führte zu einer sehr ausgedehnten Aussprache, die eine überwiegende Gegnerschaft gegen die Vorlage erkennen ließ. Diese wurde schließlich mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, des Zentrums und eines Teils der Grund- und Hausbesitzer abgelehnt, wobei ausschlaggebend war, daß man zunächst die Stellungnahme des neuen Reichstages zur Notverordnung abwarten und andererseits die Entscheidung über eine so einschneidende Maßnahme dem neuen Bürgerausschuß überlassen wollte. Nach Ablehnung dieser Vorlage trat der Stadtrat zu einer kurzen Sondersitzung zusammen und erklärte sodann dem Bürgerausschuß, daß auf Grund der Ablehnung der Steuer ein Teil des Bauprogramms zurückgezogen werden müsse, weil der Zinsendienst nicht mehr genügend gesichert erscheine. Darnach werden vorläufig das geplante Wohnhaus für drei Familien mit Wirtschaftsgebäuden mit einem Kostenaufwand von 50 000 RM., sowie die Erstellung eines Bürohauses beim Rathaus, dessen Kosten auf 125 000 RM. veranschlagt waren, nicht zur Ausführung kommen. Die übrigen Bauvorhaben, d. h. die Erstellung eines Zwölffamilienwohnhauses und eines 24-Familienwohnhauses (letzteres Kleinstwohnungen) mit einem Kostenaufwand von zusammen 210 000 RM. wurden einstimmig bewilligt. Ebenso wurde der für Notstandsarbeiten angeforderte Betrag von 145 700 RM. ohne Widerspruch genehmigt. Dieser Betrag soll in der Hauptsache zu Straßen- und Kanalisationsarbeiten Verwendung finden. Der Verlauf der Bürgerausschußsitzung stand bereits deutlich im Zeichen der im November kommenden Kommunalwahlen.

*

b. **Meckesheim,** 20. Sept. **(Kommunales.)** Die Zahl der Arbeitslosen beträgt 37 und 7 Krisenunterstützte, zusammen 44. Mit Bezug auf §§ 38 und 39 der Feldpolizeiordnung werden die Weinberge hiesiger Gemarkung ab 20. d. M. geschlossen. Das Begehen der Weinbergswege durch Nichtbegüterte ist verboten. Für die Winzer sind die Weinberge jeden Mittwoch von 7—6 Uhr geöffnet. — Verschiedene Rinnenpflaster an der Landstraße-Ortsstraße bedürfen gründlicher Ausbesserung. Der anteilige Kostenaufwand der Gemeinde beläuft sich nach dem Voranschlag des Wasser- und Straßenbauamts Heidelberg auf 667,50 RM. und wird zur Aufnahme in den Etat für 1931 vorgesehen. — Die Forderung des Kreises für 1930 mit 4518 RM. wird auf die Gemeindekasse hier zur Zahlung angewiesen.

M. **Oppenau,** 20. Sept. **(Nur teilweise Lernmittelfreiheit.)** Die zum heutigen Verkaufstermin eingekommenen Gebote auf Nutz- und Brennholz werden dem Gemeinderat eröffnet; sie erreichen weder für das Lang- noch das Derbholz den Anschlag. — Eine Prüfung der Auswirkung der Lernmittelfreiheit führte zu dem Ergebnis, daß die mit Beschluß vom 9. Oktober v. J. bewirkte Regelung bis auf weiteres beibehalten werden soll. Darnach werden seitens der Stadtgemeinde nur die reinen Lernbücher beschafft, während alle Verbrauchsartikel und -Materialien, als Hefte, Federn, Griffel, Schiefertafeln u. dergl. von den Schülern bezw. deren Eltern zu stellen sind; lediglich die erste Schiefertafel wird von der Gemeinde bezahlt. — Von dem Uebergang des Elektrizitätswerkes von Firma Anton André Sohn hier auf die Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft wird Kenntnis genommen. Durch den Uebergang ist der beim Gemeinderat eingegangene Antrag von Bürgerausschußmitgliedern, das Werk zum Eigenbetrieb anzukaufen, überraschenderweise gegenstandslos geworden.

h. **Kenzingen,** 20. Sept. **(Voranschlag.)** Der Gemeinderat hat dem Bürgerausschuß den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 vorgelegt. Das Bruttovermögen der Gemeinde hat einen Steuerwert von 4 157 476 Mark, die Schulden betragen 596 158 Mark, sodaß ein Reinvermögen von 3 616 275 Mark verbleibt. Die Einnahmen der Stadtkasse betragen 428 569 Mark, die Ausgaben 415 175 Mark; die des Elektrizitätswerkes 89 092 Mark gegenüber 82 308 Mark Einnahmen; die des Städt. Krankenhauses belaufen sich auf 93 878 Mark gegenüber 90 003 Mark Ausgaben. Im Voranschlag des Elektrizitätswerkes sind 80 100 Mark an Einnahmen und 48 000 Mark an Ausgaben vorgesehen. Beim Krankenhaus 90 000 Mark gegenüber 48 000 Mark Ausgaben; für das Fortbildungsschulwesen sind 3000 Mark vorgesehen bei einer Einnahme von 1300 Mark, für die Gewerbeschule 6700 Mark gegenüber 1400 Mark Einnahmen, bei der Realschule sind 44 800 Mark eingestellt gegenüber einer Einnahme von 21 200 Mark, bei der Frauenarbeitsschule 4300 Mark gegenüber 2500 Mark, für das Wasserwerk 15 100 Mark, die durch Wasserzins aufgebracht werden sollen. Die Umlage beträgt vom Grundvermögen 0,85 Mark, vom land- und forstwirtschaftlichen Betriebsvermögen 0,34 Mark und vom Gewerbeertrag 6,36 Mark pro 100 Mark Steuerwert.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. September.

Haftung für die Folgen eines Eisenbahnunfalls

Der Kraftfahrzeugführer B. hatte mit seinem Wagen eine geschlossene Bahnschranke durchbrochen. Der herbeieilende Schrankenwärter K. war bei dem Zusammenstoß so schwer verletzt worden, daß er seinen Dienst aufgeben und in den Ruhestand treten mußte. Gemäß § 12 des Beamtenunfallfürsorgegesetzes verlangte die Deutsche Reichsbahngesellschaft, wie die Deutsche Beamtenbundkorrespondenz mitteilt, von dem Halter und Führer des Kraftfahrzeuges Ersatz des für K. aufgewendeten Ruhegehalts. K. selbst beanspruchte neben Schmerzensgeld den Unterschied zwischen seinem früheren Diensteinkommen und dem zugebilligten Ruhegehalt.

Das Reichsgericht erachtete die erhobenen Ansprüche grundsätzlich für gerechtfertigt und führte u. a. aus, der ursächliche Zusammenhang der Verletzung des Schrankenwärters mit dem Betriebe des Kraftwagens und dem Betriebe der Reichsbahn könne nicht zweifelhaft sein, da das Kraftfahrzeug den Schrankenbaum auf die Geleise und der Schnellzug den Schrankenbaum gegen den Schrankenwärter geschleudert habe. Das Kraftfahrzeug und der Schnellzug wirkten zusammen, um den Unfall herbeizuführen. Werde ein Schaden durch mehrere Kraftfahrzeuge verursacht und seien die beteiligten Fahrzeughalter einem Dritten kraft Gesetzes vom Ersatz des Schadens verpflichtet, so hänge im Verhältnis der Fahrzeughalter die Verpflichtung zum Ersatze, sowie der Umfang des zu leistenden Ersatzes nach § 17 des Kraftfahrzeuggesetzes von den Umständen, insbesondere davon ab, inwieweit der Schaden vorwiegend von dem einen oder dem anderen Teile verursacht worden sei.

Diese Vorschriften finden auch entsprechende Anwendung, wenn der Schaden durch ein Kraftfahrzeug und die Eisenbahn verursacht werde. Wenn auch dem Verletzten kein Verschulden zur Last falle, so sei ein Verschulden der Reichsbahn darin zu erblicken, daß sie erst nach dem Unfall für eine ordnungsmäßige und deutlich sichtbare Schranke gesorgt habe. In Betracht zu ziehen sei auch § 426 des BGB., wonach die Gesamtschuldner im Verhältnis zueinander zu gleichen Anteilen verpflichtet seien, soweit nicht etwas anderes bestimmt sei. Könne von einem Gesamtschuldner der auf ihn entfallende Betrag nicht erlangt werden, so sei der Ausfall von den übrigen zu Ausgleichen verpflichteten Schuldnern zu tragen. Haben mehrere Verursacher den Schaden herbeigeführt, so seien die §§ 1, 10, 12 des Beamtenunfallfürsorgegesetzes vom 18. Juni 1901 zu berücksichtigen, § 10 spreche dem Beamten einen Schadenersatzanspruch allerdings gegen die Betriebsverwaltung ab, in deren Dienst der Unfall sich zugetragen habe. Schadenersatzpflicht trete aber ein, wo die Betriebsverwaltung wegen Verschuldenshaftung den Unfall des Beamten mitzuvertreten habe. Es sei dann eine Schadenersatzpflicht und Ausgleichspflicht gemäß § 17 des Kraftfahrzeuggesetzes und § 426 des Bürgerlichen Gesetzbuches anzunehmen.

*

Seinen 60. Geburtstag feiert heute der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Geh. Oberregierungsrat Dr. Karl Schneider. Als gebürtiger Karlsruher widmete er sich nach Absolvierung der Schule dem Rechtsstudium, wurde 1893 Rechtspraktikant, 1896 Referendar und bekleidete zwei Jahre später die Stelle eines Sekretärs im Innenministerium. 1899 kam er nach Baden-Baden als Amtmann, drei Jahre später als Oberamtmann und Amtsvorstand nach Neustadt i. Schw. Mit dem Jahre 1905 kam Dr. Schneider ins Ministerium zurück, wurde ein Jahr später Regierungsrat, dann Ministerialrat im Ministerium des Innern, im Jahre 1914 avancierte er zum Oberregierungsrat. Während des Krieges war er Leiter der wichtigen Ernährungsabteilung, nach dem Kriege kam er als Landeskommissär nach Freiburg, wo er über acht Jahre lang blieb. Im Jahre 1927 wurde Dr. Schneider dann zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes berufen. Der Jubilar gilt nicht nur als ein hervorragend tüchtiger Beamter, sondern hat es auch durch sein liebenswürdiges Wesen verstanden, sich zahlreiche Freunde und Bekannte in allen Kreisen zu erwerben. Neben seiner amtlichen Tätigkeit hat er sich noch auf den verschiedensten Gebieten im Interesse der Allgemeinheit verdient gemacht, besonders hervorgehoben muß seine Tätigkeit als des kirchlichen Verwaltungsgerichts der evangelischen Landeskirche und als Mitglied des Lehrkörpers der Technischen Hochschule Fridericiana werden.

— **55 Jahre im Dienste des Großh. Hauses.** Am Sonntag fand für dieses Jahr die letzte Abendandacht in der Großherzogl. Grabkapelle statt. Kirchenrat Fischer gedachte am Schlusse seiner Predigt des in diesen Tagen siebzig Jahre alt gewordenen Kastellans der fürstlichen Grabkapelle, Joh. Beideck, der am 1. Oktober in den Ruhestand tritt. Beideck stand 55 Jahre im Dienste des Großh. Hauses. Durch sein liebenswürdiges zuvorkommendes Wesen und die treu sorgliche Pflichterfüllung, mit der er der Verwaltung und Behütung des Mausoleums oblag, erfreute er sich in den weitesten Kreisen allgemeiner Wertschätzung. Möge ihm ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Montag vormittag stieß ein in südlicher Richtung durch die Westendstraße fahrender Möbellastzug mit seinem Anhänger mit einem in dieser Straße verkehrshindernd aufgestellten Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde beschädigt. — Am Montag abend ereignete sich auf der Karlsruher Landstraße bei der Dornwaldsiedlung ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der Personenkraftwagen, der aus Richtung Durlach kam und einem betrunkenen Mann ausweichen wollte, mit einem aus Richtung Karlsruhe mit großer Fahrgeschwindigkeit kommenden Motorradfahrer zusammenprallte. Der Motorradfahrer wurde etwa 15 Meter weit von seinem Rad geschleudert und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Diebstähle.** In Bauhütten auf dem Gottesauer Exerzierplatz sind, wie schon vor einigen Tagen, in der Zeit vom Sonntag bis Montag wiederum Einbrüche verübt worden. Den Tätern fielen Gegenstände von unbedeutendem Wert in die Hände. Die Ermittelungen sind im Gange. — Am Montag wurden drei Fahrräder, die vermutlich von Diebstählen herrühren, gefunden.

:: **Betrüger mit Glühbirnen.** Seit August 1930 bereist eine ausländische Betrügerbande das Reich und bietet bei Privaten Glühbirnen an und zwar hauptsächlich an Orten mit einer Spannung von 220 Volt. Die angepriesenen Birnen, die sie als Bergmann-Birnen anpreisen, lassen sich die Betrüger mit 4 bis 6 Mark bezahlen; doch sind die angepriesenen Birnen in ganz kurzer Zeit durchgebrannt. — Das Landespolizeiamt warnt vor diesen Schwindlern und bittet, Auftauchen derselben der Polizei oder Gendarmerie zu melden. Es handelt sich um Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren mit slawischem Typus, die gebrochen deutsch sprechen.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 23. Sept., morgens 6 Uhr: 74 Ztm.; 22. Sept.: 88 Ztm.
Waldshut, 23. Sept., morgens 6 Uhr: 273 Ztm.; 22. Sept.: 278 Ztm.
Schusterinsel, 23. Sept., morgens 6 Uhr: 136 Ztm.; 22. Sept.: 147 Ztm
Kehl, 23. Sept., morgens 6 Uhr: 264 Ztm.; 22. Sept.: 269 Ztm.
Maxau, 23. Sept., morgens 6 Uhr: 440 Ztm.; 22 Sept.: 430 Ztm.; mittags 12 Uhr: 434 Ztm.; abends 6 Uhr: 438 Ztm.
Mannheim, 23. Sept., morgens 6 Uhr: 323 Ztm.; 22. Sept.: 317 Ztm.
Caub, 23. Sept., morgens 6 Uhr: 202 Ztm.; 22. Sept.: 198 Ztm.

An Zucker sparen, grundverkehrt!
Der Körper braucht ihn — Zucker nährt!

Ein Toter im Baggersee.

Von einem Kiesbagger in die Tiefe gerissen.

Der Polizeibericht meldet:

Am Montag nachmittag waren einige Arbeiter in einer Kiesgrube westlich Daxlanden am Baggersee mit Instandsetzungsarbeiten am Kiesbagger beschäftigt. Durch eine noch nicht aufgeklärte Ursache fiel der Kiesbagger um und stürzte ins Wasser. Ein 23jähriger Ziegeleiarbeiter wurde von dem Bagger erfaßt und in die Tiefe gerissen. Der Verunglückte, der bisher noch nicht geborgen werden konnte, liegt anscheinend unter der Baggermaschine. Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Ein zweiter Arbeiter, der ebenfalls ins Wasser geschleudert worden war, konnte sich durch Schwimmen retten.

An der Unglücksstätte.

Westlich von Daxlanden dehnt sich die Gemarkung Fritschlach, in deren Mitte ein kleiner Teich liegt, der am Montag nachmittag zur Stätte dieses schweren Unglücks wurde. Auf ausgefahrenen und vom Regen aufgeweichten Wegen gelangt man an die Stelle, an der die Ziegelei Mall seit dem 28. Januar 1930 Baggerarbeiten ausführen läßt. Den etwa 3½ bis 4 Meter tiefen Baggersee deckt im Grunde eine starke Schicht Grobkies, der seit dem angegebenen Tage gebaggert wurde.

Nachdem also über dreiviertel Jahr lang die Arbeiten ohne besonderen Unfall verliefen, ereignete sich gestern jenes folgenschwere Unglück, das ein junges Menschenleben forderte. Wie gewöhnlich wurden auch an diesem Tage die Baggerarbeiten mit dem großen, fahrbaren Bagger fortgesetzt, auf dem sich zur Bedienung die Arbeiter Anton Scherer aus Mörsch und Karl Leppert aus Daxlanden befanden. Nachmittags gegen 5 Uhr wurde an der Maschinerie eine Reparatur notwendig. An dem Fördergetriebe war die Transportkette abgesprungen, die die Baggerleiter außer Betrieb setzte. Leppert begab sich sofort an die äußersten Streben des Baggers, während Scherer am Motorhaus stehen blieb, um seinem Kollegen die notwendigen Werkzeuge zu reichen. Beide Arbeiter befanden sich damit über dem Wasserspiegel, etwa zwei Meter vom Ufer entfernt. Die Baggerleiter hat eine Länge von 3,80 Meter.

Kurze Zeit nach Beginn der Arbeiten rief Scherer plötzlich, daß die Baggerleiter sich dem Wasserspiegel zuneige. Leppert bemerkte dieses nicht, da er vollkommen im Innern des Baggers saß. Im gleichen Augenblick bekam der große, etwa 80 Zentner schwere Bagger auch schon Uebergewicht und stürzte von den Tragschwellen ins Wasser. Beide Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen. Leppert, der mit einem Fuß noch in den Streben saß, vermochte sich unter Wasser frei zu machen und an die Oberfläche zu kommen, wo er sich durch Schwimmen an das Ufer rettete.

Zufälligerweise hatte Leppert seinen Arbeitskollegen vor Beginn der Reparaturarbeiten gefragt, ob er schwimmen könne. Dabei dachte er weniger an einen eventuellen Unfall, als an die Notwendigkeit, daß ein Baggerarbeiter des Schwimmens kundig sein müsse. Scherer dürfte sich in dem Augenblick, als der Bagger stürzte, in Todesangst am Motorhaus gehalten haben, ohne daß er es unternommen hätte, den rettenden Sprung in das Wasser zu wagen. So wurde der 23 Jahre alte, ledige junge Mann von dem Motorhaus begraben. Scherer war seit etwa drei Jahren bei der Firma Mall beschäftigt und am Montag zum erstenmal an der Arbeitsstelle tätig, die ihm nach wenigen Stunden den Tod brachte.

Der Bagger liegt etwa 3½—4 Meter tief im Wasser. Es ist anzunehmen, daß Scherer in der Mitte unter dem Motorhaus liegt, wodurch das ganze Gewicht auf der Leiche ruhen würde. Die Bergungsarbeiten dürften sich außerordentlich schwierig gestalten, da der Bagger vollkommen im Wasser liegt. Da die Karlsruher Berufsfeuerwehr nicht die notwendigen Gerätschaften besitzt, um den 80 Zentner schweren Koloß wieder an Land zu bringen, soll eine Maxauer Rheinbaugesellschaft die Hebung vornehmen. Es wird notwendig werden, besondere Gerüste und Stützpfähle zu bauen, um die Hebung des Baggers verwirklichen zu können. Man rechnet auch mit der eventuellen Notwendigkeit, einen Taucher aus Mannheim beizuziehen, der unter Wasser die Lage der Maschine und der Leiche des getöteten Arbeiters feststellt.

Die Ursache des Unglücks beruht nach Ansicht der maßgebenden Stellen in keiner Fahrlässigkeit. Die Legung der Schwellen am Ufer ist ordnungsgemäß erfolgt. Daß der Bagger umstürzte, dürfte in dem Umstand zu suchen sein, daß der Boden durch den langen Regen sehr aufgeweicht war und plötzlich nachgab. Die jetzige Lage der Schwellen läßt erkennen, daß der Boden direkt absackte, wodurch der Bagger jeden Halt verlor und umstürzte. Es wäre durchaus möglich gewesen, daß der Unfall ohne Todesopfer abgelaufen wäre, wenn Scherer hätte schwimmen und sich durch einen Sprung ins Wasser hätte retten können. Leppert darf von großem Glück sagen, daß er sich aus den Streben des Baggers befreien und an die Oberfläche kommen konnte.

Die Hebung des Baggers und die Bergung der Leiche dürfte wieder heute noch morgen gelingen. Nach Lage der Dinge erscheint es wahrscheinlich, daß die Arbeiten erst am Mittwoch oder Donnerstag erfolgreich beendet werden können.

Ersatz für Autoreparaturen.

Muß die Versicherung Ersatz für Autoreparaturen im Voraus zahlen?

Von Rechtsanwalt Dr. Bernheimer, Karlsruhe.

Die Frage, ob die Versicherung einen Autoschaden vor oder nach Reparatur des Wagens zu zahlen hat, ist für viele Autofahrer gerade heute sehr wichtig. Häufig, besonders wenn es sich um ernste Schäden handelt, wird der Autofahrer wirtschaftlich gar nicht in der Lage sein, größere Summen für die Reparatur seines Wagens vorzulegen.

Dem Reichsgericht lag vor einiger Zeit folgender Fall zur Entscheidung vor:

Im Versicherungsvertrag war vereinbart, daß die Versicherungsgesellschaft ihrem Versicherten „Ersatz der erforderlichen Wiederherstellungskosten" zu leisten habe. Nachdem ein Schaden eingetreten war, stellte sich die Versicherung auf den Standpunkt, der Autofahrer müsse erst den Schaden wiederherstellen lassen; erst dann sei sie zur Zahlung verpflichtet. Der Fahrer wollte Zahlung haben, bevor er die Reparatur ausführen ließ. Das Reichsgericht hat dem Fahrer Recht gegeben. Die Begründung, die das Reichsgericht seinem Urteil mitgegeben hat, entspricht den Bedürfnissen des praktischen Lebens. Das Gericht hat nämlich zu der genannten Frage folgendes ausgeführt:

Bei richtiger Auslegung der Versicherungsbedingungen ergibt sich nicht, daß die Versicherung im Schadensfall dem Versicherten nur die bereits aufgewendeten Wiederherstellungskosten ersetzen muß. Vielmehr sind unter den „erforderlichen Kosten" nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch gerade solche Kosten zu verstehen, die schon zur Vornahme der Reparatur benötigt werden. Es entspricht auch dem Bedürfnis, in dieser Weise die Entschädigungspflicht der Versicherung zu gestalten. Denn häufig wird der Versicherte gar nicht in der Lage sein, aus eigenen Mitteln die Wiederherstellungskosten zu bestreiten, und er wird deshalb auf die vorherige Zahlung der Entschädigungssumme notwendig angewiesen sein.

Wäre der Standpunkt der Versicherung richtig, so würde der Versicherte auch gezwungen sein, die Wiederherstellung selbst zu bewirken oder durch die Versicherung bewirken zu lassen. Ein solcher Zwang ist ihm aber auch durch die Versicherungsbedingungen nicht auferlegt, und wäre auch unwirtschaftlich; denn möglicherweise liegt es im Interesse des Versicherten, den beschädigten Wagen an einen Dritten zu veräußern und diesem auf seine Kosten die Instandsetzung zu überlassen. Es ist aber nicht einzusehen, warum er in diesem Fall auf Ersatz der notwendigen Wiederherstellungskosten, um deren Betrag er den Wagen hat billiger verkaufen müssen, gegen die Versicherung keinen Anspruch haben soll.

Der Schaden ist schon durch die Beschädigung des Wagens eingetreten und wenn dessen Ersatz auf den Betrag der Wiederherstellungskosten beschränkt wird, so ist dabei kein Gewicht darauf zu legen, ob die Wiederherstellung auch tatsächlich besorgt wird, sondern nur darauf, was sie kosten würde, wenn sie besorgt würde. Diese Berechnung ist aber unabhängig von der Tatsache der Vornahme der Wiederherstellung, denn die Kosten lassen sich auch vorher schon bestimmen. Ersetzen kann man auch einen Betrag, der erst aufgewendet werden soll.

Der Autofahrer, der einen Schaden derart gehabt hat, daß der Wagen wegen Reparatur für kürzere oder längere Zeit nicht mehr betriebsfähig ist, und der die Reparaturkosten nicht aus eigener Tasche vorlegen will oder kann, wird daher gut daran tun, folgenden Weg einzuschlagen:

Er wird die voraussichtlichen Reparaturkosten abschätzen lassen und die Versicherung zur Zahlung dieses Betrages veranlassen. Die Versicherung wird sich, nachdem die oben erwähnte Reichsgerichtsentscheidung vorliegt, schwerlich weigern können, die Kosten im Voraus zu bezahlen. Verweigert sie Vorauszahlung dennoch, so muß ihr eine angemessene Frist zur Zahlung gesetzt werden. Dabei ist ihr anzudrohen, daß wegen Nichterfüllung des Versicherungsvertrages Schadenersatz verlangt werden wird. Der Schaden kann unter Umständen darin bestehen, daß Gewinn dadurch entgangen ist, daß das Auto zu geschäftlichen Zwecken nicht benutzt werden konnte. Selbstverständlich muß der Gewinnentgang nachgewiesen werden können. Ebenso selbstverständlich muß der Versicherte auch seinerseits alles zur Verminderung des Schadens tun. So muß er beispielsweise zum Besuch auswärtiger Kundschaft sich nötigenfalls der Eisenbahn bedienen, oder er muß seine Reiseroute ändern und während der Reparaturzeit seine Kundschaft am Platze selbst besuchen.

Schließlich liegt es auch im Rahmen der gebotenen Schadensminderung, daß er sich einen Ersatzwagen beschafft. Für die Kosten der Ersatzbeschaffung muß die Versicherung aufkommen. Diese Kosten sind Teil des Schadens, der dadurch entstanden ist, daß die Versicherung Vorauszahlung der Reparaturkosten verweigert hat.

Was hier bezüglich des Verhältnisses zwischen Versicherung und Versichertem gesagt ist, gilt auch für das Verhältnis zwischen dem Autofahrer selbst und demjenigen, der für eine von ihm verschuldete Reparatur Schadensersatz zu leisten hat. Wenn also beispielsweise ein anderer Autofahrer das ihm entgegen kommende Auto schuldhaft beschädigt, so muß auch er Zahlung leisten, bevor die Reparatur ausgeführt ist, auch ist er gegebenenfalls im Rahmen des oben Gesagten schadensersatzpflichtig, wenn er sich dieser Vorauszahlungspflicht entzieht.

Voranzeigen der Veranstalter.

* **Zum Volksliederabend der Singschule.** Die Singschule lädt zu einem Volksliederabend für Mittwoch, den 24. September, 8 Uhr, in den großen Saal der Städt. Festhalle ein. Der Volksliederabend bringt musikalisches Volksgut in zeitgemäßer Bearbeitung, wie es in Karlsruhe noch nicht öffentlich geboten wurde. Freunden edler Volkskunst wird der Besuch des Singens warm empfohlen. Karten sind im Vorverkauf bei Fritz Müller und Franz Tafel und an den Abendkassen zu haben.

Ella Sickinger, die im vorigen Winter durch ihren Vortrag über „Wissenschaftliche Handlesekunst" hier lebhaftes Interesse geweckt hat, will am Dienstag, den 30. September, abends 8¼ Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten" einen weiteren Lichtbildervortrag über medizinische Handlesekunst halten. Sie spricht über: „Die Hand — ein Spiegel der Krankheit". Fräul. Ella Sickinger will in dem Vortrag zeigen, wie unsere Hand ein Abbild des Sonnensystems ist, wie astrale Einflüsse in der Hand sich widerspiegeln; sodann auf unser Denken, Charakter und Krankheit wirkt und unser Leben dauernd beeinflußt. Karten sind in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, erhältlich.

= **Johann Strauß und sein Wiener Orchester kommt nach Karlsruhe.** Johann Strauß ist nicht nur ein Name von altem, gutem, weltbekanntem Klang, sondern auch ein Begriff. Untrennbar verbunden mit diesem Namen ist alles Schöne und Melodienreiche, das Wien auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik der Welt geschenkt hat. Nichts kommt der unbeschwerten Schönheit gleich, die ein Walzer von Strauß — gespielt von diesem Orchester unter der Stabführung des letzten Sprosses der Walzerdynastie Joh. Strauß — verbreitet. Wer sich einige wirklich angenehme Stunden ungetrübten Schwelgens im Reiche der Töne verschaffen will, der benütze die Gelegenheit des Gastspiels am Dienstag, den 14. Oktober, in der Festhalle. Karten bei Fritz Müller, Konzertdirektion, Kaiser-, Ecke Waldstraße, sowie an der Abendkasse.

Aussicht auf besseres Wetter.

Der Einfluß eines Zwischenhochs auf unsere Witterung hat sich bisher nicht durchsetzen können, da maritime Luft von der Vorderseite eines neuen Tiefdruckgebietes bereits nach dem Festland gelangt ist und bei uns die Bewölkung aufrecht erhalten hat. Gleichzeitig ist auch wieder verbreitet Regen gefallen.

Es scheint aber doch, daß die allgemeine Luftdruckverteilung über Europa, die uns zuletzt den Durchzug von Zyklonen auf verhältnismäßig südlicher Bahn brachte, in Umgruppierung begriffen ist. Ueber Deutschland kommen die Winde in größerer Höhe heute aus Norden, was auf einen Polarlufteinbruch in diesen Schichten hindeutet, der seinerseits zum Aufbau hohen Druckes über Mitteleuropa beitragen kann. Das bei England angelangte atlantische Tief findet außerdem jetzt den Weg in nordöstlicher Richtung nach dem Eismeer offen. Es besteht somit Aussicht auf Uebergang zu besserem Wetter.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 24. September 1930: Aufheiternd, keine nennenswerten Niederschläge. Nach kühler Nacht lokale Frühnebel, am Tage etwas milder. Schwache Luftbewegung.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		12	16	12	—	bedeckt
Königstuhl	766.5	gestrig	9	11	9	—	Nebel
Karlsruhe	766.6		12	17	11	—	Regen
Baden-Baden	766.5		12	13	6	—	
Villingen	769.8		10	12	9	—	bedeckt
Bad Dürrheim	—		9	12	7	—	Regen
St. Blasien	—		10	12	9	—	bedeckt
Badenweiler	766.8	*	13	16	10	—	
Feldberg*	640.9		7	5	4	—	Regen

Reisewetter für Deutschland.

Die Witterung hat sich in Deutschland seit gestern nicht nennenswert geändert. Es herrscht trübes und kühles Wetter, zeitweise fällt Regen. Besonders über Westdeutschland liegt gegenwärtig ein ausgedehntes Regengebiet.

Beratungstunde.

Elektrohygiene, Elektroheilbehandlung, eine Forderung der Zeit. In zunehmendem Maße wird heute die Elektrizität zur Pflege des gesunden und erst recht des kranken Körpers herangezogen und nutzbar gemacht. Hier hat die galvanische Elektrizität geradezu verblüffende Erfolge erzielt. Die Firma G. Wohlmuth u. Cie. führt das Erbe des verstorbenen Ingenieurs Wohlmuth weiter, der vor rund 30 Jahren die Bedeutung der galvanischen Elektrizität für die Erhaltung des Organismus erkannt hat. Ueber die Heilkraft des galvanischen Schwachstromes wird in Karlsruhe im „Künstlerhaus" am Mittwoch, den 24. September, von 10—1 und von 3—7 Uhr, eine kostenlose Beratungsstunde erfolgen. Veranstalter ist Fa. G. Wohlmuth u. Co., A.-G., Furtwangen (Baden).

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Die Fußballverbände zur „Amateurfrage".

Westdeutschland besteht auf Profitum.

Um den großen Vereinen des Westdeutschen Spielverbandes in offener Aussprache Gelegenheit zu geben, ihre Meinung zur Amateurfrage zum Ausdruck zu bringen, hatte der Vorstand des WSV. am Samstag die Führer der Vereine zu einer Besprechung in Gemeinschaft mit der Sportpresse nach Duisburg eingeladen. Der Vorstand des WSV. gab zunächst seinen Standpunkt bekannt, den er unbedingt auf dem Bundestag in Dresden vertreten wird. Dieser läßt sich in folgende vier Hauptpunkte zusammenfassen:

1. Reinliche Scheidung in Amateur- und Berufsspieler.
2. Die für Amateurspieler zu gewährenden Spesensätze sind in einer den heutigen sozialen Verhältnissen entsprechenden Höhe festzusetzen.
3. Die Berufsspieler soll der DFB. unter Ausschaltung der Verbände in eine eigene Regie nehmen.
4. Eine oberste Instanz über dem DFB. soll die Einhaltung der festgelegten Amateur-Bestimmungen kontrollieren und bei Verstößen die betreffenden Spieler sofort zu Berufsspielern erklären können, damit die reinliche Scheidung strikte durchgeführt werden kann.

Es entspann sich hierüber eine ausgedehnte Debatte, jeder Verein hatte seine eigene Meinung und versuchte, möglichst weitschweifend um den Kern der Sache herumzugehen. Die kleinen Vereine sind natürlich gegen eine Erhöhung der Spesensätze und Einführung des Profitums, dagegen liegt den großen Vereinen wohl an einer Erhöhung der Spesen und einer Erweiterung der Amateurbestimmungen sehr viel, aber nichts an einer Einführung des Berufsspielertums. Dieser Standpunkt ist wohl zu verstehen, wissen doch die Vereine recht gut, wie es in dieser Beziehung in ihren Reihen aussieht. Man war sich darüber klar, daß der Fall Schalke 04 nur der Angelpunkt der leidigen Frage ist, der Keim des verkappten Profitums steckt nach ihrer Meinung vor allem in Süddeutschland.

Der Vorstand des NSV. glaubt nun, im allgemeinen die Zustimmung seiner Vereine zu haben und wird unbedingt dafür eintreten, daß der DFB. jetzt die strikte Vereinigung vollzieht.

*

Norddeutschland gegen das Berufsspielertum.

Gemäß den in der letzten Vorstandssitzung des DFB. an die Verbände ergangenen Weisungen tagte am Sonntag der Norddeutsche Sportverband mit den Bezirken und großen Vereinen, um zu den brennenden Fragen des Fußballsports Stellung zu nehmen. Der Sitzung des Verbandes ging unter Leitung des Bezirkes Groß-Hamburg eine interne Besprechung der großen Hamburger Ligavereine voraus, in der die nachstehende Entschließung dem Verbande überreicht wurde:

„Der NSV. lehnt die Einführung des Berufssportes und jede Lockerung der Amateurbestimmungen ab und fordert seine Vertreter auf, alle Bestrebungen, die eine Verschärfung und Festigung dieser Bestimmungen bezwecken, zu unterstützen."

In der anschließenden Sitzung des Verbandes wurde alsdann diese Entschließung übernommen und durch nachstehende Kundgebung erweitert:

„In der vom Verbandsvorstand einberufenen Zusammenkunft mit den großen Vereinen des NSV. gehen die Führer aller vertretenen Vereine mit dem Verbandsvorstand einig, daß die Einführung des Berufsspielertums abzulehnen ist. Auch die Schaffung eines Status für die mögliche Einführung ist abzulehnen. Die Versammlung schließt sich einmütig der Resolution des Bezirks III Groß-Hamburg an, daß auch eine Lockerung der Amateur-Bestimmungen nicht gewünscht wird."

Fußballspiele.

FC. Nordstern Rintheim I—Eggenstein I 7:1; 2. Mannsch. 0:1.
Sportfreunde Forchheim—FV. Offenburg 1:1.

Deutsche Polizeimeisterschaften im Turnen.

Auf dem Platze des Pol.SV. München und in der Halle des MTV. 79 München begannen am Montag die Deutschen Polizeimeisterschaften im Turnen, zu denen 65 Teilnehmer aus dem Reich erschienen waren. Im Beisein von Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden gab es schöne Leistungen zu sehen. Entschieden wurden am Montag bereits der Sieben- und der Zwölfkampf.

Die Ergebnisse waren:

Siebenkampf (für Turner über 32 Jahre): 1. Hauptwachtmeister Jörg-Augsburg 127 Punkte; 2. Hauptw. Schultes-München 125 Punkte; 3. Hauptwachtm. Mäule-Karlsruhe 114 Punkte.

Zwölfkampf (offen für alle Polizeiangehörigen): 1. Hauptw. Bok-Darmstadt 206 Punkte; 2. Pol.-Anwärter Grosse-Zwickau 202 Punkte; 3. Pol.-Anwärter Polster-Dresden 197 Punkte.

Sommerlauf des Skiklubs Freiburg.

Am Sonntag fand bei Hinterzarten der Sommerlauf des Skiklubs Freiburg statt, der vom Wetter wenig begünstigt war. Trotzdem stellten sich etwa 40 Läufer am Start. Die Strecke führte von Hinterzarten zur Weißtannenhöhe und zurück. Während die Seniorenklasse über 16 Km. liefen, mußte die Jugend die halbe Strecke zurücklegen. Die Bestzeit im Jungmannenlauf erzielte Kurt Pahls, FFC., der außer Konkurrenz 30,04 Min. brauchte, während der beste Konkurrent Emil Burgbecher, St. Georgen, 30,11 Min. benötigte. In der Seniorenklasse lief das FFC.-Mitglied Edmund Stadler in 57,63 Min. außer Konkurrenz, den Klassensieger Faller-St. Märgen mit 60,02 Min. hinter sich lassend. In der Altersklasse wurde Altmeister Walter Sabjetzki, SC. Freiburg, Erster in 60,01 Min.

Kurze Sportnachrichten.

Deutscher Schwimm-Vereinsmeister wurde Poseidon Leipzig mit 545.3 Punkten vor Hellas Magdeburg mit 524.4 Punkten.

*

Sawall gewann in Chemnitz das 100-Km.-Rennen der „Acht Matadoren" vor Krewer und Thollembeek, während Weltmeister Möller infolge Motorraddefektes auf dem letzten Platz endete.

*

In der Vorschlußrunde der Medenspiele qualifizierte sich in Mannheim der Berliner Tennisverband durch einen Sieg gegen Baden für das Finale.

*

Im Vorländerkampf der Amateure siegte in München Deutschland gegen Spanien mit 15:1 Punkten.

*

Nurmi nahm in Warschau gegen den Polen Petkiewicz eine glänzende Revanche und fertigte ihn in 14:54 Minuten gegen 15:20 Minuten überlegen ab.

*

Das Deutsche St. Leger auf der Rennbahn in Grunewald wurde zu einer Angelegenheit des Stalles Weinberg. Gregor (Otto Schmidt) siegte vor Majordomus.

*

Weltmeister der Tennis-Berufsspieler wurde der Amerikaner Vincent Richards, der im Finale Karel Kozeluh 2:6, 10:8, 6:4, 6:3 schlagen konnte.

*

Die internationale deutsche Meisterschaft der Tennislehrer fiel an den Franzosen de Plaa.

*

Emil Hirschfeld beteiligte sich an einem Leichtathletik-Klubkampf in Neidenburg (Ostpreußen) und gewann das Kugelstoßen mit 14,85 Meter und das Diskuswerfen mit 40,76 Meter.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Beruhigung kehrt ein.

Geldmarkt in Berlin leichter.

Berlin, 23. Sept. (Funkspruch.) Die Börse war heute wesentlich beruhigter als in den letzten Tagen. Der starke Verkaufsdruck aus dem In- und Ausland hatte nachgelassen, während sich andererseits auf einer Anzahl von Gebieten Deckungs- und auch Kaufneigung zeigte. In einzelnen Werten wollte man Käufe für Schweizer Rechnung beobachten. Dagegen lag der Montanaktienmarkt infolge ungünstiger Meldungen aus der Industrie, die fortlaufend über Stillegungen und neue Arbeiterentlassung berichten, schwächer. Der Ruf nach einer schleunigen Klärung der innerpolitischen Lage erklingt immer stärker.

Im einzelnen verloren am Montanaktienmarkt Gelsenkirchen 2, Oberbedarf 2. Die übrigen 1 bis 1¾ Prozent. Dagegen waren Hoesch, Köln-Neuessen und Rheinstahl in gleichem Ausmaß erholt. Kaliwerte bis 2, chemische Werte bis 1 Prozent fester. Farben plus ⅝, Deutsche Linoleum gewannen 6. Die geschäftliche Lage des Unternehmens sei durchaus befriedigend. Am Elektromarkt gewannen Siemens 3¼, Schuckert 2½ und AEG ¾. Dagegen waren Akkumulatoren, Lahmeyer, Rhein. Elektra und RWE 3 Prozent niedriger. Thüringer Gas besserten sich um 4, Ostwerke um 8½, Schultheiß 5¾, Schubert und Salzer 5 und Nordsee Deutsche Hochsee 4½. Maschinenwerte noch bis zu 1 Prozent rückgängig. Berger verloren 4. Nordd. Wolle gewannen 1½, Zellstoffwerte bis zu 3 Prozent. Aku verloren 1⅛, Atlanten 2⅞ und Svenska 3 RM. Großbankaktien waren erholt, dagegen verloren Bayerische Hypothekenbank 3, Braubank und Bayerische Vereinsbank 2, Schiffahrtswerte bis 1 Prozent erholt. Neubesitz eröffneten mit 6,70 (6,62). Auslands-Renten waren durchweg ⅛ Prozent niedriger.

Im Verlauf konnten einzelne in den letzten Tagen stärker gesunkene Werte kräftige Kurserholungen verzeichnen. Deutsche Linoleum erhöhten ihren Gewinn gegenüber dem gestrigen Schlußkurs auf 11 Prozent. Berger waren um 9 Prozent erholt. Salzdetfurth gewannen noch 4, Hapag 3, Farben 1⅞, Reichsbank 2¾, Lloyd 1¾, Köln-Neuessen 2½. Das Kursniveau war 1 bis 2 Prozent gebessert. Später konnten sich die Gewinne unter dem Eindruck der schwachen Verfassung des Rentenmarktes nicht ganz behaupten. Staatsanleihen waren heute erneut bis 2 Prozent niedriger. Provinzanleihen waren gehalten. Landschaftliche Pfandbriefe konnten sich auf Interventionen behaupten. Auf dem Markt der Reichsschuldbuchforderungen wurd interveniert. Hier wurden kleine Anfangsverluste bis zu ⅜ Prozent bald ausgeglichen. Liquidationspfandbriefe waren erneut teilweise bis zu 1 Prozent rückgängig.

Gegen Schluß stand die Stimmung unter dem Eindruck der neuen Ermattung am Rentenmarkt und der weiteren Heraufsetzung der Privatdiskontnotiz. Die höchsten Tageskurse konnten sich nicht behaupten. An der Nachbörse war die Haltung auf Deckungen fester. Man hörte: Farben 136¾, Salzdetfurth 294, Schultheiß 204, Siemens 175.25, A.E.G. 125.25, Aku 69.5, Reichsbank 225.5, Ver. Stahl 70.5, Gelsenkirchen 101, Berger 245, Zellstoff Waldhof 123.5, Neubesitz 6.80, Altbesitz 59.70.

Frankfurt teilweise erholt.

Frankfurt, 23. Sept. (Eigenbericht.) Trotz zahlreicher ungünstiger Meldungen, eröffnete die Börse nunmehr doch etwas beruhigter, vor allem in Erwartung von Beschlüssen aus der heutigen Kabinettssitzung. Vereinzelt teilen auch die Verwaltungen mit, daß die industrielle Lage nicht so trostlos sei, wie sie in den Kurseinbrüchen zum Ausdruck komme. Immerhin besteht noch stärkste Zurückhaltung angesichts des Schwebezustandes in der innerpolitischen Lage. Da aber der Verkaufsandrang besonders am Aktienmarkt sehr stark nachgelassen hat und auch in festverzinslichen Werten weit geringere Verkaufsorders eingegangen sind, ging die Spekulation teilweise zur Eindeckung ihrer Baisseengagements über. Infolgedessen waren die Eröffnungskurse der zuletzt stark gedrückten Werte durchweg freundlicher und vereinzelt über 6 Prozen fester.

Farben gewannen insgesamt 2, Rütgers ½. Stärker erholt waren Deutsche Linoleum auf die Mitteilung, daß voraussichtlich wieder 15 Prozent Dividende zu erwarten sind, insgesamt (plus 6 Prozent). Holzmann gewannen 3, Reichsbankanteile 1½ Prozent. Am Kalimarkt konnten Salzdetfurth 3½, Aschersleben und Westeregeln je 1 Prozent zurückgewinnen. Am Elektromarkt war besonders der Siemenskonzern stark befestigt. Siemens um 4¾, Schuckert ¾ erholt, allerdings waren Gesfürel auf Schweizer Angaben um 1. Licht und Kraft um ¼ Prozent schwächer. A.E.G. gut gehalten. Von Montanwerten Rheinstahl 2¼ erholt, dagegen Stahlverein noch ¼, Gelsenkirchen 1½ Prozent niedriger. Großbanken unverändert und behauptet. Von Zellstoffwerten Waldhof ⅝ gebessert, dagegen Aschaffenburger 1¼ Prozent niedriger. Kunstseidewerte ebenfalls uneinheitlich. Aku 1⅓ Prozent schwächer. Bemberg ¾ Prozent befestigt. Schiffahrtswerte gewannen ¾—1 Prozent.

Am Markt für festverzinsliche Werte waren die Kurse heute durchweg eher behauptet, auch hier trat eine wesentliche Beruhigung ein, vor allem deswegen, daß einmal das Angebot stärker zurückgegangen ist, und auf der anderen Seite schon wieder, wenn auch niedrig limitierte Kursaufträge vorlagen. Man hofft, daß von dieser Seite her eine Beruhigung für die gesamte Börse erwächst. Auch Auslandsrenten sehr gut gehalten.

Im Verlauf blieb die Börse bei ruhigem Geschäft sehr gut gehalten, konnte sich aber überwiegend weiter leicht erholten.

Londoner Börse.

London, 23. Sept. (Drahtbericht). Anfang

	22.9.	23.9		22.9.	23.9		22.9.	23.9
Engl. Cs. 2½	55⅛	55	Braz. Tract.	36½	34½	Glanzstoff	¾	7/16
Anaconda	9¼	9	Int. Holdgs.	4⅛	3⅞	Swed. Match	—	14½
Rio Tinto	35¼	34½	Mex TramC	13	14	East Rand	—	11.3
DeBeersDef	7¼	7	Celanes Ord	8 6	8	Schwd Kug.	—	10
Mex. Eagle	10.7½	10.1½	Courtaulds	43.9	42.6	Intern. Nick.	25⅛	23¼
Royal Dutch	30⅛	29⅝	Polyphon	1¾	1 9/16	Kreug. & Toll	27	27
ShellTransp	4⅜	4¼	Gramophon	3 5/32	2 15/16	Mex. c. Ligh.	77	77
Can. Pacif.	191½	186½	Columbia	3 11/32	3 1/32	4½ Türk. unt	11¾	11¾

Mannheimer Börse.

Mannheim, 23. Sept. (Eigenbericht.) An der Effektenbörse war die Tendenz gegen die gestrigen niedrigsten Schlußkurse etwas befestigt. Bremen-Besigheimer 55, Brown Boveri 96, Zement Heidelberg 100, Daimler-Benz 25.5, Deutsche Linoleum 145, J.-G. Farben 136.5, Knorr 167, Mez 75, Rheinelektra 128, Südd. Zucker 133, Wayß u. Freytag 54, Westeregeln 195.5, Zellstoff Waldhof 124, DD.-Bank 118, Pfälz. Hypothekenbank 137, Rhein. Hypothekenbank 152.5, Baden-Badener Schätze 99, 6-proz. Mannheimer Stadtanleihe 74, 7-proz. Fürstenberg 81.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 23. Sept. (Funkspruch.) Die Allgemeintendenz im Berliner Getreidegeschäft ist heute unregelmäßig, aber überwiegend knapp behauptet. Die Börse war wegen des israelitischen Feiertags geringer als sonst besucht, so daß auch die Umsätze im ganzen geringer geworden sind. Weizen wird in prompter Abladung vom Inland, bei nicht viel veränderten Forderungen, nur mäßig angeboten. Dagegen zeigten sich im Lieferungshandel manche Offerten und damit Abschwächungen zwischen 1 und 3 RM. Dezember als Folge von Realisationsorders am schärfsten gedrückt. Das Ausland bot wenig Anregung; die Beunruhigung, die ihren Ausgang in den großen Getreideverladungen in den russischen Häfen nahm, scheint fortzubestehen, schließt man doch aus den weiteren Dampfercharterungen für Rußland, daß der Höhepunkt des dortigen Exports noch nicht erreicht ist. Kursmäßig waren Nordamerika und Argentinien schwächer. Liverpool schloß sich an.

Wie beim Weizen, so verlief auch der Markt für Roggen in sehr ruhigen Bahnen. Vordere Monate eröffneten stetig, dagegen hatten spätere Sichten einen Abschlag von ungefähr 2 RM. aufzuweisen. Greifbares Angebot fehlt., aber auch Käufer sind vorsichtig. Gerste hat sich in ihrer Situation nicht verändert. Hafer kann im Sofortgeschäft seinen letzten Kurs etwa behaupten. Lieferung wurde durch Angebot weiter gedrückt. Der Artikel als solcher findet nur schwer Absatz. Mehl nach wie vor still.

Berlin, 23. Sept. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 232—233, Sept. 249, Okt. 250.50—250, Dez. 260 u. Br., März 270, Tendenz: ruhig. Roggen: Märk. 70 bis 71 Kg. 159—163, Sept. 174.50 u. G., Okt. 175—175.50, Dez. 187, März 199. Tendenz: ruhig. Gerste: Braugerste 202—222, Futter- und Industriegerste 178—190, Tendenz: still. Hafer: Märk. 154—164, Sept. 155, Okt. 156.75—156.50, Dez. 168—167.50, März 180.50 Br., Tendenz: matter. Weizenmehl 27.25—35.50, Tendenz: still. Roggenmehl 23.25—26.75, Tendenz: still. Weizenkleie 8.50—8.75, Tendenz: still. Roggenkleie 8—8.25, Tendenz: still.

Erbsen, Viktoria 30—34, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 17—18, Wicken 20—22, Rapskuchen 9.80—10.20 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 17.30—17.60 (Basis 37 Prozent), Sojaextraktionsschrot 14—14.80 (Basis 45 Prozent).

[* **Hamburg**, 23. Sept. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1079 Kälber a) —, b) 78—83, c) 69—75, d) 58—65, e) 40—45; 6 756 Schweine a) 55 bis 55, b) 56—57, c) 58—59, d) 50—56; Sauen 45—49 RM. Tendenz: Kälber: mittel, Spitzentiere über Notiz; Schweine: mittel, zum Schluß ruhig.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 23. Sept. (Funkspruch.) Beachtung fand auch eine Erleichterung am Geldmarkt. Tagesgeld war im Laufe des Mittags wesentlich leichter und mit 3—5 Prozent und darunter zu haben. Monatsgeld erforderte unverändert 4.75—6 Prozent.

Am Devisenmarkt machte sich weitere Nachfrage geltend. Der Dollar war mit 4.2020 und London — Berlin mit 20.41 zu hören. Der Gulden lag mit 12.05 fest. Dagegen schwächte sich Paris gegen London angesichts der deutschen Goldabgaben weiter auf 123.82 ab.

Der Privatdiskont wurde infolge anhaltenden Angebots um ¼ auf 3¾ Prozent für beide Sichten erhöht.

Am Devisenmarkt machte sich weiter starke Nachfrage geltend, da die Erlöse der ausländischen Rentenverkäufe in Valuten konvertiert werden. Der Dollar wurde mit 4.2015 festgesetzt, das Pfund mit 20.41 und Paris mit 16.48½. Auch nach Noten bestand weitere Nachfrage. Der amtliche Kurs für Dollarnoten stieg auf 4.228. Die Devisenabgaben der Reichsbank dürften heute etwa das gestrige Ausmaß erreicht haben.

Frankfurt, 23. Sept. (Eigenbericht.) Am Devisenmarkt ist das Geschäft sehr klein. Der Dollar liegt der Reichsmark gegenüber noch weiter leicht befestigt. Besonders vom Balkan werden [illegible] gegen Reichsmark für spätere Termine gesucht. Reichsmark gegen Pfunde 20.41¾, gegen Dollar 4.1915, London gegen Newyork 4.8596. Am Geldmarkt ist Tagesgeld bis 3 Prozent gesucht. Monatsgeld 4½—4 Prozent. Von Goldabgaben der Reichsbank war heute noch nichts zu hören.

Berliner Devisennotierungen vom 23. September 1930.

	22. Sept. Geld	22. Sept. Brief	23. Sept. Geld	23. Sept. Brief		22. Sept. Geld	22. Sept. Brief	23. Sept. Geld	23. Sept. Brief
Buen. Air	1.503	1.512	1.508	1.512	Italien	21.97	22.01	21.98	[illegible]
Canada	4.197	4.205	4.203	4.211	Jugoslaw	7.433	7.447	7.438	[illegible]
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.88	41.96	41.98	[illegible]
Japan	2.074	2.078	2.074	2.078	Kopenhag.	112.23	112.45	112.57	[illegible]
Kairo	20.90	20.94	20.915	20.955	Lissabon	18.83	18.87	18.83	[illegible]
London	20.377	20.417	20.399	20.439	Oslo	112.15	112.37	112.28	[illegible]
Newyork	4.1193	4.1201	4.1975	4.2055	Paris	16.465	16.505	16.465	[illegible]
Rio de J.	0.4215	0.4235	0.425	0.427	Prag	12.451	12.471	12.462	[illegible]
Uruguay	3.447	3.453	3.447	3.453	Island	92.70	92.83	92.27	[illegible]
Amsterd.	169.03	169.37	169.29	169.63	Riga	80.82	80.98	80.88	[illegible]
Athen	5.445	5.455	5.435	5.445	Schweiz	81.395	81.555	81.455	[illegible]
Br.-Antw.	58.465	58.585	58.505	58.52	Sofia	3.039	3.045	3.047	[illegible]
Bukarest	2.500	2.506	2.503	2.509	Spanien	45.65	45.75	45.45	[illegible]
Budapest	73.41	73.55	73.47	73.61	Stockholm	112.64	112.86	112.76	[illegible]
Danzig	81.51	81.67	81.57	81.73	Reval	111.86	112.08	112.04	[illegible]
Helsingf.	10.563	10.573	10.5[illegible]2	10.582	Wien	59.215	59.335	59.26	[illegible]

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt

London:	22. IX.	23. IX.	Kabel Newyork:	22. IX.	23. IX.
Kabel	4.8601	4.8598	Zürich	5.1532½	[illegible]
Paris	123.70½	123.82	Amsterdam	2.4803	[illegible]
Brüssel	34.86¼	34.86½	Warschau	8.923	8.923
Amsterdam	12.05⅝	12.04⅞	Berlin	4.197	[illegible]
Mailand	92.81	92.80	Tägl. Geld	3½—5½%	[illegible]
Madrid	45.55	45.70	Monatsgeld	4¾—5¾%	[illegible]
Kopenhagen	18.161½	18.161			
Oslo	18.167½	18.167			

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %

Züricher Devisennotierungen vom 23. September 1930.

	22.9	23.9.		22.9	23.9		22.9.	23.9.
Paris	20.24½	20.23¾	Stockh.	138.50	138.45	Belgrad	9.12⅞	[illegible]
London	25.04⅜	25.04¾	Oslo	137.85	137.87½	Athen	6.67½	[illegible]
Newyork	515.35	515.45	Kopenh.	137.90	137.85	Konstant	2.44¼	[illegible]
Belgien	71.87½	71.85	Sofia	3.73¼	3.73¼	Bukarest	3.07⅛	[illegible]
Italien	26.98½	26.98½	Prag	15.29¼	15.29¼	Helsingf.	12.95	[illegible]
Spanien	56.20	56.00	Warsch.	57.75	57.75	Pr.-Disk	1½	[illegible]
Holland	207.72½	207.90	Budap.	90.22½	90.22½	Buenos	1.86	[illegible]
Berlin	122.78	122.70				Japan	2.55½	[illegible]
Wien	72.75½	72.75				Off. Disc	2.5	[illegible]

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¼ [illegible]

London, 22. Sept. (Drahtbericht.) Metalle, Schluß. Kupfer: Tendenz: willig; Standard per Kasse 45¼—⅜, Standard 3 Monate [illegible] bis 7/16, Standard Settl. Preis 45¼, Elektrolyt 49—50, best selected [illegible] bis 94¼, Elektrowirebars 50. Zinn: Tendenz: unregelmäßig; per Kasse 131¾—132, Standard 3 Monate 133½—⅝, Standard Settl. Preis 131¾, Banka 135¾, Straits 133¾. Blei: Tendenz: ruhig; ausländ. prompt 17¾, ausländ. entft. Sichten 17½, ausländ. Settl. Preis 17[illegible]. Zink: Tendenz: willig; gewöhnl. prompt 15½, gewöhnl. entft. 15⅝, gewöhnl. Settl. Preis 15½, Quecksilber 22, Wolframerz 18½.

Berliner Börse

vom 23. September 1930.

Reich und Staat	22.9.	23.9
Abl. Schuld I—III	59.75	59.5
Neubesitz	7	6.8
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	93.87	93.87
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	100.5	100
6 Reich 27	88	88
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.75	75
6 Bay. 27	84.37	84.5
6 Sachsen 27	81.5	81.25
7 Thür. 26	84	83
6½ D. Reichsp.	—	—
Dt. Schutzgeb	2.62	2.62
5 Rh. M. G.	70	69
6% Farben	93	92
10 Pr. Pfand 3940	100	100
8 dto. 47	98.75	98.25
8 dto. 50	100.5	100
8 dto. Komm.	98	98
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr. Kr. Mhm	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	23.37	23.12
4 Mex. abg.	16.25	16.12
4½ Oest. S.	40	40.12
4 Goldr.	—	27.7
4 Kronenr.	—	—
4½ Silber	3.3	—
4 Türk. Ad.	4.25	4.25
4 T. Bagd. I	—	5.2
4 T. Bagd. II	—	5.1
4 T. Zoll.	—	5.1
Türk.-Lose	11.75	11.5
4½ Ung. 13	20.5	—
4½ Ung. 14	—	24.5
4 Ung. Goldr.	24.4	24.4
4 Kronenr.	2.05	2
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G. f. Verk.	59	59
Allg. Lokalb.	121.5	123.5
Baltimore	—	100
Canada	22.5	22.5
Dt. Eis.-Bet.	58.5	58
7 Reichsb.	90	90
Hamb. Paketf.	80.5	80.12
Hamb. Hochb.	69	68.75
Hamb. Südam	160.5	159.5
Hansa	125	—
Neptun	—	—
N. Lloyd	80.5	—
Schantung	—	—
Süd. Eisenb.	105	105
Bank-Aktien.		
Adca	104	103½
Bad. Bank	137	135.5
Bk. el. Werte	[illegible]	107¼
Bk. f. Brau	114	110
Barm. Bkv.	111.5	110.5
Bay. Hyp. Bk.	128	126.5
„ Vereins	135	133
Berl. Hdlsges.	131¼	129
Commerzbk.	121	120.5
Danz. Priv.	100.5	100
Darmst. Bk.	167.5	166
D. Asiat. Bk.	37	37
De-Di-Bk.	117	117
Dt. Hyp. Bk.	139	138
D. Uebf. Bk.	95.5	94.5
Dresd. Bk.	117	117
GothaGrund	—	—
Lux. Inter.	4	4
Mein. Hyp.	152	152
Mitt. Bod. C.	200	200
Oest. Credit	27.75	28

	22.9.	23.9
Pr. Boden	149	149
Reichsbank	225¾	225
Rh. Hyp. Bk.	152.5	152.5
Südd. Bod. Cr	134	133
Wbk. Hamb.	112	109.5
Wiener Bkv.	10.37	10.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	119.5	112
Adlerh. Gl.	67	67.25
A.K.U.	71.25	69.72
A.E.G.	126.5	125⅛
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	135	133
Ammend. P.	116	115
Aschaff. Bräu	138.5	136.5
Aschaff. Zellst.	89	87.5
Augsb. N.M.	63.75	—
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	113¾	113.5
Bamb. Mälz.	117¾	117¾
Barop. Walz	41	41.5
Basalt	30.37	31.5
Bayr. Mot.	53.25	51.5
Bayr. Spieg.	44	44
J. P. Bembg.	80	77.25
Berger Tfb.	243	244
Bergm. Elek.	157	156
B. Karlsr. J.	53	51
Berl. Kindl	545	530
Bl. Masch.	37.62	40
Berth. Mess.	29	26
Brauh. Nürnb	139	133
Brk. Brik.	145.5	145
Brschw. K.	218	218
Brem. Besigh.	55	—
Brem. Vulk.	120	119
Brem. Wolle	134¾	133⅛
BrownBoveri	96	94
Buderus E.	52.5	51.75
Calmon Asb.	13.25	13.25
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	85.75	84.37
J.G. Chem. voll	176¼	179
dto. 50 %	180⅝	180.5
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	45.5	45.5
Ch. Gelsenk.	51	49.5
Ch. Albert	39	37
Chade	304.5	300
Conc. Berg	61.5	61.5
Conc. Chem.	16.25	16.25
Conc. Spinn.	38	37
Ct. Caoutch.	127.5	126¼
Ct. Linol. Zürich	153	152
DaimlerBenz	25.75	25.87
Dt. Atl. Tel.	105	102½
Dt. Asphalt	103	100
Dt. Conti-G.	119⅞	116
Dt. Erdöl	65	64.25
Dt. Jute	50.5	50.5
Dt. Kabel	59.87	59
Dt. LinolWk.	148.5	149
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb.	83	83
Dt. Spiegel	65	64.5
Dt. Steinzg.	140	139.5
Dt. Telephon	98	95
Dt. Ton	99.5	98
Dt. Wolle	—	—
Dt. Eisenh.	49	47.62
Dortm. Aktien	191	192
„ Union	215	213
Dr. Schnellpr.	41.75	41
Düren Metall	108	105.5
Düss. Masch.	—	—
Dyckerhoff	85	84.25
Dyn. Nobel	64.75	63.87
Egest. Salz	83.12	82
Eilenburg K.	51	50.5
Eintracht	132	130.5
Eis. Sprottau	30	28

	22.9.	23.9
Eisenb. Verk.	154	154
El. Liefer.	120	118.5
El. Licht Kraft	127.5	125.5
Engelh. Bräu	192	188
Enzing.-U.	75	74
Erdmsd.	—	—
Erlang. Bamb	95.25	94
Eschw. Bg.	218¾	218¾
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg. List	46.5	—
Falkenstein	95.25	94.25
Faradit	15.5	15.25
J.G. Farben	138⅜	136¼
Feinjute	61	—
Feldm. Pap.	123.5	120⅛
Felten Guill.	101	98.37
Flöth. Masch.	—	—
Ford Motor	207.5	200
Friedr. Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	153	150
Gg Geiling	—	—
Gelf. Bw.	100¾	98.5
Genschow	52.25	50.25
Germania P.	—	90
Gerresh. Gl.	100	99
Ges. f. e. Unt.	127	125
Girmes Co.	—	112
Gladb. Wolle	135.5	133¾
Glas Schalke	131¾	—
GlückaufBräu	136.5	—
Goedhardt	120	136¼
Goldschm.	44.5	—
Görl. Wagg.	108.5	106.5
Gritzner	30	30
Großh. Webst.	115.5	115
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	165¼	165
Gruschwitz	59	58.5
Guanowerke	46	45.25
Gundlach	75.25	75.25
Haberm. G.	—	105
Hacketh D.	70.12	69.5
Halle Masch.	85	84
Hamb. El.	126⅛	125¼
Hammersen	102⅛	102
Hann. Masch.	26	—
Harb. Gummi	58	—
Harpener	90.75	—
Hedwigsh.	80.75	80.75
Heid. Pap.	—	—
Heilm. Littm.	47	46
Hemm. Zem.	130	125
Hilpert M.	76.75	76.87
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	120	120
Hirschb. Ld.	85.5	84.75
Hoesch	76	76.5
Hoffm. St.	63	—
Hohenlohe	59.25	58
Holzm. Ph.	75.5	73
Horchwke.	34.75	34.75
Hotelbetr.	115	115
C. M. Hutsch.	52.75	52.5
Lor. Hutsch.	77	76
Ilse Bergb.	213	213¾
dto. Genuß	115¼	114
Industrieb.	17	18.5
Jeserich	42	42.25
Jüdel	—	92.25
Junghans	32	31
Kahla Porz.	36	36
Kahli Chemie	127	125
Kali Aschl.	187	189¾
Karstadt	93.25	92
Klöcknerw.	73	73.5
Knorr C. H.	166.5	165
Köhlm. St.	54	53
Kolb & Sch.	100	100
Koll. Jourd.	26.5	25.5
Köln Neuess.	76.12	77.75
Kölner Gas	53	53.25
Kört Gebr.	—	35
Kört El.	95	94
Krauß & Co.	71.87	71

	22.9.	23.9
KunstTreibr.	76.25	—
Küppersb.	105	—
Lahmeyer	148	145
Laurahütte	39	37.5
Leipz. Riebeck	120	120
Leopoldsgr.	51	50
Lindes Eis	148	145
Lindström	470	470
Lingel Sch.	60.25	60
Lingnerw.	73	72.5
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	49	48
Magirus	17.5	17.25
Mannesm. R.	75.12	73.5
Mansfeld	50	49.25
Maschb. Unt.	36.75	36
M. Buckau-W.	100	100
Max-Hütte	161.5	161
M. W. Lind	78	78
„ Sorau	—	—
„ Zittau	34	33
Merk. Wolle	125	120.5
Metallges.	99	99.5
Mey.-Kauffm	23.25	23
Mez A.-G.	75	76
Miag	77.5	77.5
Mimosa	197	191
Minimax	59	59
Mitteld. St.	105	103
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	44.5	44.5
Mot. Deutz	70	—
Mülh. Bg.	86	85
National. Aut	12.5	12.12
Neckarwke.	122	121
Ndl. Kohle	131	129
Nordd. Eis	89	91
„ Steingut	145¾	—
„ Trik.	72	—
„ Wolle	65.25	65
Nrdf.-Hchf.	158	160
Nbg. Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	48	45.5
Ob. Koks	74.75	73.62
dto. Genuß	69.37	68.25
Orenstein	51.5	50.25
Ostwerke	163	162
Phönix Bg.	70.12	68.25
Phönix Brk.	58.5	59
Pintsch	190	190
Pittler Wkz.	136	136
Poege el.	13	12.5
Poege Vorzg.	25.25	27
Polyphon	161	168.5
Preußengr.	134.5	134.5
RadebergExp.	157.5	156.5

	22.9.	23.9
Rasqu. Farb.	—	56
Reichelbräu	194	195
Reichelt M.	24	23
Rheinfelden	136	137
Rh. Braunk.	190	185
„ Elektro	128	126
„ Möbel	43	—
„ Stahlw.	74	73
R. W. E.	153	152.5
„ Westf. K.	80	79
RW. Spreng	—	51.75
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	—	86
Roddergr.	650	650
Rosenth. P.	62	60
Rütgersw.	50	50.25
Sachsenw.	84	83
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	82.5	82.5
„ Webstuhl	53.87	53.5
Sachtleben	144.5	139¾
Sal. Salz	99.5	97
Salzdetfurth	296.5	291
Sangerh. M.	100	100
Sarotti	105	104
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	159	159
Schl. Berg-Z.	42	40
Schl. B. Beuth	72	70
Schl. El. B.	120¼	120
Schl. Portl.	120.5	119
Schl. Text.	9.25	8.12
Hg. Schneid.	72	71
Schub. Salz	150	148¼
Sch. Cremer	68	67
Schuckert el.	137¾	134¼
Schultheiß	205	205¼
SchwelmEis.	126	126
Sieg-Sol. G.	—	9
SiegersdWerk	40.5	40
Siem. Gl.	99.75	98
Siem. Halske	177.5	177
Sinner A.-G.	80.25	80
Staßfurt ch.	20.75	20.75
Stett. Cham	47	47
Stoa & Co.	64	64
Stöhr Kg.	75	74.12
Stolb. Zink	60.12	60.25
Stollwerk	95	92
Stralf. Sp.	193	187
Südd. Jmb.	38	38
Südd. Zuck.	134.5	133.5
Svenska	301¾	300
Tel. Berlin	—	—

	22.9.	23.9
Thörl Oel	77.5	77
Thür. Gas	140	142.5
Tietz Köln	122	122
Transradio	121.5	120¼
Tuch Aach.	108	109
Tüll Flöhn	35	35
Gebr. Unger	—	—
Union chem.	60	58
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	72	—
Ver. Böhlerst.	120	120
„ chem. Char	52.75	52.5
„ Dt. Nickel	130	127
„ Flansch.	113.5	110.5
„ Glanzst.	89.5	89.5
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	30.75	30
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	18	16.5
„ Portland	135	133
„ Schuhf. B.	38.5	38.5
„ Stahlw.	70.87	69
„ Zypen	151.5	151.5
Vikt. Wke.	42.5	41
Vogel Tel.	67	68
Vogtl. Masch.	40.75	40.5
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	35	35
Wass. Gelsenk.	120	115
Wegelin	44.75	—
Westereg.	198¼	195
Wicking	75.12	72.25
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	40	40
WittenerGuß	—	40
Witt. Tief	98.5	97.5
Zeiß-Ikon	80	80
Zeitz Masch.	78	77
Zellst. Ver.	55.5	57.5
Zellst. Waldh.	122	121
Versicherungen.		
Aach. M. Feue.	300	297
Mannh. Ver.	30	30
Nordstern	215	215
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	401	400
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	80.5	81
Neu-Guinea	325	315
Otavi	33	33.25
Schantung	84.5	85.12

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	22.9.	23.9
A.-G. f. Verk.	56.5	58.75
Allg. D. Lokalb	119.5	—
D. Reichsb. Vz.	90	90
Hamb. Paket	78.25	79.75
dto. Hochbahn	—	68
Hamburg-Sü	158.5	159
Hansa Dampf	124.5	126
Nordd. Lloyd	79	79.75
Otavi Minen	32.5	32.62
Allg. D. Credit	104¾	103.5
Bk. f. Brau	113	111
Barm. Bankv.	110¾	111
Bay. Hy. Wechs	128	127
Bay. Vereinbk	136	133
Berl. Hdlsges.	128¼	129
Commerzbank	120¾	[illegible]
Darmst. Bank	165	166
De-Di-Bk.	117.5	118
Dresdn. Bank	117	118¼
A.K.U.	69.37	69.25
Allg. El. Ges.	125	124⅝
Baltimore	—	—
Bay. Motoren	50.5	51
Bemberg	77	78
Bergm. El.	158	156
Berl. Masch.	37.75	38
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	52	51
Charl. Wasser	83.5	84.5
Comp. Hispan	303	303¼
ContiCaoutch	126¼	128

	22.9.	23.9
Daiml.-Benz	25	25.37
Dt. Conti G.	115.5	[illegible]
Dt. Erdöl	63.5	63.87
Dt. Lino Wke	138	146⅞
Dynam. Nobel	62	65.75
El. Lieferung	117	118
El. Licht-Kraft	123.5	124.5
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	137.5	136
Feldm. Pap.	120	123
Felten-Guill.	99	98.25
Gelsenk. Berg	100	100
Ges. f. e. Unt.	123	124¼
Goldschmidt	44.5	46.5
Hamb. El. Wke	125	126.5
Harpen. Berg	90.25	89.25
Hoesch Stahl	71.5	74.75
Holzmann	72.5	72.5
Hotelbetr.	114	115
IlseBergbau	215	214.5
KaliAschersl.	187.5	192
Karstadt	91	92.75
Klöcknerwerke	71.5	73.5
Köln-Neuessen	72.5	76.5
Mannesmann	74.5	73.87
Mansf. Berg	49.37	50.12
Masch.-Bau	36	36.5
Metallges.	99	100.4
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	45.5	45.5

	22.9.	23.9
Nation. Auto	12.25	12.25
Nordd. Wolle	64.25	66
Nrdf.-Hchf.	158	161.5
Oberbedarf	—	46.75
Oberschles. Ko.	71.5	74.2
Orenstein	60	60.62
Ostwerke	157	162.5
Phönix Berg	69	69.2
Polyphon	158	158.5
Rhein. Braunk	186	185
dto. Elektro	—	125¼
Rheinstahl	70.15	74.5
R. W. E.	154	153
RiebeckMont.	87	86.5
Rütgerswke.	48.75	50.25
Salzdetfurth	287	293
Schles. El. B.	117¼	118¼
dto. Portland	120	120
Schub.-Salzer	143	146
Schuckert El.	131	130
Schultheiß	193	204
Siem.-Halske	171¾	175
Stöhr	74	76
Svenska	298	296
Thür. Gas	139	143.5
Leonh. Tietz	121	121
Transradio	119.5	120.5
Ver. Stahlwke	70	70.5
Westeregeln	192	197.5
Zellst. Waldh.	120	123.5

Frankfurter Börse

vom 23. September 1930.

Deutsche Staatspap.	23.9
Dt. Wertb.	—
6% Reichsanl.	—
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	76
6½% Hess. I	91
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	59⅞
Neubesitz ohne „	6⅝
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.65
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	74
6% Darmst. 26	—
7% Dresd. St. A. 26	—
7% Frankf. 26	86
Heidelbg. Stadt A. 26	82.25
8 Ludwigsh. St. A. 26	—
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G. A. 25	99.5
8% Mannh. St. A. 26	92
6% Mannh. G. A. 27	74.5
8% Pforzh. 26	91.5
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19.5
5 Badenw. K.	16.10
5 Pfandbriefbk. Gold	2.33
6 Großkr. Mannh 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh. St. Kohl. 23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5	99.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99.25
Rh. Hyp Bank 5—8	99.25
dto. S. 31—34	100
4½ Anatol. I.	13.5
4½ Anatol. II.	13.5
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	—

Bank-Aktien	22.9.	23.9
Adca	104¾	103¾
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	113	—
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. W.	127.5	127
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	166.5	165.5
De-Di-Bk.	117	117.5
Dresdn. Bk.	116¼	117
Frankf. Bk.	95	95
Fr. Hyp. Bk.	158	157
Fr. Pfb. Br. B.	150	150
Oest. Credit	27.8	27.3

	22.9.	23.9
Pfälz. Hyp. Bk	137	137
Reichsbank	225	224.5
Rh. Hyp.	152	151.5
Südd. Bod. Cr	135½	135
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.4	10.37
Wtb. Nbk.	139	139
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	90.25	89¼
Hapag	81	81
Heidelb. Str.	—	—
Lloyd	81.5	81
Industrie-Aktien		
Löwenb. M.	209	—
Brau. Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	129	129
Eichb. Werger	—	—
A.E.G. St.	126	125.5
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr. Spieg.	44	44.5
Bergm. Elek.	156¼	156¾
Brem. Besigh.	54	54
BrownBoveri	—	93.5
Bürst. Erlang	—	—
Cem. Heidelb	99.75	99¼
DaimlerBenz	25⅛	25¼
Dt. Erdöl	66	63
„ G.S.Sch.	125¾	133
„ Verlag	155	155
Dykerh. Wid.	—	83
El. Licht u. Kr.	127	124¼
El. Liefer.	—	117
Emag	65	65
Enz.-Union	76.5	75
Eßl. Masch.	36	36
Ettl. Spinn.	—	—
J.G. Farben	138.3	136½
Feinm. Jett	—	—
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	130	130
„ Hof	50	50
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	45	45
Gritzner	31.5	32
Grün u. Bilf.	165	165
Hafenm. Fkf.	120	120
Haid u. Neu	22	22
Hammersen	—	102
Hanfw. Füss.	—	51
HesserMasch.	196	194
Hilp. Armat.	76.5	—
Hirsch Kupf.	121	121
Hoch u. Tief	63	61
Holzmann	74.5	74
Holzverkohl.	—	85.75
Junag	82.4	82.4
Jungh. Gebr.	32	32¼
Kg. Kaisers	83.5	—
KleinSchanz	—	128
Knorr C. H.	—	—

	22.9.	23.9
Kolb & Sch.	100	—
Konf. Braun	38	38
Krauß & Co.	68	68
Lahmeyer	143	—
Lechwerke	96	—
Ludw. Walz	86	85
Mainkr.	77	78
Metallg.	98	98
Met. Knodt	—	75.2
Mez Söhne	75.5	78
Miag	—	—
Mot. Dormst.	—	71
Deutzmotor	73	—
Oberursel	156.5	—
Neckarw. Eßl.	—	—
Oest. Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	106	106
Rein. Gebh.	—	61.5
Eh. El. Vorz.	127	125
Rh. E. Mm.	—	—
RöderGebr.	—	43.10
Rütgersw.	50	—
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	29.5	29
SchriftStemp	110	110
Schuckert N.	198.5	135
Schuh Bern.	38	38.5
Seil Wolff	45	—
Siem. Halske	—	177
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	134	133
Thür. Lief.	89.20	89
Trik. Besigh.	44	—
Ver. Ch. Fkf.	59	58.5
Ver. D. Oelf.	72.5	72.5
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	150	150
Voltohm	30	30
Wayß & Freyt.	54	53
Wolff W. Pl.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst. Aschaff.	89	88.75
dto. Memel	93	—
ZellstWaldhof	—	120
Montan-Aktien		
Eschw. Berg	[illegible]	215
Gelsenkirch.	101	100
Harpener	—	—
Ilse St. A.	216	—
KaliAschersl.	191	—
Kali Wester.	—	—
Mannesm.	—	72.2
Mansfelder	—	—
Phönix	69.5	—
Rheinstahl	74.75	—
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	98.5	—
V. Stahlw.	72	70
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	180	—
Frankf. Allg.	—	—
Frankonia	111	—
Fkf. Rückvers.	—	—
Frankf. Neue	—	—
Frank. 300er	—	—
Mannh. Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	23.9
Bk. f. Mont.	120
Becker Stahl	48
Dt. Gasolin	46 B
Dt. Lastauto	10
Dt. Petrol.	60—61
Faber Bleist.	100.5
GlückaufBrkhl	40
Großkr. Frankf.	116
Haagen-Rött.	40
Hann. Wagg.	90
Hansa Lloyd	24 G
Kabel Rheydt	—
Lerche & Nipp.	64
Linke-Hofm.	69—69.5
Manoli	200 G

	23.9
Msch. u. Kranb.	70
Dr. P. Mayer	90
Müller Kaffee	30
NationalFilm	90
N. Bodenges.	27
Ravene Stahl	155
Scheidemantel	42
Stoew. Auto	14
Terra Film	55
Ufa Film	90
dto. Bonds	92.5
Adler Kali	—
Bb. Krügersh.	135—136

	23.9
Halle Kali	—
Kaliindustrie	146—47
Wintershall	
DiamondAkt.	7—7.25
dto. Vorzüge	ca. 90
Kakao	ca. 135
Salitrera	80—85
Slom. Salp.	4.5 B
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	—
dto. Span.	1 G
Ptsb. Intern.	0.65 G
Russenbank	

Hermann Lint: 6

Frauen am Theater

Copyright by Duncker, Verlag. Berlin.

Charlotte Scherber senkt den Hörer. Der Kopf gleitet auf das breite Kissen. Sie denkt in diesem Augenblick nicht an den Mann, der sich ertränkt hat. Sie denkt an die Frau, deren Liebe nicht davor zurückschreckt, eine Fremde anzurufen, zu flehen, sich zu demütigen, um einen Mann zu retten. Ein Schmerz zittert in ihr auf. Sie könnte diese Frau beneiden . . .

IV.

Florian Perz, der zweite Sekretär der Brüder Raffael erwachte an dem Morgen, der dieser Nacht folgte, durch heftiges Telephongeräusch aus einem sehr tiefen Schlummer. Er sprang aus dem schmalen Bett seines unscheinbar möblierten Zimmers an den Rauchtisch, auf dem er das Telephon hatte anbringen lassen, und fluchte, daß er vergessen hatte, am Abend abzustellen. Es war erst kurz vor acht . . .

„Wie . . . Herr Direktor Raffael? . . . Selbst?"

„Ja, hier Sigwart Raffael . . ." Dann sagt die Stimme weiter: „Hören Sie, Perz . . . es ist gestern noch etwas passiert . . . Ich weiß nicht, ob man es Ihnen gesagt hat . . . Steen hat sich das Leben genommen . . . ertränkt . . ."

„Ich weiß von gar nichts . . ."

„Ich muß Sie dringend sprechen, und zwar so bald wie möglich. Es ist ja wirklich ein großer Blödsinn, die ganze Sache . . . er war wohl anscheinend nach unserer Unterredung nicht mehr ganz seines Verstandes mächtig . . . Jedenfalls müssen wir dafür sorgen, daß keine falschen Gerüchte unter die Leute kommen . . . Sie wissen ja, wie das alles ins Sensationelle verdreht zu werden pflegt . . . Außerdem . . ."

„Weiß es denn Frau Steen schon? . . ." fragt Florian Perz, sehr betroffen von der Nachricht.

„Ja, natürlich . . . sie haben ihn ja gleich in die Wohnung gebracht . . . vom Kanal her. Es ist natürlich für die Frau ein entsetzlicher Schlag. Aber hören Sie, Perz, wir müssen jetzt zunächst mal an das Theater denken. Heute und morgen halten wir natürlich geschlossen . . . Was dann werden soll . . . na, das wollen wir eben mit Ihnen besprechen . . ."

„Mit mir, Herr Direktor?" fragt er erstaunt. Er hat bisher bei den Raffaels keine Tätigkeit ausgeübt, die mit entscheidenden Entschließungen zusammengehangen hätte. Die Raffaels machen alles Wichtige streng „unter sich" ab.

„Ja, mit Ihnen . . . vielleicht eine Chance für Sie, Herr Dr. Perz . . . das Unglück des einen ist zuweilen . . . Na, ich kann das am Telephon nicht erklären . . . Kommen Sie, sobald es Ihnen möglich ist . . . besser noch, ich schicke Ihnen den Wagen . . Auf Wiedersehen . . ."

Florian Perz bleibt am Telephonhörer sitzen. Obschon er sich mit dem Waschen, Rasieren und Frühstücken einigermaßen beeilen muß, um in einer halben Stunde fertig zu werden, fehlt ihm zunächst jede Entschlußfähigkeit. Steen will ihm nicht aus dem Kopf. Das also ist das Schicksal eines Theaterdirektors . . . denkt er sehr primitiv, und immer noch erschüttert über die Nachricht. Florian Perz ist noch jung, ein Tod wie dieser fällt wie ein Schlag in sein Leben. Verfluchtes Theater . . . denkt er. Von Steen gehen seine Gedanken auf ihn selber über. Ein verfluchtes Leben . . . Als junger Dr. phil. ist er vor einem Jahre in die Hauptstadt gekommen. Es zieht ihn in den Theaterbetrieb. Bei den Raffaels wird nach einem jungen Manne gesucht, der alles mögliche versteht: etwas von Theaterstücken, etwas von Musik, etwas vom Umgang mit Menschen, etwas von der Presse, etwas von der Abfassung eines Zwischenaktprogramms, etwas von Regie, sagt ihm zunächst, seine Aufgaben wären ganz allgemeiner Art. Florian Perz tritt im wirklichen Sinne ahnungslos seinen Posten an. Er merkt erst nach einigen Wochen, daß es eigentlich gar kein Posten ist. Da es in diesem Theater überhaupt keine Ressorts gibt, sondern außer den beiden Herrschern Albert und Sigwart nur Leute, die bald dieses, bald jenes, im Grunde genommen aber jederzeit alles tun müssen, so wird auch er von diesem Schicksal nicht ausgenommen. Er wird bleiben, aus Trotz, und weil er weder Gymnasium noch Bibliotheken leiden kann, und weil ein Funken Hoffnung bleibt, daß er einmal in andere Sphären aufsteigen wird. Florian Perz fühlt sich nicht gerade unzufrieden bei den Raffaels, wenn auch keineswegs befriedigt. Aber auch das Leben am Theater ist eine Tretmühle. Sie geht immer weiter.

Nach einer Weile hört er unten die Hupe des Autos. Etwa eine Viertelstunde später ist Florian Perz in der Villa angelangt.

Während sonst Florian Perz sogleich in die Büroräume des Nebenhauses geht, erklärt heute die alte Dienerin, die Herren erwarteten Herrn Perz im Empfangssalon. Mit einiger Spannung ob dieser förmlichen Art, in den Salon gebeten zu werden, folgt ihr Florian Perz.

Albert und Sigwart Raffael sind schon anwesend, Albert sitzt in einem Sessel, während Sigwart, eine beleibte Zigarre rauchend, im Zimmer hin und her geht.

„Ah . . . mein lieber Perz", sagt Sigwart, auf ihn zutretend. „Wir erwarten Sie schon . . . Was sagen Sie zu Steen . . . unglaublich, was? Er war eben ein Idealist, ein Phantast, nur so kann man es ihm verzeihen, daß er einfach Knall und Fall uns alle verlassen hat . . ."

„Ja", fällt Albert nickend ein, „ein großer Blödsinn . . . wenn jeder wegen einer Pleite diese Welt verlassen wollte, dann würden die natürlichen Todesfälle zur Seltenheit werden . . ."

„So ist es . . ." bestätigt Sigwart, und es entsteht eine kleine Pause, da Florian Perz keine Veranlassung hat, etwas Besonderes zu erwidern.

„Nun . . . da hilft nun kein Lamentieren . . ." fährt Sigwart fort, „wir haben jetzt Wichtigeres zu tun . . . und rechnen dabei auf Ihre Hilfe. Ich will es Ihnen, verehrter Herr Perz, gleich ohne Umschweife sagen: wir wollen Ihnen die Direktion der Kammer-Bühne anvertrauen . . ."

Florian Perz bleibt gelassen, obschon es in seinem Innern etwas verwirrt zugeht.

„Mir die Direktion? . . . Wie meinen Sie das, Herr Direktor? Ich bin doch ohne jegliche Mittel."

„Das tut ja nichts zur Sache", sagt Albert von seinem Sessel her. „Uns sind zuweilen unvermögende Direktoren lieber als solche, die mit gepumpten Vermögen arbeiten . . ."

„Ja, ich verstehe aber nicht . . ."

„Das ist doch sehr einfach", sagt jetzt Sigwart, ihn mit Lächeln ansehend, „Sie können sich doch wohl denken, daß unter den jetzigen Umständen keine Seele uns die Kammer-Bühne abnimmt . . . Man wird nicht gerne Nachfolger einer Theaterleiche, verstehen Sie? Wenn wir das Theater jetzt anbieten, verderben wir uns die Preise . . . hm."

„Ja, wie soll ich Ihnen das erklären . . ."

„Andererseits", fällt jetzt Sigwart ein, „können wir auch nicht ohne weiteres das Theater selbst weiterführen . . . das würde so aussehen, als ob wir keinen Pächter gefunden hätten . . Wir behalten natürlich die Garderobe, verstehen Sie? Die ist ja gewissermaßen immer unsere Garantie . . . aber der Pächter . . ."

Jetzt ist es Florian Perz, als ob ihm ein Licht aufdämmert. Aha, denkt er, eine Falle, er kennt zu genau das System dieser Raffaels, um diese Falle nicht zu sehen: sie selbst nehmen aus der Garderobe, eine Einnahme von 200 Mark am Tage, wenn man knapp rechnet, das sind 6000 Mark im Monat oder fast 72 000 Mark im Jahre. Der Pächter hat mit einem Etat von 1500 Mark am Abend zu rechnen, der ihm, wenn er nicht gedeckt wird, nur Verluste bringt; aber diese Verluste kümmern die Raffaels wenig. Nicht zu machen, meine Herren, denkt er. Nicht mit mir, denkt er, nicht mit Florian Perz aus Frankfurt am Main. Ich werde nicht den Weg des Herrn Steen gehen, ich nicht.

„Meine Herren Direktoren . . ." sagt er, „Ihr Anerbieten ehrt mich in der Tat. Sie können sich ja denken, daß es seit langem mein Wunsch gewesen ist, eine selbständigere Stellung bei Ihnen einzunehmen . . ."

Die Raffaels nicken mit dem Kopfe, einer wie der andere, durchaus gleichzeitig.

„Allein . . ."

„Allein? . . ."

„Allein, es muß eine Stellung sein, in der ich auch insofern ein Recht an mir selber habe, als mich nicht untragbare Verpflichtungen unfreier machen als bisher . . . Ich kenne die Rentabilität unserer Theater zu genau, um nicht zu wissen, daß man heute nur etwas verdienen kann, wenn man Gelder hinter sich hat . . . daß man nicht Theater aus der Luft spielen darf . . ."

„Sehr richtig", sagt Sigwart, und Albert nickt aus seinem Sessel heraus.

„Ich muß daher Ihr freundliches Angebot ablehnen . . ."

„Aber erlauben Sie mal, Herr Dr. Perz", ruft jetzt Albert, sich aus seinem Sessel schwingend, „das wäre doch heller Wahnsinn: Sie riskieren ja keinen Groschen, wir wissen doch, daß Sie nichts haben . . . und stehen hinter Ihnen mit unserem Gelde . . . Sie sollen ja nur nach außen hin als Direktion firmieren . . . weiter nichts . . . und . . ."

Sigwart, der politischer ist, als sein Bruder, unterbricht:

„Und sollen die künstlerische Oberleitung" — er skandiert: Ober-Leitung — „übernehmen . . . Bedenken Sie doch, welche Aufgabe . . . etwas, worin Sie völlig selbständig arbeiten sozusagen . . denn wir haben uns davon überzeugt, daß Sie vielseitig sind und Geschmack haben und einem solchen Posten gewachsen sind . . ."

„Sehr schmeichelhaft . . ." erwidert Florian Perz.

„Also?"

„Wir müßten einen Vertrag dahin schließen", antwortet Florian Perz, „daß ich als Direktor das Theater in künstlerischer Hinsicht übernehme, daß aber alle finanziellen Verpflichtungen von uns beiden vollverantwortlich getragen werden, wobei Sie die Verantwortung für alle entstehenden — von Ihnen freilich gutzuheißenden — Verbindlichkeiten übernehmen, soweit ich dieselben nicht aus den Einnahmen des Theaters bestreiten kann. Der Gewinn wird geteilt . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Zurück!
Kurt Hellenbroich
staatl. gepr. Dentist
Akademiestr. 16 Fernruf 5127

Zurück!
Dr. Johanna Maas
Aerztin
Klosestr. 36 Telefon 645

Perf. Schneiderin sucht noch einige Kundenhäuser im Ausnäh. Neuanfertigen u. Umarbeiten einfacher und eleg. Damen- u. Kinderkleider, Mäntel u. Kostüme. Tagespreis 4 Mark. Angeb. unt. H 2913 an d. Bd. Pr.

Zu verkaufen
Kompl. Damenzimmer (Biedermeier) neuwert., sehr preiswert, abzugeben. Angebote unter M 5039a an d. Badische Presse.

Hochmodernes Nußbaum-Speise-Zimmer komplett, nur Mark 580.– Möbelhaus Marx Kahn Waldstr. Nr. 22 (neb. Colosseum). Eigene Schreinerei u. Polsterei. (21605)

Schlafzimmer Wohnzimmer Küchen Einzelmöbel Qualität und Billigkeit überzeugt haben. St. Kaufmann Söhne, Möbellager Wolfartsweierer Str. 9/10. — Tel. 1249. Eigene mechan. Möbelschreinerei

Bettlade pol., Rost u. Schoner, gut erhalt., zu verkf. Bahnhofstr. 38, III. (FO7582)

Gut erhaltenes Eßzimmer (Eiche) billig zu verkaufen. (FO7559) Mathystraße 29, 2. St.

Schlafzimmer sowie Speisezimmer welt u. Preis z. verk. Möbelschreinerei S. Humboldtstraße 8. (B1122)

Modernes (B1172) Speisezimmer bereits neu, Büfett, Kredenz, Auszugtisch u. 4 Lederstühle, preiswert abzug. Amolsch, Architekt, Blankensch.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen 1 Damenschreibtisch (Nußbaum) und ein Grammophon, einschl. Tischchen, m. 24 Platt. Hirschstr. 69, III. B1169

Weißzeugschrank maff. eich., 220/150/65, Trumeau erstkl. Arbeit, 280/95, geschl. Glas, Salontisch Platte 78/110, Vertiko 200/95, billig zu verkf. Offert. unt. H.K.10085 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Selt. Gelegenheitskauf Schreinermeister vom Lande verk. hochmod. eich. Wohn- u. Schlafzimmer bis zu 25 % unt. Tagespreis, sowie wenig gebr. Schreibmaschinentisch s. billig. Anzusch. bei Krüger, Karlsruhe, Amalienstr. 18. (22425)

Schwer. eich., einzelner Schrank (2 m) billig zu verkf. (B1120 Möbelschreinerei S. Humboldtstraße 8.

Weiße Küche, Büfett u. Kredenz, fast neu, f. 150 ℳ u. Liegestuhl, gut erh., 10 ℳ, z. verk. Markgrafenstr. 11, IV. (B1175)

4 Polsterstühle 2 Polstersessel wie neu, zu verkaufen. Karlstraße 119, 2. St. (22342)

Dauerbrandofen Junker & Ruh, gut erhalt., umzugshalber zu verk. Westendstr. 38 part., 8—10, 2—4 Uhr. (FO7556)

Kohlenbadeofen mit Badewanne umzugshalber billig zu verkaufen. (B1179) Schillerstr. 8 t. Hof.

Weiß emaillierter Küchenherd sowie Kinderkastenwagen billigst zu verkaufen. Zu erfrag. bei Widmann, Kaiser-Passage 50. (22338)

Gebraucht., gut erhalt. Dauerbrandofen weil übrig, billig abzugeben. Näheres bei Friseur Klotier, Freistett. (5073a)

Zwei weiße Herde 110×75, 90×60, billigst zu verkaufen. (FO7585 Akademiestraße 29.

Neuer, 3fl. J. u. R.-Gasherd m. Backofen, w. Wegzug zu verkauf. (B1176 Yorkstraße 67, IV.

Waschkessel mit Feuerung, Rastatter Herde, Oefen billig zu verk. Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt. Ph. Kranz, Schloff., Gartenstr. 10. (B1173)

kaufen Sie nicht, bevor Sie unsere reichhaltigen Lager unverbindlich besichtigt und über (22380)

Lebensmittel!
Wir sind immer gewinnend
Schinkenwurst ¼ 26 ₰ ½ 50 ₰ Pfd. 100 Mark
Cervelatwurst ¼ 43 ₰ ½ 85 ₰ Pfd. 165 Mark
Weinsülze pikant, ¼ 14 ₰ ½ 26 ₰ Pfd. 50 ₰
3000 Schachteln Bayerischer Camemberf 6 Port. Schacht. 85 ₰
Das Beste, was in dieser Preislage geboten werden kann
1 Waggon Cocosfett . 1 Pfund-Tafel 40 ₰
Heringssalat . . . . . ¼ Pfd 25 ₰
Sauerkraut eigene Fabrikation Pfd. 10 ₰
1 großer Posten goldgelbe Bananen . . . Pfund 45 ₰
Pfannkuch
Auf Alles 5% Rabatt
Lebensmittel

Küchen in riesiger Auswahl staunend billig Möbelhaus Freundlich Kronenstraße 37—39. 21843)

Andere Beleuchtungskörper, Lampenschirme und Zubehör entsprechend billiger
Chr. Dosenbach / Herrenstr. 20 (Nähe Kaiserstr.)

Sofa mehrere (v. Kundschaft in Zahlg. übernomm.) z. Teil mit neuem Bezug, aufgepolstert, sowie einige (22198) Chaiselongues ebenfalls gut erhalten, allerbilligst abzugeben. E. Schätz, Klubmöbel, Kaiserstraße 227. Evtl. Teilz. u. franko Versand.

Piano sehr gut erh., prachtv. Ton, preisw. z. verk. ebenda Sealmantel und Damenfahrrad, Sofienstraße 188, II.

Piano gut erhalt., bill. z. verk. bei Hischmann, Zähringerstr. 29. (B805)

Weg. Umzug gut erh. Klavier, ausgieb. im Ton, z. verk. (B1177 Vizentiusstr. 8, part.

Pianos in allen Preislagen, neu oder gebraucht. Sehr große Auswahl. Teilzahlg. / Miete Kaeser Amalienstr. 67

2 fabrikneue Grammophone (Standapp.) weit unt. Einkaufspreis zu verkf. Angeb. u. Nr. O2914 an die Bad. Presse.

Grammophon, Schrankappar., neuest. Modell, best. Fabrikat, sehr billig zu verkauf. Teilz. gestatt. (22457) Dirsch, Kaiserallee 151

Radio-Anlage kompl., mit Netzanschl. (Löwe-Philips), einschließl. fachmännisch. Montage, billig zu verkaufen. Reflekt. erbeten unter Nr. N2863 an die Badische Presse.

Schreibmaschine mit Tisch, und einige Herrenanzüge zu vkf. Markgrafstr. 36, L., links. (FO7581)

Schlank durch Realko-Mieder Reformhaus Albersia Amalienstraße 23, Ecke Waldstraße Nähe Hauptpost

Blumen-Frieda zeigt die ERÖFFNUNG ihres Blumen-Geschäftes Karlsruhe, Akademiestraße 32, Telephon 7411, ergebenst an

Empfehle meine bestbekannte aus erstklassiger Ware hergestellte
Blockwurst (Art Salami) ¼ Pfd. zu Mk 0.50
Lyonerwurst nach Stuttgart. Art ¼ Pfd. zu Mk 0.50
Krakauer . . . . ¼ Pfd. zu Mk 0.30
ausserdem mein feinstes deutsches Schweine-Schmalz per Pfund zu Mark 0.95 sowie meine sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren
Jakob Gänßle früher Josef Schneider Metzgerei und feines Aufschnittgeschäft Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 28

Orga-Privat-Schreibmaschine nur Mk. 12.— monatl. Generalvertreter A. Ströble, Karlsruhe-Rüppurr, Graf Eberstein-str. 14, Tel. 7747. (B1066)

Schreibmaschine Adler, Modell 7, wenig gebr., 130 RM. Mignon, absolut neu, 40 RM. zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. HJ 10084 an die Badische Presse.

1 Herrenrad fast neu, Marke Gritzner, bill. zu verkauf. Gottesauerstr. 21, III. l. (B1137)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben Gartenstraße 68. Eingang Leopoldstr. Laden.

Herren- u. Damenrad, sehr gut erh. z. verk. Werderstraße 92. (FB 8905)

Cutaway, geeign. für Kellner, Frauen- und Knabensach., sehr bill. zu verk. Zu erfr. unt. F.W.8904 in d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Eleganter (B1063) Wintermantel mit Pelz zu verkauf. Schnetzlerstr. 4, I., l.

Smoking-Anzug feinste Maßarb., f. g. erhalt., f. schl. Figur f. preisw. zu verkaufen. Hirschstr. 15, 3. Stock.

Tiermarkt

Zwerg-Spaniel Blenheim-Rüde, einjährig, bildschön, mit 1. Pr. präm., verkäufl. Angeb. unt. F.W.8898 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Sonderverkauf!

Zum Umzug! Zur Neueinrichtung! Zur Erneuerung!

Preisabbau!

Sie finden bei uns alles, was zu einer modernen Innendekoration gehört. — Unsere große Auswahl in nur neuzeitlicher Aufmachung und Musterung sowie nur Qualitätsware ist bekannt.

Einige Beispiele:

Tüll ca. 130 cm breit . . . per Meter **1.70**
Voile weiß u. creme gemustert, p. Mtr. **1.95**
Voile bunt, indanthren . . per Meter **2.40**
Flammé einfarb., ca. 130 cm br.,p.Mtr. **3.95**
Flammé gemust., ca. 130 cm br.,p.Mtr. **3.75**

Riesenauswahl in aparter **Stores-Meterware** . . per Meter **3.60** Jede Breite am Lager.
Stores in Tüll u. mit Handfilet, St. **3.95**
Madrasgarnitur 3teilig **4.95**
Tüllgarnitur 3teilig **7.95**
Flammenrips-Garnitur 3teilig . **14.90**

Tischdecken Damast, Gobelin etc. **8.90**
Diwandecken **12.50**
Wandbehänge **7.90**
Bettdecken 2bettig **12.50**
Bettdecken 1bettig **6.75**

Jute-Läufer ca.65 br.,doppelseit.,Mt. **2.25**
Bouclé-Läufer . . . . . . per Meter **3.20**
Bettvorlagen . . . . von **2,40** an

Bouclé-Teppiche reines Haargarn, 300/200 cm **54.-**
Velour-Teppiche . . . 300/200 cm **84.-**
Haartournay schw. Qual., 300/200 **125.-**

Bei Selbstanfertigung Zuschnitt der Dekorationen kostenlos.

Besichtigen Sie unsere Auslagen!

Anbezahlte Sachen werden zurückgelegt. Ratenkaufabkommen.

Auf alle nicht besonders reduzierten Waren **5% Skonto.**

Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Gebr. Kaul

Kaiserstr. 109 zwischen Adler- u. Kronenstraße

Konkurs-Verhütung durch
VERGLEICH
Steuerberatung, Bilanzen, Revisionen, Organisation, Gutachten,
Dipl.-Kaufm. Dr. H. HEUDORFER
Fernruf 2756 — Schwarzwaldstraße 25

Kühler Krug
Umständehalber ist der **große Saal** noch auf **Sonntag, den 5. Okt zu vergeb.**

Massagen
Monica Herrmann, und Assistentin, Hans-Sachsstraße 1, I., am Mühlburger Tor, im K. D. W. Tel. 7633. (22354)

Echt. Bienenhonig aus
1. Tannentracht 10 Pfd.-Dose 14.50 ℳ,
2. Blütentracht 10 Pfd.-Dose 11.— ℳ franko. (FH7579
Spezialvertr. Heinrich Siegfarth Karlsruhe 2 **Leopoldstr. 11**

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße 26/28. (N1806)

Verschiedenes

2 Frl. können in den Abendstund. bei Schneiderin ihre Garderobe selbst anfertigen. Angebote unt. D2904 an die Bad. Presse.

Perf. Schneiderin nimmt noch Kunden an u. außer dem Hause. Angeb. unter N2867 an Bad. Presse.

Anfertige
Maß-Anzüge unt. Garantie f. gute Paßform, zu 40 ℳ. Offert. u. Nr. W2897 an die Bad. Presse.

Tüchtige (FH7580)
Weißnäherin nimmt noch Kund. in u. auß. d. Hause an. Karle, Kriegsstraße 41. Stb. III. (FH7580)

neu,seitlich abklappbar m. gut. Bezug,schnell für nur 68 ℳ bar abzustoßen. Eil-Ang. u. „Vertrieb" 10/N3560 a. d. B.Pr.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck Gartenstr. 7

Heiratsgesuche

Geb., häusl. Fräul., 30erin, ang. Aeußere, tadell. Vergangenh., m. 12000 RM wünscht zwecks
Heirat
fol. Herrn in gesich. Pos., a. liebst. mittl. Beamt., i. Alter von 33—48 Jahren kennen z. lernen. Auch Witwer angen. Erb. ernstgem. nähere Zuschr. unter Nr. FW 8846 an die Badische Presse, Fil. Werderplatz.

Heirat
Oberingenieur (Fabr.-Leiter) Witwer, sucht liebe, gute, hübsche Lebensgefährtin — Ende 20, E. 30, — m. Verm. Witwe m. Kind nicht ausgeschl. Gefl. Zuschr. m. Lichtb. u. E 5050a an d. Badische Presse, Verm jed. Art streng verbeten. Diskretion Ehrensache.

Unterricht

Gitarre-Kurs können noch Damen und Herren teilnehm. Anm. Fachl. Götz, Kaiser-Allee 1. (22304

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (B1170 Kaiserstraße 134.

Offene Stellen

Dauerstellung
Bezirksvertreter geg. Gehalt für dortigen Platz sof. gesucht. Angebote unt. B.F.2515 an Rudolf Mosse, Braunschweig. (N3563

Hausierer Vertreter(in) finden gut. Verdienst durch Verkauf gutgeb. Winterartikel. Off. u. Z2900 an Bad. Presse.

Fräulein gesucht
Zur Erlernung der Maschinenstrickerei wird ein Fräulein in dauernde Stellung im Alter von 25—35 J. gesucht, ev. auch Frau od. Witwe. Später soll die Person zum Erlernen bei der Kundschaft verwandt werd. Ausführl. Angebote u. genaue Darlegung der Verhältnisse u. Photographie unter W21982 an die Bad. Presse.

Schulentl. **Mädchen** zur Beaufsichtigung eines 7jähr. Jungen gesucht. Angebote unt. W2877 an Bad. Presse.

Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht. (FH7572 Frau Winokur, Kornblumenstr. 1,II,l.

Vertreter-Gesuch!
Leistungsfähige Tischfabrik sucht für Baden u. Pfalz einen nachweisbar gut eingeführten
Provisions-Vertreter.
Referenzen über bisherige Tätigkeit erwünscht. Angebote unter W. M. durch Rudolf Mosse, Bensheim/Bergstr. (N3509)

! Strebsamer Herr
sofort gesucht zur Uebernahme einer **selbständigen Geschäftsstelle** mit laufendem hohen Einkommen, der über RM. 500.— in bar verfügt. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Bewerber erhalten nach 10 Tagen Antwort. Ausführliche Angebote unter B. V. 6410/N3562 an die Bad. Presse.

Jüngeres, intelligent.
Mädchen für kl. Geschäftshaushalt nach Rastatt gesucht. Solche, welche mehr Wert auf gute Behandlung und Familienanschluß als a. hohen Lohn legen, werden bevorz. Angebote unt. N 5042a an d. Badische Presse.

Für Privathaush., 2 Erw., 2 Kind. (6 u. 7) gesunde, ältere, kinderliebe
Stütze 1. od. 15. Okt. gesucht. Lohn bei freier Station u. freier Kasse 50ℳ p. Monat. Angeb. mit Bild, Zeugnissen usw. unter Nr. O 5040a an die Bad. Presse.

Ich suche für meinen
Reise-Chauffeur
(Mechaniker) mit prima Zeugnissen, ledig, 23 Jahre alt, besond. Umstände halber neue Reise-Chauffeurstelle. Fragl. kann alle Reparaturen selbständig vornehmen u. ist erstklassiger Wagenpfleger. Ang. u. Nr. Z 21740 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Kaufmann 29 Jahre, sucht Stelle gl. welch. Art. Intereſſeneinlage von 500 b. 600 Mk. kann gegeben werden. Angeb. unt. Q2891 an Bad. Presse.

Buchdruckfachmann sucht Stellung als
Akquisiteur Angebote unt. F2881 an die Bad. Presse.

Elektromonteur mit Meisterbr., 5 J. als Meister tätig und 7 Jahre als Betriebselektriker, sucht, gestützt auf große Erfahrung in der Elektrotechnik Dauerstellg. als Monteur oder Meister. Angebote unt. H.G.10082 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tücht. Friseur und Bubikopfschneider sucht sich zu verändern. Perfekt in allen vorkommenden Arbeiten. Angebote unt. C2878 an die Bad. Presse.

Junger Blechner und Installat. sucht Arbeit bei 15 ℳ Wochenlohn. Ang. u. Nr. FW 8899 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Arbeitsw. Junge 17 Jahre, sucht Beschäft., gl. welch. Art. Angeb. u. Nr. J2909 an die Bad. Presse.

Gebildete Dame sucht Wirkungskreis als **ärztliche Gehilfin** gewandt in Höhensonnen- u. Diathermiebehandlungen, schriftl. Arbeiten (Kurzschr., Maschinensch.) u. Beihilfe bei Operationen. Angebote unt. B2902 an die Bad. Presse.

Suche für m. 18½ J. alte Tochter,
Friseuse, Stelle. Ist anständig erzog., tücht. in Kurz- u. Langhaar, Föhn u. Wasserwell. Fr. Stat. u. Geh. erw. Off. unt. C5048a an Bad. Pr.

Wo könnte sich jg. Dame im Modellschneidern weiter ausbilden geg. Vergütung? Offert. u. C2903 an Bad. Presse.

Tücht. Mädchen das gut kochen kann, sucht Stellg. in bess. Haushalt. (B1044) Sädter, Leopoldstr. 48

Perfekte **Stenotypistin** firm in allen kaufm. Büroarbeiten, sucht Beschäftig., ev. a. stund.- od. halbtagweise. Gefl. Angeb. u. Nr. S2868 an die Bad. Presse.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** d. schon in bess. Häusern tätig war, sucht Stellung, wo sie sich in allen Zweig. d. Haushalt. vervollk. könnte. Ang. u. F. W. 8897 a. Bd.Pr. Fil. Werderpl.

Mädchen 20 J., erfahr. i. Haushalt, Nähen etc., sucht passende Stelle, evtl. auch zu Kindern, p. 1. Nov. Ang. u. N2892 an die Bad. Presse.

Aelter., sol. Fräulein sucht bei klein. Fam. Stellung, sieht mehr auf gute Behandl., als auf Lohn. Ang. u. Nr. N2888 a. d. Bad. Pr.

Tücht., 18jähr. Mädchen sucht Stelle als Anfängerin zum **Servieren.** Kaffee o. Hotel bevorzugt, übern. auch etw. Hausarbeit. Es kommt nur Karlsruhe in Fr. Angeb. unt. F.W.8901 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Tücht., ehrliches **Mädchen** 22 J., sucht Stellung im Haushalt, wo ihr Gelegenheit gebot. ist, im Verkauf (Laden) tätig zu sein. Kost u. Logis erwünscht. Angebote unt. H.P.10086 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Umzüge ● Autoumzüge zuverlässig und billig **Georg Beck** Georg-Friedr.-Str.26 Telefon 6681

Kleiner **Büroraum** mit größ. Lagerraum, sof. preisw. zu verm. Lessingstr. 1, Hinths. (FH7576)

2 Büroräume direkt mit einander verbunden, im Bad. Handelshof, Marktpl., zum 1. Okt. zu verm. Näheres: (22424 Bad. Handelshof, Zimmer 40.

Werkstätte oder Lager, mit Büro, 4 Räume, auf 1. Okt. od. spät. zu vermiet. Akademiestr. 29. (FH7584)

Laden mit 2 Z.-Wohnung Südendstr. 21, zu vermieten. Zu erfragen: Hirschstraße 60, II. (22345)

Garage m. br. Einfahrt, an d. Schnetzlerstraße, Nähe Bahnhof, sof. od. spät. zu vermieten. Näh.: Teleph. 5155. (FH7578

Durlach Turmbergviertel, **6 Zimmer** Bad, Küche, Mansarde und Zubehör Mark 140.— zu vermieten. Zu erfrag. u. L20980 in der Bad. Presse.

Herrenstraße 7, ist die **Wohnung** 1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. von 10—12 u. 15—18 Uhr. Näheres durch Ludwig Homburger, Zirkel 20, Telef. 1836.

Ecke Ettlinger- und Winterstr. sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde, mit eingericht. Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitg. u. reichl. Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten. Näheres: Telefon 2761.

Moderne (22458) **5 Zim.-Wohnung** 2. Stck., Kriegsstr. 272, auf 1. Okt. od. später unter günstig. Bedingungen zu vermieten. Näheres: Büro Karl Nagel, Karlsruhe, Akademiestraße 43

Durlach Turmberg In Villa in der Turmbergstraße ist eine schöne **Dreizimmer-Wohnung** mit Glasveranda und Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, auf ersten Oktober zu vermieten. Näh. Ecke Turmberg- und Schillerstraße 4a, im Laden. (B730)

Große Werkstatt mit Einfahrt, nebst 3 Zimmerwohng. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen: (22121) Jos. Rupp, Kaiserstr. 14a, 4. St.

Schöne (16779) **4 Zim.-Wohnung** mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm Näh Tel. 2761.

4 Z.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, beschlagnahmefrei, in der Draisstraße, 2. Stock, zu vermieten. Näheres: Helmholtzstraße 4, I (21600)

Für **Ruhebedürftige** ist eine geräum., vornehme 4 Z.-Wohnung mit Loggia u. großem Balk. zu verm. (B1087 Mozartstraße 1.

Moderne **3 Zimmer-Wohnung** mit einger. Bad, bewohnbare Mansarde, Speicherkam. u. Kelleranteil im 2. Stock Neubau, Gellertstraße 19 (Haltestelle d. el. Straßenbahn Richard-Wagnerstr.) auf 1 Okt. zu vermiet. Näheres: (20862 Kaiserallee 95, Telephon 1748.

Hochherrschaftliche **6 Zim.-Wohnung** zu 230 ℳ zu verm. Nördl. Hildapromenade 3. (B378)

Billige 3 Zimmer-Wohnung V 1142 **in schöner**, sonniger Lage per sofort zu vermiet. **Hch. Krauth,** Karlsruhe, Gluckstraße 16, Tel. 3998

Um jedes **Mißverständnis** zu vermeiden, teile ich meiner verehrlichen Kundschaft mit, daß mein Geschäft am Dienstag, den 23., und Mittwoch, den 24. September 1930, wie stets den ganzen Tag von 8—19 Uhr geöffnet ist. Zum
Herbst-Bedarf
bietet Ihnen mein **direkter Verkauf eigener Fabrikate unerreichte Vorteile**
Kleider-Fabrik **Rich. Pahr** Kronenstraße 49
Spezialhaus für Sport-, Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

In Durlach schöne, kleine 4 Zim.-Wohnung mit Bad u. Zubeh., in ruh. Hause Miete nur 50 ℳ sofort zu verm. Offert. unt. L2869 an Bad. Presse.

Offenburg. Schöne (5075a) **3 Zim.-Wohnung** mit Küche, Bad, Mansarde, Loggia, Nähe Bahnhof, auf 1. Okt. od. später zu vermiet. Anfragen an M. Gühne, Offenburg, Rheinstraße 21.

Moderne, große **3 od. 4 Zimm.-Wohnung** mit Bad, Etagenheiz., Warmwasserb., große Veranda, sonst. Zub., auf 1. Nov. zu verm. Zeppelinstr. 33, Abf. (22455)

Kapellenstr. 46, III., schöne, fr. Lage (Balkon) ist eine große 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Nov. zu verm. Preis 60ℳ. Angebote u. B1180 a. d. Bd. Pr.

Schöne, abgeschlossene **2 Zim.-Wohnung** Balkon, teilw. möbl., Gartenbau, auf 1. Oktober zu verm. Off. u. H.P.9999 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2 Zimm. u. Küche auf 1. Okt. od. später zu vermieten. Zuschriften u. Nr. H.H.10 083 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

3 Zim.-Wohnung mit Bades., Küchenver. u. sonstigem Zub. auf 1. Okt. z. verm. Karlstr. 156, IV., angen. sonn. Lage. Bahnhofnähe. Näh. das. III.

Bahnhofsnähe 2. St., 3 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör, mit oder ohne Büro im Stock, per 1. Okt. Zu erfrag. Herrenstr. Nr. 54. 2. St. (21941

Wohnung 2 od. 3 Zimmer, mit Küche, Kell., Speicher- und Gartenanteil, in herrl. Lage des vord. Murgtals, 2 Min. v. Bahnhof, für Pensionäre besond. geeignet, zu vermieten. Angeb. unter Nr. B21741 an die Badische Presse.

Zimmer m. Küche auf 1. Okt. zu verm. Angeb. u. Nr. G2907 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. Wilhelmstr. 61, 4. St. (FW8816)

Gut möbl. Zim. sofort mit od. oh. Pens. zu verm., a. vorübergeh. Kreuzstr. 4, 1 Treppe. (B1115)

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. (B1049) Gartenstr. 62, III., l.

2 leere Zimmer sof. od. spät. zu verm. Winterstr. 41, 2. St. (B1056)

Sehr gut möbliertes **Zimmer** (Neubau), m. od. ohne Pension zu vermieten. Zu erfrag. u. X2898 in der Bad. Presse.

Ungeniert. gut möbl. Part.-Zimmer, evtl. m. Pens., an Herrn od. Dame sof. od. später zu vermiet. (B1065) Gottesauerstr. 14. pt.

Frdl. gut möbl. Zim. m. el. Licht. sof. od. spät. bill. zu vermiet. Körnerstr. 28. III. l. (B1124)

Saub. möbl. Zimmer el. Licht, heizbar, an Herrn sof. od. 1. Okt. zu vermieten. (B1054) Hirschstraße 75. 5. St., 1 Min. v. d. Haltest.

Möbl. Mansarde zu vermieten. (B1046) Kriegsstr. 167. II. r.

Frdl. möbl. Zimmer sof. z. vm. Prs 20.ℳ. Kriegsstr. 160. III. (FH 7586)

Schönes, großes, gut möbl. Mans.-Zimmer, el. L., gut heizb., sof. zu vermieten. (FH7571 Sofienstr. 36, 2. St.

2 gut möbl. ineinandergeh. Zim. m. Balk., el. Licht, in ruhiger Straße, a. einz., auf 1. Okt. z. vm. Offert. u. K2910 a. d. Bd. Pr.

Möbl. sonn., neu hergerr. Mans.-Z. m. el. L. in gut. Hause zu verm. Müller, Waldstr. 62. (22350)

Frdl. möbl. Zimmer, m. gt. Bett an berufst. Herrn o. Dame zu verm. Pr. 25 ℳ. Zu erfr. u. C 21742 in der Badischen Pr.

Am Karlstor gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1174) Gartenstraße 11, part.

Gut möbl. Zimm., el. L., sof. od. 1. Okt. z. v. Zähringerstr. 34, III. (B1171)

Einfach möbl. Zimm. mit Küche, an kinderl. Leute auf 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfrag. Schützenstr. 59, Laden.

Am Kaiserplatz **Wohn- u. Schlafz.** zu vm. Amalienstr. 75, pt. Eing. sep. Tel. 6888 (FH7587)

Mietgesuche

LADEN mit 1 oder 2 Schaufenster, in verkehrsreicher Lage zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. u. H.G.10030 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

4-6 Zimmerwohn. in einem 2. Stock der Oststadt auf bald gesucht. evtl auch Neubau. Offert. unt. Nr. R 21714 an die Badische Presse.

Helle **Büroräume** 2 Zimmer, Südweststadt, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 22391 an die Badische Presse.

Schöne, große **3 Zim.-Wohnung** mit einger. Bad und Mans., Preis bis 100 Mark, zum 1. Novbr. 1930 gesucht. Off. u. X2873 an Bad. Presse.

2—3 Z.-Wohnung (auch Mansarde), von kinderl., ält. Ehepaar gesucht. Preisangeb. u. Y2874 an Bad. Presse.

2 Z.-Wohnung mögl. in freier Lage, mit Küche, einger. Bad oder usw., zum 1. Okt. von kinderlosem Ehepaar gesucht. Preis etwa 75 ℳ. Eventl. kommt auch eine entsprechende 3 Zimmer-Wohnung in Frage. Angeb. u. Nr. K22243 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung m. Küche u. mögl. Bad auf 15. Okt. 1930 ges. bis 65 ℳ. Off. u. Nr. E2905 a. d. Bad. Pr.

Jg., kdl. Ehep. sucht **1 Zimm. u. Küche** Südstadt bevorzugt. Angeb. unt. F.W.8900 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

2 Zimmer leer, evtl. 2 Zim. mit Küche zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. H2908 an die Bad. Presse.

Berufst. Frl. sucht 1 od. 2 einf. möbliert. Mans.-Z. m. Kochgel. Ang. unt. Nr. M2912 an d. Badische Presse.

Schön., gemütliches **Heim** unmöbl., 2—4 Z., nur part., I., m. Aufgang in bess. Lage, b. allein steh. D. od. Pension ges. v. älter. alleinst. Herrn Ausf. Ang. u. Nr. D 5049a an die Badische Presse.

Großes, helles Zimmer mit Tel. (und Badbenützung) von Dauermieter per 1. Oktober od. später ges. Eilofferte mit Preisangabe an (5076a) Frau Maria Kraak-Hahn, Baden-Baden, Gunzenbachstraße 5.

Wie ich es erreichte mit 45 Jahren wie 32 auszusehen!

Mit mir staunen meine Bekannten über die ganz wunderbare Wirkung, die ich vor der Anwendung nicht für möglich gehalten hätte.

Aufsehenerregende Mitteilung für Damen!

Geradezu eine Umwälzung auf dem Gebiete der Hautpflege bedeutet ein von deutschem Arzt nach langjährigen Versuchen nunmehr der Allgemeinheit übergebenes Präparat zum innerlichen Gebrauche in bequemer Tablettenform, deren wirksame Bestandteile nach 2 deutschen Reichspatenten hergestellt werden. Nach dem ungefähr 30. Lebensjahre muß die Haut jeder Dame ganz besonders gepflegt werden. Die bisherige Anwendung von Salben, Cremes, sog. Teintwässern usw. diente nur zur Konservierung der Haut, konnte aber niemals welke Haut verjüngen! Das neue Präparat Walida-Hormon-Dragées wird täglich 2—3 mal eingenommen (bequem in der Handtasche mitzunehmen), und die unschönen Falten im Gesicht (Runzeln, Krähenfüße) werden nach kurzer Anwendung zum Verschwinden gebracht.

Warum verjüngt äußere Behandlung die Haut nicht?

Sie werden um viele Jahre jugendlicher aussehen.

Absolut unschädlich, im Gegenteil für den gesamten Organismus äußerst wohltuend. Die Farbe der Haut wird reiner. Das Alterspigment (welke Haut) verschwindet ganz. Originalpackung M. 9.75. Zu haben in allen Apotheken. Hochinteressante Broschüre mit vielen Bildern über alles Wissenswerte wird kostenlos versandt in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck gegen 30 Pf. Doppelbriefporto durch das Generaldepot für Deutschland: Kronen-Apotheke, Berlin W 8, Block 63, Friedrichstraße 160 (zwischen Unter den Linden und Behrenstraße). Nur direkte Aufträge werden versandt: unverlangte Nachnahmesendungen (wie dies vielfach üblich) sind ausgeschlossen.

Um jede Dame von der bequemen Anwendungsweise der Walida-Hormon-Dragées zu überzeugen, senden wir

eine Probepackung umsonst.

Wir legen die Probepackung der verschl. Broschürensendung (nur wenn 30 Pf Porto beiliegt) diskret bei.

Eine Gewichtszunahme durch Anwendung der Walida-Dragées ist keineswegs zu befürchten.

„Weinigs" Schirme sind bekannt
Allwärts im guten Badnerland,
Sie sind von jedermann gelobt
Wenn's regnet, wenn der Sturmwind tobt;
Wenn glühend heiß die Sonne sticht
Auf schöner Frauen Angesicht! —
Und wenn die Tage mild und schön,
Wenn aus dem Süden weht der Föhn? —

Trau nicht dem trügerischen Schein,
Blitzschnell fällt Regenwetter ein;
Da hilft kein Jammern, hilft kein Klagen,
Laß Dir deshalb im Guten sagen:
„Der kluge Mann baut allweil vor,
Verläßt er seines Hauses Tor,
Dann nimmt auf jeden Schritt und Tritt
Den Greiff-Schirm er von „Weinig" mit

Schirme, Stöcke, Herren-Artikel
in allen Preislagen
zu konkurrenzlos billigen Preisen
bei sachkundiger Bedienung empfiehlt
Schirmfabrik
Andr. Weinig jr., Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 21, am Rondellplatz
Telefon 5476
Schirm-Reparaturen, Ueberziehen von Schirmen schnell und billig.